

# JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



„WER AN SICH  
GLAUBT, KANN  
VIEL BEWEGEN“

Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg erklärt, was es braucht für eine gute EM – und was dieses Turnier so besonders macht

02

2022  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO

## GLÜCK IM HIER UND JETZT

Nationalspieler Ilkay Gündoğan über neue Perspektiven, seine Privilegien, seine Verantwortung

## TRÄUME VOM LEBEN

27 junge Fußballer aus der Ukraine wohnen und trainieren in der Sportschule Hennef

## WILLKOMMEN IM CLUB!

Ausgezeichnetes Engagement: Der DFB belohnt die Fußball-Macher aus dem Ehrenamt



AUCH IN  
**UHD**

# NUR BEI MAGENTA TV ALLE SPIELE DER FIFA WM 2022 LIVE

Jetzt informieren &  
QR-Code scannen



FIFA WORLD CUP  
Qatar 2022

OFFIZIELLER SENDE

# LIEBE FREUND\*INNEN DES FUSSBALLS,



die Eröffnung vor der Eröffnung nahmen die DFB-Frauen vor. Kurz bevor wir den DFB-Campus in Frankfurt, die neue Heimat des gesamten deutschen Fußballs, auch ganz offiziell in Betrieb genommen haben, war die Mannschaft von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg schon vor Ort. Sie weihte die neuen Trainingsplätze ein, auf denen künftig hoffentlich die Grundlagen für viele Erfolge und Titel unserer Auswahlmannschaften gelegt werden. Nach Möglichkeit schon in diesem Sommer, wenn das Turnierjahr 2022 mit der Europameisterschaft der Frauen in England beginnt, ehe im Winter die Weltmeisterschaft der Männer in Katar folgt. Der Campus und die DFB-Akademie sind ebenso wie die Bewerbung um die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2027 gemeinsam mit Belgien und den Niederlanden Bausteine, um die Strukturen des Frauenfußballs in Deutschland weiter kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern. Wir wollen die Bedingungen, unter denen die besten Spielerinnen unseres Landes ihrem Sport nachgehen, noch stärker professionalisieren. Zugleich ist es ein wichtiges Signal, dass wir für den Fall des EM-Titelgewinns, auf den wir alle hoffen, unseren Spielerinnen eine Rekordprämie zahlen können. Wir wollen dem Frauenfußball in den kommenden Jahren Schub verleihen. Dafür benötigen wir die Unterstützung aller: Vereine, Fans, Medien. Ich bin mir sicher, dass wir alle gemeinsam dieses Ziel erreichen können. Der Frauenfußball hat es verdient.

Perfekte Bedingungen hat unsere Mannschaft bei der Vorbereitung auf die Europameisterschaft nicht nur am DFB-Campus, sondern auch auf dem Home Ground von DFB-Partner adidas in Herzogenaurach vorgefunden. Dort war im vergangenen Jahr die Nationalmannschaft der Männer während der EURO untergebracht. Unlängst kehrte sie zurück, um sich im Anschluss an eine kräftezehrende Saison auf die vier anstehenden Partien in der UEFA Nations League vorzubereiten. Nach drei Unentschieden in Folge in diesem Wettbewerb stimmt vor allem der begeisternde 5:2-Sieg über Europameister Italien zum Abschluss in Mönchengladbach mit Blick auf die WM zuversichtlich. Gegen den Europameister zeigte das DFB-Team den kreativen und offensiven Fußball, den Bundestrainer Hansi Flick, unter dem die Mannschaft weiter unbesiegt ist, von seinem Team erwartet.

Auf die Weltmeisterschaft bereitet sich die Mannschaft aber nicht nur sportlich vor. Im Rahmen eines Dialogforums haben sich die Nationalspieler in Herzogenaurach abermals über die Menschenrechtssituation in Katar informiert. Dieser Austausch mit unabhängigen Expert\*innen ist für die Nationalmannschaft und den DFB sehr wertvoll. Fest steht: Der DFB und seine Mannschaften stehen für die in unserer Satzung verankerten Werte und Grundsätze. Der DFB hat Verantwortung. Und die nehmen wir auch mit Blick auf Katar wahr.

Das nächste große Turnier nach der WM der Männer richten wir in Deutschland aus. Die EURO 2024 soll ein unbeschwertes Fußballfest für alle werden und für unseren Sport begeistern. Wir hoffen, dass Kinder und Jugendliche sowie viele ehrenamtlich engagierte Menschen rund um die EURO in unsere Vereine eintreten. Tatsache ist: Die Faszination für den Fußball ist ungebrochen. Das belegt auch die aktuelle DFB-Mitgliederstatistik, die nach der COVID-19-Pandemie Mut für die Zukunft macht. Und dennoch bleiben zahlreiche Herausforderungen, mit denen insbesondere unsere Amateurvereine in den kommenden Jahren konfrontiert sein werden. Hier muss und wird sich der DFB auch auf politischer Ebene für gute Rahmenbedingungen einsetzen. Denn eine starke Basis ist und bleibt der Garant für Erfolge und Titel unserer Nationalmannschaften. Dafür lohnt es sich zu arbeiten.

Ihr

**Bernd Neuendorf**  
DFB-Präsident

# JOURNAL

AUSGABE 02 | 2022

## APP GEHT'S!

Das DFB-Journal  
gibt es zum  
kostenlosen  
Download im  
App Store und  
bei Google Play.



JOURNAL



# 20

Die Kapitänin geht  
an Bord: Alex Popp's  
besonderes Debüt

### FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

- 8 Die Bundestrainerin vor der EM
- 16 Unser Kader für England
- 20 Alex Popp – jetzt aber!

### FAN CLUB

- 24 Freunde auf der ganzen Welt

### NATIONALMANNSCHAFT

- 28 Gündoğan im Interview

# 28

Nationalspieler Ilkay  
Gündoğan und seine  
Definition von Glück

# 40

Zu Besuch bei einem  
ukrainischen Team in  
der Sportschule Hennef



# 82

Vor 50 Jahren gewann  
die DFB-Auswahl  
ihren ersten EM-Titel



**AKTION EHRENAMT**

- 52 Der Club der Fußball-Macher
- 56 Liebe kennt keine Liga
- 58 Mein Ehrenamt

**TRAINER\*INNEN**

- 60 Treppe aufwärts

**TALENTFÖRDERUNG**

- 66 Finden, fördern, fordern
- 72 Training am Stützpunkt
- 74 Heimspiel bei Lars Ricken

**EM 1972**

- 82 Die Titelreise in Bildern
- 88 Mit Kremers im Museum

**KURZPASS**

- 27 Siege fürs Fan Club-Team
- 34 Unterstützung für Čeferin
- 65 Peter beendet Karriere
- 92 Neues aus den Verbänden
- 98 Ausblick und Impressum

**NACHSPIELZEIT**

- 36 Futsal-Bundesliga nach Jahr eins
- 38 DFB mit Mitgliederrekord
- 40 Ukrainische Auswahl in Hennef
- 46 Wichtige Neuerung im Spielrecht
- 91 Müller auf dem „Walk of Fame“



# 36

Die Premieren-Saison  
ist zu Ende: So lief's in  
der Futsal-Bundesliga



# 72

Die Stützpunkte bilden  
die erste Stufe der  
DFB-Talentförderung



## ALLES UNTER EINEM DACH

**25.01.2013**  
DFB-PRÄSIDIUM ERTEILT  
AUFTRAG ZUR  
PROJEKTPRÜFUNG

**21.03.2014**  
BEKENNTNIS ZUM STANDORT  
FRANKFURT DURCH DAS  
DFB-PRÄSIDIUM

**01.06.2015**  
VORSTELLUNG DES GEWINNERS  
DES ARCHITEKTENWETTBE-  
WERBS (KADAWITTFELDARCHI-  
TEKTUR AUS AACHEN)

**11.10.2013**  
DFB-PRÄSIDIUM BESCHLIESST  
ERSTELLUNG EINER MACH-  
BARKEITSSTUDIE

**12.11.2014**  
ERBBAUVERTRAG MIT DER  
STADT FRANKFURT AM MAIN  
WIRD UNTERZEICHNET

**21.06.2015**  
FRANKFURTER  
BÜRGERBESCHIED  
ZUGUNSTEN DES DFB

**08.12.2017**  
DFB-BUNDESTAG  
STIMMT EINSTIMMIG  
FÜR DEN BAU



**31.01.2019**  
DIE BAUGENEHMIGUNG WIRD ERTEILT

**15.03.2019**  
ÜBERGABE DES GELÄNDES AN DEN DFB

**03.05.2019**  
SPATENSTICH UND BAUBEGINN

**10.12.2021**  
EINWEIHUNG DER STRASSENBAHNHALTESTELLE „DFB-CAMPUS“

**30.06.2022**  
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG DES DFB-CAMPUS

**08.03.2019**  
„GROSS UND PARTNER“ WIRD VOM DFB ALS GENERALÜBERNEHMER BEAUFTRAGT

**26.09.2019**  
GRUNDSTEINLEGUNG IM BEISEIN VON BUNDESKANZLERIN ANGELA MERKEL

**28.02.2022**  
ERSTE DFB-MITARBEITENDE ZIEHEN IN DEN NEUBAU

# „WIR BRAUCHEN ÜBERZEUGUNG“

**Nach drei Jahren ohne großes Turnier ist Martina Voss-Tecklenburg (54) mit der Frauen-Nationalmannschaft zur EM in England gereist – in dem Wissen, dass sie und ihr Team sich bestmöglich vorbereitet haben. Dass die deutsche Auswahl zum Favoritenkreis gehört. Aber auch, dass es noch nie so viele gute Gegnerinnen gab.**

**Frau Voss-Tecklenburg, diesen Sommer können Sie Europameisterin werden, aber den schönsten Titel haben Sie in diesem Jahr schon erreicht: Sie sind Oma geworden. Macht das etwas mit Ihnen, auch mit Ihrem Blick aufs Leben?**

Ich glaube tatsächlich, ja. Ich habe in den letzten Wochen oft zurückgeschaut auf mein Leben, als Dina so klein war, meine Tochter, wie das für mich war, ziehe Parallelen natürlich jetzt auch, wenn ich meine kleine Enkeltochter sehe. Wir haben schon ein paar Mal geschmunzelt und ich habe gesagt: „Ja, Dina, dass jetzt Lima nur bei dir auf dem Arm schläft, das ist genauso wie bei dir früher auch, das scheint Karma zu sein.“ Es schärft schon noch mal den Blick dafür, dass Fußball Fußball ist, in all seiner Wichtigkeit, aber dass natürlich die Lebensprioritäten in erster Linie im privaten Bereich liegen. Das heißt nicht, dass ich meinen Beruf weniger liebe als vorher und es nicht als riesiges Privileg empfinde, dass ich das machen darf. Aber ich bin gelassener geworden, was den Umgang mit bestimmten Situationen, vielleicht auch Erfolg und Misserfolg im Fußball, angeht; weil ich weiß, dass bei aller Bedeutung des Fußballs, der einen so unglaublich großen Teil meines Lebens einnimmt, Gesundheit und der Zusammenhalt in der Familie das Wichtigste sind. Ich habe eine tolle Familie, einen toten Ehemann, das gibt mir positive Energie, dadurch bin

ich im Leben sehr gefestigt. So eine Lebensphase wie jetzt, in der man Oma wird, die sollte man genießen und wertschätzen. Es ist nicht selbstverständlich, so ein Glück zu erleben. Und das im Hinterkopf zu haben, hilft mir auch, wenn ich Situationen erlebe, auch im Fußball, die vielleicht nicht so laufen, wie man sie sich wünscht.

**Haben Sie sich, als klar wurde, dass Sie Oma werden, gesagt: „So eine Oma möchte ich sein“?**

Ja, habe ich, ich möchte die coolste Oma ever sein. (lacht)

**Und daran arbeiten Sie jetzt?**

Brauche ich gar nicht, bin ich doch schon. (lacht)

**Helfen dabei auch Fähigkeiten, die man im Trainerberuf braucht: Einfühlungsvermögen oder auch Erfahrung im Umgang mit Menschen?**

Schwer zu sagen. Ich weiß nicht, ob das mit mir als Trainerin zu tun hat oder einfach mit dem Menschen, der ich bin. Ich habe generell eine unheimlich große Affinität zu Kindern. Ich habe immer gesagt, wenn ich nicht Fußballtrainerin geworden wäre, dann wäre ich vielleicht Kindergärtnerin – ist auch manchmal das Gleiche, da gibt es viele Parallelen. (lacht) Aber es hilft meiner Enkelin womöglich eines Tages, dass ich mich im Alltag immer wieder mit jungen Menschen auseinandersetzen darf und mitbekomme, wie sich deren Lebensansichten und Einstellungen entwickeln. Ich versuche, ihre Perspektive auch wahrzunehmen, sie ernst zu nehmen, mich mit ihnen auseinanderzusetzen. Auch das bedeutet Glück für mich. Ich bin froh, diesen wunderbaren Job zu haben, der mich immer wieder fordert, bei dem ich mit tollen Menschen zusammenarbeiten darf.

## VORRUNDEN-SPIELE

08. Juli	21 Uhr	Deutschland – Dänemark	Brentford
12. Juli	21 Uhr	Deutschland – Spanien	Brentford
16. Juli	21 Uhr	Finnland – Deutschland	Milton Keynes

1



1\_ Seit gut dreieinhalb Jahren ist Martina Voss-Tecklenburg Bundestrainerin.

**Als Bundestrainerin sind Sie vieles. Klar, Sie sind die Trainerin, aber Sie sind auch das Gesicht des Teams, die Frau in der ersten Reihe, die als Erste Lob, aber auch Kritik abbekommt. Sie ermöglichen, dass bei Spielerinnen Träume wahr werden, aber Sie müssen anderen auch Träume zerstören. Was würden Sie Ihrem Job-Profil sonst noch hinzufügen?**

Es gibt ganz viele Facetten, die der Job noch hat. Ich bin immer die, die als Chefin vorneweg geht, nicht nur bei den Spielerinnen, sondern auch beim Staff. Wir sind mittlerweile mit fast 70 Leuten unterwegs, und ich bin eigentlich immer die Erste, auf die geachtet und geschaut wird, aber auch außerhalb des Platzes in den Alltagssituationen, wenn wir zum Beispiel unterwegs sind. Ich liebe es auch, mit dem Team hinter dem Team zusammen zu sein und abends um 23 Uhr noch zusammensitzen. Das ist toll, ich bin sehr gerne mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammen. Und es gehört dazu, Pädagogin und Psychologin zu sein – und natürlich Chefin. Ich bin ein totaler Teamplayer, aber natürlich auch die, die am Ende die letzte Entscheidung trifft, die für Klarheit sorgen muss. Und das möglichst transparent, damit die Spielerinnen wissen, woran sie sind, das ist das Wichtigste. Ich weiß, dass ich ein starkes Trainer-Team hinter mir habe, das gibt mir Sicherheit und Halt. Wir arbeiten sehr detailliert, professionell und leidenschaftlich miteinander.

**Vor der EURO mussten Sie fünf Spielerinnen sagen, dass sie, obwohl sie in der Vorbereitung dabei waren, nicht mit zum Turnier fahren dürfen. Wie laufen solche Gespräche ab? Hatten Sie sich die Worte zurechtgelegt oder kam das spontan?**

Ich bereite mich schon vor darauf, denn das läuft bei jeder Spielerin individuell. Ich war selbst Spielerin, ich weiß, dass das eine Entscheidung von Tragweite ist. Aber solche Gespräche gehören nun mal zu meiner Aufgabe, das muss ich selbst erledigen, doch um ehrlich zu sein: Das klingt jetzt nüchterner, als es ist. Jemandem sagen zu müssen, dass er nicht dabei ist, fällt mir immer noch nicht leicht, das nimmt mich auch immer mit, das wird mitunter auch emotional. Man muss sich das bewusst machen: Es sind Spielerinnen, die genauso hart, leidenschaftlich und intensiv wie alle anderen, die mit zur EM fahren werden, dafür gearbeitet und sich Hoffnungen gemacht haben, dabei zu sein, zum Teil über Jahre. Und dann komme ich und sage: „Sorry, wir können nur 23 mitnehmen, und du bist leider nicht dabei.“ Das ist nicht schön. Umso wichtiger ist, dass ich ehrlich bin und meine Entscheidung nachvollziehbar begründe.

**Inwieweit wussten die Spielerinnen womöglich schon vorher, dass sie eventuell nicht dabei sind?**

Wir stehen immer in Kontakt mit unseren Spielerinnen, und ich glaube schon, dass sie wissen, wo sie stehen und dass es für die eine oder andere eng werden würde. Das lindert die Enttäuschung und den Frust trotzdem nur bedingt. Aber es ist auch nicht so, dass wir uns so eine Entscheidung leicht machen.

**Unter welchen Gesichtspunkten wird ein Kader zusammengestellt? Spielen dabei mehr als sportliche Aspekte eine Rolle?**

2\_Auf dem neuen DFB-Campus begann die Vorbereitung des Teams auf die Europameisterschaft.



**„DEFENSIV BRAUCHEN WIR GROSSE KOMPAKTHEIT, UND WIR WOLLEN VIELE UMSCHALTMOMENTE GENERIEREN. MIT DEM BALL WOLLEN WIR VIEL TEMPO BEI HOHER PASSQUALITÄT ENTWICKELN, UND WIR MÜSSEN DIE EFFEKTIVITÄT IM ABSCHLUSS ERHÖHEN.“**

## MIT DEUTSCHLAND ZUR EM

4

**GERO BISANZ**  
1989, 1991,  
1993, 1995



3

**TINA THEUNE**  
1997, 2001,  
2005



2

**SILVIA NEID**  
2009, 2013



**MARTINA VOSS-TECKLENBURG**  
2022

1

**STEFFI JONES**  
2017





Es sind mehrheitlich sportliche Aspekte, der Leistungsstand der Spielerinnen, völlig klar, aber es geht natürlich auch um andere Dinge: um Verlässlichkeit zum Beispiel. Oder: Wenn es um eine Entscheidung zwischen zwei Spielerinnen geht, die sportlich gleichauf liegen, kann es sein, dass wir uns für die Jüngere entscheiden, weil sie und wir langfristig davon profitieren. Das wäre dann also eine Entscheidung für die Perspektive. Genauso kann es aber auch sein, dass wir die andere Spielerin dazunehmen, weil sie Erfahrung mitbringt, die uns eventuell guttut. Es gibt da kein allgemeingültiges Rezept, das ist situationsabhängig.

#### Welche Kriterien gibt es noch?

Grundsätzlich auch Charaktereigenschaften. Bei uns lautet die entscheidende Frage: Wie nimmt eine Spielerin ihre Rolle an? Bei der Nationalmannschaft zu sein, ist etwas anderes als im Verein, wo fast alle in unserem Kader Stamm- oder gar Führungsspielerinnen sind. Bei uns ist ihre Aufgabe vielleicht eine andere. Es kann sein, dass eine Spielerin keine Minute Einsatzzeit bekommt,

aber uns trotzdem viel Energie gibt, oder dass sie genau im richtigen Moment da sein und funktionieren muss. Diese Rolle muss sie zu 100 Prozent annehmen und erfüllen, um wichtig für das Team als Ganzes zu sein. Dazu muss sie bereit sein.

#### Sie gehen in Ihr zweites EM-Turnier als Trainerin, 2017 waren Sie mit der Schweiz dabei und verpassten nur knapp die K.-o.-Runde. Fühlt es sich diesmal anders an, weil Sie für die Auswahl Ihres Heimatlandes verantwortlich sind?

Einen Unterschied in der Arbeit macht es nicht. Ich bin genauso akribisch, genauso leidenschaftlich, genauso intensiv dabei wie vorher auch. Aber es gibt natürlich einen Unterschied in der Erwartungshaltung. Bei der Schweiz war es so, dass wir uns erstmalig für eine EM und WM qualifiziert hatten, wir hatten nur etwas zu gewinnen, das war alles komplett positiv. In Deutschland ist es so, dass es zum Selbstverständnis gehört, bei einem Turnier dabei zu sein, und es gehört eigentlich auch zum Selbstverständnis, dass du zum Favoritenkreis

**3-4\_ Auch Medientermine und Foto-Shootings gehören zum Job dazu, gerade vor einem großen Turnier.**



Alles Wissenswerte zur Frauen-EM finden Sie auf [de.uefa.com/womenseuro](https://de.uefa.com/womenseuro).

gehörst. Und wenn dir das eben nicht gelingt, dann bedeutet das eine große Enttäuschung, dann gibt es einen großen Aufschrei. Diesen Druck haben wir, damit gilt es umzugehen.

### **Empfinden Sie es so, dass alles andere als ein Turniersieg in Deutschland immer noch als Misserfolg wahrgenommen wird?**

Ja, diese Meinung teile ich. Ich glaube, das liegt auch daran, dass viele Menschen zu wenig aufgeklärt darüber sind, wie sehr sich der Frauenfußball entwickelt hat. Es war ja bei der vorigen EM schon so, dass mehrere Teams zu den Favoriten gehört haben. Dass Deutschland immer gewinnt, ist kein Selbstläufer, auch wenn das früher vielleicht so wahrgenommen wurde. Bei diesem Turnier gibt es aus meiner Sicht mindestens sieben, acht Nationen, die die Qualität und den Anspruch haben, den Titel zu gewinnen, das gab es in dieser Form noch nie. Mir fallen da neben uns Spanien, England, Frankreich, die Niederlande, Schweden, Dänemark und Norwegen ein. Das gab es in dieser Breite noch nie. Und genau da wollten wir immer hin. Wir als Frauenfußball-Community haben Jahrzehnte darauf hingearbeitet, dass das Niveau allgemein besser wird, dass nicht immer die gleichen Teams vorne landen. Genau das passiert gerade, und dem stellen wir uns.

### **Was bedeutet diese Entwicklung für die Erwartungshaltung ans deutsche Team?**

Wie ich sagte: Der Erfolg kommt nicht von allein oder weil wir anderen haushoch überlegen sind. Aber unser Anspruch ist und bleibt schon, dass wir bei jedem Turnier um den Titel mitspielen, auch jetzt in England. Qualität und Potenzial sehe ich bei uns – und beides gilt es, langfristig zu sichern, um in der Weltspitze dabeizubleiben. Denn das gilt nicht nur für uns.

### **Die EM 2017 hatte ein bisher nicht gekanntes Niveau. Setzt sich diese Entwicklung beim Turnier in diesem Jahr fort?**

Diese Qualität vor fünf Jahren – das war großartig und ich glaube, jetzt wird es noch mal getoppt. Nicht nur, weil wir in England, dem Mutterland des Fußballs, sind, wo unheimlich viel für den Frauenfußball gemacht wird.

Ich saß vor ein paar Wochen beim Champions-League-Finale zwischen Olympique Lyon und dem FC Barcelona auf der Tribüne und habe gedacht: Wow, was für ein großartiger Fußball, was für eine brutale Qualität da auf dem Platz gerade gezeigt wird. Natürlich habe ich mit meinem Trainerauge auf das Spiel geschaut, aber gleichzeitig ging mir das Herz auf, weil ich es einfach so gefühlt habe, weil es so intensiv war. Echt faszinierend.

### **Es ist doch sehr schön, wenn man das nach all den Jahren im Job noch derart empfindet.**

Ja, das möchte ich mir auch immer bewahren. Es macht ja auch ganz viel aus, dass man eben weiß, wofür man eben auch mal schlechte Momente übersteht, wofür man sich aufregt und wofür man sich behauptet, auch wenn es mal schwer wird. Ich glaube, wir sind wirklich auf einem guten Weg, auch in Deutschland, und diese EM bietet eine großartige Bühne. Wir wollen unbedingt den Frauenfußball weiter voranbringen, und wir sind uns völlig darüber im Klaren, dass der größtmögliche sportliche Erfolg auch einen riesigen Beitrag dazu leisten würde.

### **Das heißt, dieser Anspruch „Wir wollen da oben stehen“ ist auch im Mannschaftskreis so besprochen?**

Ja, logisch, das ist klar. Dafür stehen wir jeden Morgen auf und arbeiten an uns. Jede Spielerin und jede\*r bei mir im Team, hinter dem Team, will sich mit den Besten messen. Und wir wollen auch zu den Besten gehören. Wir haben natürlich auch das Potenzial und die Möglichkeiten dafür, sonst würde ich das auch nicht sagen. Und ich sage auch: Das muss unser Anspruch sein als Deutschland, als Fußballnation – dabei aber haben wir im Hinterkopf, dass dafür sehr viel passen muss und dass uns nichts geschenkt werden wird.

### **Als Spielerin sind Sie viermal Europameisterin geworden, das heißt, an der Erwartungshaltung sind Sie irgendwie auch selbst schuld. Welche EM-Turniere stechen aus Ihrer Erinnerung besonders hervor?**

Für mich wird 1989 immer das wichtigste Turnier sein. Ich habe noch so viele Erinnerungen daran, das war ein Meilenstein für den Frauenfußball in Deutschland. Es war ein Turnier im eigenen Land, und ich hatte zum ersten



4

Mal das Gefühl: Jetzt geht's in Deutschland wirklich los, dass der Frauenfußball angenommen und wahrgenommen wird. Das war der erste große Titel, da prasselte so viel auf uns ein, es waren so viele emotionale Momente dabei. Wer dabei war, wird das nie vergessen. Die meisten von uns hatten sich als Mädchen gegen Widerstände behaupten müssen, um überhaupt in einem Fußballverein mitmachen zu dürfen. Wenn ich sehe, wie selbstverständlich das heute ist, dass Mädchen Fußball spielen, dann freut mich das sehr, und dann liegt das eindeutig an der gestiegenen Akzeptanz. Daran hat das Turnier von 1989 ganz sicher Anteil.

#### **Aus Ihrer eigenen Erfahrung: Was sind die Attribute, die eine gute Turniermannschaft ausmachen?**

Wir brauchen eine sportliche Klarheit, damit meine ich Prinzipien, was unsere Spielauffassung angeht. Daran haben wir in der Vorbereitung intensiv gearbeitet. Aber mindestens genauso wichtig ist eine mentale Sicherheit. Meine Vision ist, dass du schon vor dem Spiel in der Kabine spürst: „Wir gehen da raus und wir gewinnen dieses Spiel, egal wie der Gegner heißt.“ Wenn du das spürst, dann bist du ganz, ganz weit, dann bist du in diesem Turnier. Wir müssen es schaffen, eine Einheit zu bilden, Spielerinnen, Trainer-Team, Team hinter dem Team. Und wir müssen imstande sein, von der Bank Input geben zu können, also mit Einwechslungen etwas zu bewirken, einem Spiel, wenn nötig, eine andere Richtung zu geben, nämlich es in unsere zu drehen. Wer das alles beherrscht und wer an sich glaubt, kann richtig viel bewegen in einem Turnier. Natürlich müssen auch die physischen Voraussetzungen da sein, aber es ist der Kopf, der die Füße bestimmt. Und der 90 Prozent des Erfolgs ausgemacht.

#### **Heißt das, das meiste davon muss aus den Spielerinnen selbst kommen, wie eine Art Eigenantrieb?**

Es ist einerseits natürlich die intrinsische Motivation, also der Eigenantrieb. Wenn der nicht da wäre, wäre keine unserer Spielerinnen überhaupt so weit gekommen. Was wir besonders brauchen, ist die Überzeugung. Ich möchte Spielerinnen auf dem Platz haben, die selbstbewusst sind, die lösungsorientiert handeln, die sich einfach so sicher fühlen, dass sie sagen: „Ich treffe jetzt diese Entscheidung, ich traue mir was zu und ich gehe jetzt ins 1-gegen-1. Ich suche diesen Moment und bin aktiv, nicht reaktiv.“ Das ist mein Idealbild von der Art und Weise, wie wir Fußball spielen wollen. Also: Sich seiner eigenen Stärke bewusst sein, sicher sein in allem, was wir machen, egal ob mit oder ohne Ball, das ist das, was ich meine, wenn ich von Klarheit spreche. Dass jede Spielerin in jedem Moment des Spiels, selbst wenn es Widerstände und Herausforderungen gibt, trotzdem bei sich bleibt, immer den Ball haben möchte und sich etwas zutraut. Ich glaube fest daran, dass wir da hinkommen können.

#### **Wie viel steckt davon schon in Ihrer Mannschaft?**

Schon eine ganze Menge. Was dabei enorm hilft, ist ein guter Start ins Turnier, der einem gleich die Bestätigung gibt, auf der richtigen Spur zu sein. Wir haben eine herausfordernde Gruppe, wir spielen direkt gegen Dänemark. Da brauchst du eine gute Leistung, da brauchst du Sicherheit. Bei einer Niederlage wird's in dieser ausgeglichenen Gruppe gleich brutal schwer. Deshalb wird unser erstes Ziel sein, gegen Dänemark top vorbereitet mit einer richtig guten Energie, mit einer Idee, wie wir diesen Gegner besiegen können, auf dem Platz zu stehen. Wichtig ist, dass unsere Achse gesund bleibt und stabil ist. Defensiv brauchen wir große Kompaktheit und wir wollen viele Umschaltmomente generieren. Mit dem Ball wollen wir viel Tempo bei hoher Passqualität entwickeln und wir müssen die Effektivität im Abschluss erhöhen. Wir wollen aktiv und dynamisch sein.

**Drei Jahre lang haben Sie kein Turnier gespielt, nur Testspiele und -turniere sowie die Qualifikation. Wie schwierig ist diese Zeit für Sie gewesen? Oder sehen Sie das mit einem weinenden und einem lachenden Auge?**

Es ist beides. Wir merken schon, dass uns der Wettbewerb mit den Besten der Welt fehlt; das ersetzt dir halt niemand, ebenso Turnierfahrung. Wie wichtig diese Vergleiche auf internationalem Top-Niveau sind, haben ja auch die Spielerinnen der TSG Hoffenheim gespürt, die erstmals in der Champions League dabei waren. Natürlich haben wir auch in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga einige sehr starke Teams, aber es ist trotzdem noch mal etwas anderes, wenn du regelmäßig gegen Barcelona oder gegen Arsenal spielst. Unsere Spielerinnen müssen viel häufiger in solche Situationen kommen, damit sie nicht überrascht sind, wenn plötzlich alles viel, viel schneller geht, wenn man weniger Zeit hat, mit weniger Kontakten spielen muss, wenn jeder Fehler gleich brutal bestraft wird – genau diese Erfahrungen machen unsere Spielerinnen besser. Es macht ja auch was mit dir, wenn die Gegner zum Teil besser sind. Entweder, es schüchtert dich ein, dann wirst du es unter den Besten nicht schaffen. Oder du nimmst es als Ansporn und arbeitest an dir. Das ist die Einstellung, die wir brauchen.

**Und wieso war diese Zeit auch positiv?**

Weil wir die Möglichkeit hatten, junge Spielerinnen in ihren Entwicklungen ein Stück weit länger zu begleiten, sie mit weniger Druck wachsen und reifen zu lassen. Doch das bringt auch Ungewissheit: Ich kann tatsächlich noch nicht sagen, wie die jungen Spielerinnen bei diesem Turnier funktionieren. Ich wünsche mir, dass die Jungen einfach total unbekümmert an die Sache herangehen und an sich glauben. Ich arbeite oft mit dieser Fragestellung: „Du hast mit sechs Jahren angefangen, okay, überleg' mal: Wie viele Spiele hast du in deinem Leben schon gemacht? Es ist heute auch nur ein Fußballspiel mehr.“ Wenn sie so da reingehen könnten, dann wäre es richtig gut, denn dann bekommen wir eine coole Balance hin zwischen sehr erfahrenen Spielerinnen, die vorneweg marschieren sollen, die unsere Achse bilden, und den jungen Spielerinnen, die sich keinen großen Kopf machen und einfach zeigen wollen, dass sie da sind. Und dass sie es draufhaben. Da sind wir dann wieder bei den Themen Klarheit und Sicherheit – die müssen die Spielerinnen haben und die müssen sie ein Stück weit auch aus sich selbst heraus entwickeln.

**Sie haben nach dem Viertelfinal-Aus bei der WM 2019 gesagt, dass Ihr Team daran wachsen werde. Ist das eine Wahrnehmung, die Sie heute bestätigen können?**

Für die Spielerinnen, die seinerzeit dabei waren und jetzt noch dabei sind, gilt das, ja. Wir haben aber auch ein paar neue Spielerinnen dazubekommen, doch auch bei ihnen bin ich zuversichtlich, dass sie von ihren Kolleginnen einiges mitnehmen. Aber am Ende zählt vor allem das eigene Erlebnis. In den drei Jahren seit der WM haben unsere Spielerinnen eine Menge erlebt, große Erfolge, aber zum Teil auch bittere Niederlagen. Wenn ich allein an die Bayern in der vergangenen Champions-League-Saison denke: Wegen Corona spielten sie gegen Paris Saint-Germain mit dem letzten Aufgebot – und hätten



es dank einer unglaublichen Willensleistung beinahe geschafft, in die nächste Runde einzuziehen. Das war beeindruckend, und trotz des Ausscheidens haben die Spielerinnen aus dieser Partie enorm viel mitgenommen, vor allem die Überzeugung, dass so viel möglich ist, wenn der Wille vorhanden ist. Genau darum geht es, das wird der Schlüssel sein zum Erfolg.

**Sie sprechen häufig von Spielprinzipien, die die Spielerinnen lernen müssen. Was genau meinen Sie damit, wie sehen diese Prinzipien aus?**

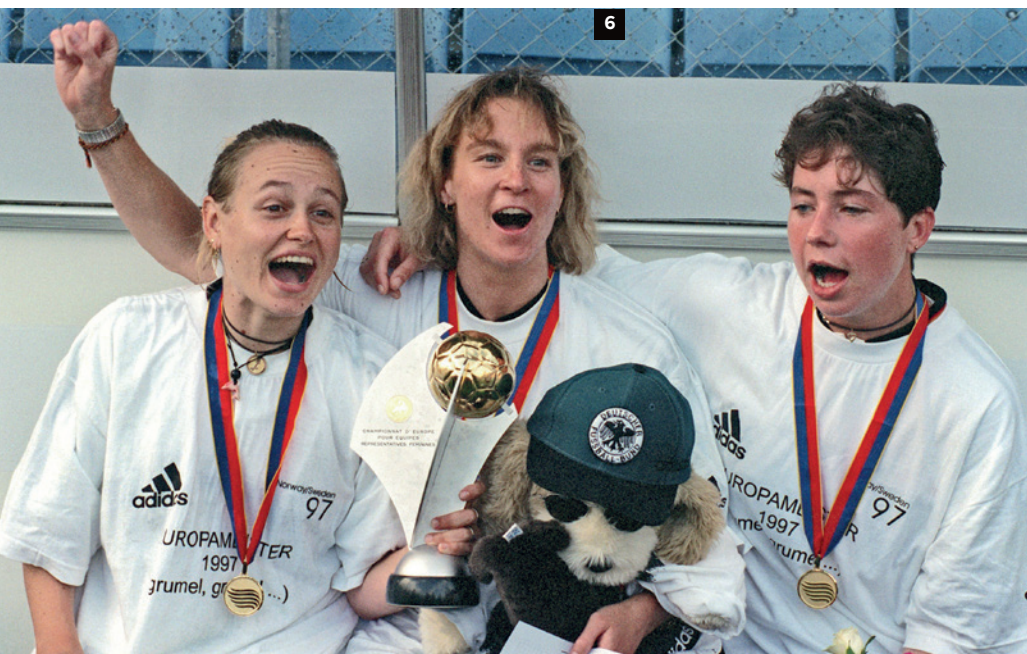
Da will ich gar nicht zu sehr ins Detail gehen. Nur so viel: Wir haben festgelegt, was für offensive Spielprinzipien wir haben, die haben wir formuliert; wir haben ein Playbook, das wir mit Videosequenzen visualisiert haben, da können die Spielerinnen reingucken. Dann haben wir unsere Defensivprinzipien, die wir auf den Platz bringen wollen. Ich finde das sehr wichtig, weil wir einfach wenig Zeit miteinander haben. Die Spielerinnen kommen aus unterschiedlichen Vereinen mit unterschiedlichen Ideen und unterschiedlichen Systemen, deshalb haben wir gesagt, wir wollen eine Prinzipienklarheit haben, damit sich jede Spielerin, egal in welchem System wir am Ende spielen oder stehen, sicher fühlt, und diese Prinzipien müssen bei allen in Fleisch und Blut übergehen. Ein Beispiel: Es muss klar sein, wie wir gegen eine Dreierkette anlaufen, da werden wir Prinzipien haben und über die muss jede Spielerin im Bilde sein. Das müssen wir trainieren, wir müssen darüber reden und es visualisieren. Das Gleiche haben wir auch in der Box-Verteidigung. Wir haben eindeutige Prinzipien, wie wir Standards verteidigen, aber auch wie wir Standards spielen wollen. Das ist ein Prozess, der jetzt seit zwei, drei Jahren läuft.

**Herrschte im Trainerteam immer Einigkeit darüber, welches Prinzip wann und wo angewendet wird?**

Wir haben darüber diskutiert und unsere Ansichten ausgetauscht, daraus sind diese Prinzipien dann entstanden. Solche Diskussionen sind unabdingbar, keiner sollte



Kader, News und vieles mehr auf [DFB.de/frauen-nationalmannschaft](https://DFB.de/frauen-nationalmannschaft).



5–6\_ Als Spielerin wurde Voss-Tecklenburg viermal Europameisterin. In besonderer Erinnerung ist ihr das Heim-Turnier 1989 geblieben. „Es war ein Meilenstein für den Frauenfußball in Deutschland“, sagt sie. Ihren letzten EM-Titel gewann sie 1997 an der Seite von Melanie Hoffmann (links) und Maren Meinert.

von sich sagen, dass er der Einzige ist, der das Spiel versteht. Es sind unterschiedliche Sichtweisen und Standpunkte, die einen weiterbringen. Uns war sehr schnell klar: Wir brauchen eine Priorisierung in unseren Offensiv- und Defensivprinzipien, in unseren mentalen Prinzipien, wir wollen immer aktiv sein, wir wollen immer den Ball haben. Daran haben wir sehr intensiv gearbeitet und haben das immer wiederholt, damit es den Spielerinnen leichter fällt, schnell wieder bei uns anzukommen. Die Entwicklung stimmt mich zuversichtlich.

**Sie haben erfahrene und junge Spielerinnen angesprochen, in Dzsener Marozsán, die verletzt ist, und Melanie Leupolz, die ein Kind erwartet, brechen Ihnen im Mittelfeld annähernd 20 Länderspiele weg. Wie wollen Sie das auffangen?**

Die beiden werden uns fehlen, nicht nur als Spielerinnen, sondern auch als Typen, als Persönlichkeiten mit enormer Turnierfahrung, mit der sie den jüngeren Spielerinnen hätten helfen können. Sie hätten zu denen gehört, die vorangehen, die keine Angst vor Entscheidungen haben, insofern hätten wir sie sehr gerne dabei gehabt. Aber die Situation ist, wie sie ist. Das müssen wir im Kollektiv auffangen. Und vielleicht ergibt sich so auch die Chance für andere, in diese Rolle hinein- und über sich hinauszuwachsen. Im Übrigen: Auch wenn Dzsener und Melanie jetzt nicht im Kader stehen, sind sie natürlich nach wie vor Teil des Teams. Sie haben uns mit dahin gebracht, wo wir sind.

**Alexandra Popp ist nach langer Verletzungspause zurückgekehrt und wird nach mehr als 100 Länderspielen ihre erste EM spielen. Wie sehen Sie ihre Rolle?**

Alex ist eine von unseren drei Kapitäninnen und eine ganz wichtige Spielerin, die einfach in diese Nationalmannschaft reingehört. Ich bin überzeugt davon, dass sie ihren Teil dazu beitragen wird, dass wir gute Leistungen bringen.

**Einige jüngere Spielerinnen wie Lena Oberdorf oder Klara Bühl bestreiten jetzt ihr zweites großes Turnier. Nehmen Sie sie nun stärker in die Pflicht?**

Auf jeden Fall, das machen die zwei aber schon selbst. Und nicht nur sie. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen,

dass sie immer noch jung sind. Überfordern wollen wir sie nicht, aber natürlich haben wir Erwartungen an sie. Klara Bühl hat von sich aus gesagt, dass sie mehr Verantwortung übernehmen will, das tut sie auch. Und Lena Oberdorf macht das mit ihrer natürlichen Präsenz, die sie einfach ausstrahlt auf dieser wichtigen Spielposition im Zentrum. Klopfen wir mal auf Holz, dass alle gesund zur EM kommen und dann natürlich viel Zeit auf dem Platz verbringen.

**Es war kein einfacher Start ins Jahr 2022. Viele Spielerinnen waren verletzt, beim stark besetzten Arnold Clark Cup sprang kein Sieg heraus. Einem überzeugenden 3:0 in Portugal folgte dann ein 2:3 in Serbien. Und der letzte EM-Test gegen die Schweiz endete 7:0. Wo steht die Mannschaft jetzt, kurz vor der EM?**

Wir stehen so da, dass wir sagen: Wir wollen um diesen Titel mitspielen. So gehen wir in dieses Turnier. Wir haben eine herausfordernde Gruppe, ich sage es noch mal. Das erste Spiel gegen Dänemark geht immer so ein bisschen unter, da wird immer so viel über Spanien gesprochen. Aber Dänemark hat eine richtig gute Mannschaft, da müssen wir reinkommen ins Turnier. Und dann schauen wir, wo es wirklich hingeht. Wenn wir unsere Stärken auf den Platz bringen, wenn wir alle Spielerinnen dabei haben, die wir dabei haben wollen, dann haben wir eine richtig gute Mannschaft und dann wirds auch für jeden anderen schwer, uns zu schlagen, davon bin ich absolut überzeugt.

**Hat es Einfluss auf Ihre Vorfreude, dass das Turnier in England stattfindet?**

Ach, eigentlich ist es für mich nicht entscheidend, wo das Turnier stattfindet. Es ist so oder so etwas Großartiges, dass wir eine EM spielen dürfen. Aber klar, dass es in England stattfindet, diesem besonderen Fußball-Land, in dem in den vergangenen Jahren, was die Sichtbarkeit des Frauenfußballs angeht, enorm viel passiert ist, ist für alle eine tolle Sache. Das wird einfach ein cooles Turnier werden.

**INTERVIEW** Gereon Tönnhisen

**FOTOS** (1–2) DFB/Thomas Böcker, (3–4) Getty Images/Maja Hitij, (5) Witters, (6) Picture Alliance/dpa/Oliver Berg

# 23 FÜR ENGLAND



Martina Voss-Tecklenburg ist mit ihrem Aufgebot, bestehend aus drei Torhüterinnen und 20 Feldspielerinnen, zur EM aufgebrochen. Einige erfahrene Kräfte sind dabei, aber auch Youngster um die 20. Für die Bundestrainerin die perfekte Mischung für ein gutes Turnier.



Trainerin  
**MARTINA  
VOSS-TECKLENBURG**  
22.12.1967

## TOP

1

**MERLE  
FROHMS**  
28.01.1995  
Eintracht Frankfurt  
Länderspiele: 27  
Tore: 0



12

**ALMUTH  
SCHULT**  
09.02.1991  
VfL Wolfsburg  
Länderspiele: 64  
Tore: 0



21

**ANN-KATHRIN  
BERGER**  
09.10.1990  
FC Chelsea  
Länderspiele: 3  
Tore: 0



## ABWEHR

2

**SOPHIA  
KLEINHERNE**  
12.04.2000  
Eintracht Frankfurt  
Länderspiele: 16  
Tore: 0



3

**KATHRIN  
HENDRICH**  
06.04.1992  
VfL Wolfsburg  
Länderspiele: 46  
Tore: 5



5

**MARINA  
HEGERING**  
17.04.1990  
Bayern München  
Länderspiele: 20  
Tore: 3



## ABWEHR



## MITTELFELD/ANGRIEF



## MITTELFELD/ANGRIEF



## MITTELFELD/ANGRIFF



## MITTELFELD/ANGRIFF



## MITTELFELD/ANGRIFF





COMMERZBANK

**Wenn ich dir Freiheit  
schenken soll,  
dann darfst du mich  
nicht einsperren.  
- Dein Geld**

**JETZT  
money  
mate  
ENTDECKEN!**

**Statt Festgeldkonto:** Jetzt flexibel und unkompliziert investieren. Mit **money mate**.  
[commerzbank.de/moneymate](https://commerzbank.de/moneymate)

**Die Bank an Ihrer Seite**

# JETZT ABER!

**Alexandra Popp's Lebenslauf hat so gut wie keine Lücken. Nur diese eine: Sie hat im Frauenbereich noch nie an einer Europameisterschaft teilgenommen. Zwei Mal standen ihr Verletzungen im Weg. Als diesmal alles nach Plan zu laufen schien, bekam sie COVID-19. Abgehakt! Die Kapitänin ist wieder fit. Und bereit für die Premiere.**

Im Laufe seines Lebens macht sich der Mensch unzählige Gedanken. Über Belangloses, aber auch über die wirklich wichtigen Dinge. Viele Gedanken verschwinden so schnell wieder, wie sie gekommen sind. Doch manche kommen immer wieder, denn sie sind häufig an besondere Erinnerungen und Erlebnisse, große Ziele und Träume geknüpft. Als Alexandra Popp am 9. April dieses Jahres an der Seitenlinie der Bielefelder SchücoArena stand, gingen sicher auch ihr viele Gedanken durch den Kopf. Momente der vergangenen zwölf Monate, Bilder, Emotionen.

Ihre Knieverletzung, die sie sich Ende April 2021 bei einem Bundesliga-Spiel gegen den MSV Duisburg zugezogen hatte und die sie monatelang außer Gefecht setzte. Die Reha, der lange Leidensweg und Rückschläge wie im Januar, als das eigentlich geplante Comeback wegen erneuter Beschwerden platzte. „Am Fußballplatz zu sein und den Mädels bei Spielen zuzuschauen, war nicht immer ganz einfach“, sagt Popp. „Auch wenn es bei Spielen mal nicht so gut lief, war das schwierig für mich, weil ich gar keine Möglichkeit hatte, einzugreifen, außer vielleicht verbal von der Tribüne aus.“ Doch Popp kämpfte sich zurück und so leuchtete an diesem 9. April im WM-Qualifikationsspiel gegen Portugal endlich wieder Popp's Name auf der Anzeigetafel auf – sie wurde für Dzsener Marozán eingewechselt, Svenja Huth übergab ihr auf dem Platz die Kapitänsbinde. Popp is back – nach fast einem Jahr ohne Länderspiel. Gerade rechtzeitig, um mit dem VfL Wolfsburg den achten DFB-Pokaltitel in Serie und den Gewinn der Meisterschaft in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga zu feiern. Und gerade rechtzeitig, um wieder Spielpraxis zu sammeln, in Form zu kommen, für die anstehende Europameisterschaft in England.

**1\_Kann losgehen!  
Alexandra Popp  
fiebert der EM  
entgegen.**



**2\_Nach ihrer COVID-19-Erkrankung kehrte Popp genesen ins Teamquartier in Herzogenaurach zurück.**

Ein Blick auf die Statistiken zeigt, wie unglaublich viel die 31-Jährige in ihrer Karriere schon erreicht hat, in der Nationalmannschaft und im Verein: 53 Tore in 114 Länderspielen. Den DFB-Pokal der Frauen hat sie bereits elfmal gewonnen und damit häufiger als jede andere Spielerin. Sogar häufiger als jeder Verein. Und doch steht an einer Stelle: eine große Null. Denn noch nie war Popp bei einer Europameisterschaft dabei. Neben 15 WM-Einsätzen steht für sie noch kein einziges EM-Spiel zu Buche. 2009 kam noch zu früh für sie, ihr Debüt gab sie erst gut ein halbes Jahr später. Dann kamen die Verletzungen: 2013 im letzten Saisonspiel der Bundesliga, 2017 im Trainingslager vor der EM in Kaiserau. Sogar Gedanken an ein Karriereende habesiesich danach gemacht, sagte sie einmal.

### EM VOR AUGEN

Und wäre die anstehende EM coronabedingt nicht verschoben worden und hätte wie geplant bereits im Sommer 2021 stattgefunden – Popp hätte wieder nicht mitmachen können. Denn nach ihrer Knieverletzung war für sie erst mal nicht an Fußballspielen zu denken, nicht einmal mit ihrem Hund konnte sie anfangs spazieren gehen. Aber wie schon nach den bitteren Verletzungen 2013 und 2017 war es ihr Umfeld, das ihr den nötigen Rückhalt gab. „Meine Familie und Freunde haben mich immer wieder aufgefangen und gepusht. Diesen harten Weg hinter mich gebracht zu haben, macht mich schon auch stolz“, sagt Popp.

Wenn sie jetzt über ihren EM-Traum spricht, klingt sie dabei nicht verbissen, sondern vielmehr entschlossen. „Natürlich hatte ich auch kleinere Etappenziele, aber das, was ich mir immer vor Augen gehalten habe, war die EM – mein einziges ganz großes Ziel“, sagt sie. „Es hat mir auch an schwierigen Tagen geholfen, dass ich sagen konnte: ‚Du hast diese verdammte EM noch nicht gespielt und willst endlich mal dabei sein.‘ Dann habe ich mich wieder aufgerafft und weiter ging’s.“ Gedanken über ihre Verletzungshistorie macht sie sich allerdings keine, wenn sie auf dem Platz steht. „Es ist nicht so, dass ich im Training großartig darüber nachdenke, ob ich jetzt in einen Zweikampf gehe oder nicht, aus



**„NATÜRLICH HATTE ICH AUCH KLEINERE ETAPPENZIELE, ABER DAS, WAS ICH MIR IMMER VOR AUGEN GEHALTEN HABE, WAR DIE EM – MEIN EINZIGES GANZ GROSSES ZIEL.“**

Angst, mich vielleicht zu verletzen. Dafür bin ich auch gar nicht der Typ.“ Gegrägt haben sie ihre Verletzungen aber dennoch: „Ich höre inzwischen noch etwas mehr und besser auf meinen Körper als früher, auch was beispielsweise die Belastungssteuerung im Training angeht. Aber wenn ich auf dem Platz stehe“, sagt Popp, „dann bin ich auch voll dabei, körperlich und mental.“

Voll dabei war Popp auch zu Beginn der EM-Vorbereitung: Zum ersten Trainingslager reiste sie früher an als ihre Wolfsburger Kolleginnen, denen nach dem Finale im DFB-Pokal noch einige Urlaubstage mehr gegönnt wurden. Pops Gedanke dabei: „Ich habe mich bewusst dazu entschieden, um nach der langen Verletzungspause die zusätzlichen Einheiten mitzunehmen. Im Training bei der Nationalmannschaft geht und ging es für mich vor allem darum, an positionsspezifischen Dingen zu arbeiten und mich allgemein wieder an die Spielintensität zu gewöhnen.“

### OFFENSIVERE ROLLE

Während Popp im Verein zuletzt vor allem im Mittelfeld zum Einsatz kam, ist ihre Rolle bei der Nationalmannschaft oftmals offensiver ausgerichtet. „Mein Training fokussiert sich beim DFB erst mal auf die Neun, dass die Stürmerzellen in meinem Kopf wieder nach vorne rücken. Mir wares insgesamt einfach wichtig, direkt den Anschluss zu finden, um für die EM voll da zu sein.“ Und ist ihr das gelungen? Oder gab es nach ihrer langen Verletzungspause auch mal Gedanken in eine andere Richtung, die Sorge, dass sie nicht mehr so gut ins Nationalteam findet? „Ich hatte nicht das Gefühl, mir meine alte Position innerhalb der Mannschaft neu erarbeiten zu müssen“, sagt sie. „Klar, ich musste aus meiner Sicht erst mal wieder refinden, aber vonseiten der Mannschaft wurde mir das schon so gespiegelt, dass man froh und glück-

lich ist, mich wieder dabei zu haben. Das war für mich ein megaschönes Gefühl.“

Alles lief nach Plan – dann kamen die News auf DFB.de, 15. Juni, 10 Uhr. Überschrift: „Kapitänin Popp positiv auf COVID-19 getestet.“ Popp, die bei der allgemeinen Testung zu Beginn des Trainingslagers in Herzogenaurach noch ein negatives Ergebnis aufgewiesen hatte, verspüre nur leichte Symptome, hieß es. Und dass sie umgehend isoliert worden sei. Also wieder dieser EM-Fluch? Wieder nicht dabei? Zum Glück: Es blieb beim milden Verlauf, und als Martina Voss-Tecklenburg am 18. Juni ihr EM-Aufgebot bekanntgab, war Alexandra Popp mit dabei. Drei Tage später, bei der Rückkehr des Teams in den Home Ground, ebenso. Und im EM-Test gegen die Schweiz (7:0) kam sie sogar schon wieder zum Einsatz.

Pops Gedanken fokussieren sich nun ganz auf die EM, vor allem auf die Leistung der Mannschaft und deren Abschneiden beim Turnier, unabhängig von ihrer eigenen Rolle. „Es geht um den Erfolg der Mannschaft. Auch wenn ich als Joker reinkommen sollte, dann ist das absolut fein für mich. Wenn wir am Ende so am stärksten sind, dann ist das genau das Rezept, das wir benötigen. Die Qualität im Kader ist unheimlich hoch und wir bringen eine hohe Intensität auf den Platz.“ Einen klaren Favoriten auf den Titel gibt es für sie nicht, am Ende seien es Kleinigkeiten, die entscheiden. „Wir wollen aber mit dieser positiven Arroganz ins Turnier starten, dass jeder Gegner denkt ‚Oh Gott, jetzt kommt Deutschland‘ und ein bisschen mehr Respekt hat als ohnehin schon.“ Dazu will sie, die schon so viel erlebt hat, ihren Teil beitragen.

TEXT Hannes Rieger

FOTOS (1) DFB/Thomas Böcker, (2) Getty Images/Maja Hitij, (3) imago/Beautiful Sports



3\_Bei der EM-Generalprobe gegen die Schweiz (7:0) in Erfurt wurde die 31-Jährige in der Schlussphase eingewechselt.

Edmund Kainer kommt aus Forchheim, wurde dort 1958 geboren und ist seit 2015 Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft. Er war schon unzählige Stunden und Kilometer rund um die Welt für die Nationalmannschaften des DFB unterwegs. Elf Weltmeisterschaften hat er mit Frau, Kindern und Freunden besucht. Ihre Fahne „Die Burker sind da“ war immer dabei, egal ob in Vancouver, Rio oder Tokio. Auch nach England reist er mit.



# FREUNDE AUF DER GANZEN WELT



FAN CLUB

Ich hatte mir damals bei der Frauen-WM in Kanada jeweils zwei Tickets für meine Frau und mich für das Viertel-, das Halbfinale und für das Finale über den Fanclub besorgt, da die Frauen-Nationalmannschaft richtig gut drauf war und aus meiner Sicht als Mitfavorit in das Turnier gegangen ist. Ich wusste, dass sie es mindestens bis ins Viertelfinale schaffen würden. Wir haben uns dann für diesen Zeitraum Flüge und Hotel gebucht und sind nach Kanada geflogen. Das Viertelfinale gegen Frankreich war dann auch für uns beide ein super Auftakt. Sich bei einem großen Turnier in der K.-o.-Runde im Elfmeterschießen gegen einen anderen Favoriten durchzusetzen, ist auch für uns Fans ein unglaubliches Gefühl.

Im Halbfinale ist das Team dann leider an den Amerikanerinnen gescheitert. Ich weiß das noch ganz genau. Ich saß mit meiner Frau auf der Tribüne an der Eckfahne im Olympiastadion in Montreal. Almuth Schult hatte mich mit meiner großen Flagge und dem Schriftzug „Die Burker sind da“ schon beim Aufwärmen gesehen. Wir saßen als deutsche Fans ganz allein in dem Block, um uns herum waren nur Amerikaner\*innen. Nach dem Spiel ist Almuth zu uns gekommen und hat uns ihre Torwarthandschuhe ungefähr vier, fünf Meter hoch zugeworfen. Die habe ich dann auch tatsächlich gefangen. Ich habe mich sehr darüber gefreut und die meisten Amerikaner\*innen um uns haben mich dann gefragt, ob das meine Tochter wäre. Da habe ich lachend drauf geantwortet: „Nein, das ist die deutsche Nationaltorhüterin und nicht meine Tochter.“ Das war schon ein sehr schöner Moment. Auch wenn die deutsche Mannschaft dann ausgeschieden ist, das Finale haben wir dann trotzdem im Stadion verfolgt.

Am Finaltag in Vancouver haben meine Frau und ich uns vor dem Spiel noch in ein Restaurant in den Außenbereich an der Straße mit offenen Fenstern gesetzt. Als wir gerade mit dem Essen angefangen hatten, hörten wir von weiter weg laute Stimmen, Trommeln und Trompeten. Ich schaute die Straße runter und traute meinen Augen nicht. Von Weitem sah ich die amerikanische Flagge und dass ganz viele Menschen auf der Straße in unsere Richtung liefen. Fanmärsche hatte ich schon öfter gesehen, aber so einen noch nicht. Mir ist der Salat im Mund stecken geblieben. Das war einfach unglaublich, als die Amerikaner\*innen mit kurzen Hosen, USA-Trikots und Flaggen an uns vorbeiliefen, lautstark „USA“

und „We want more“ riefen. Sieben Minuten standen wir in dem Restaurant, weil der Fanmarsch einfach nicht aufhörte. Mit meinem Handy habe ich das Ganze dann natürlich gefilmt, sowas erlebst du ja nicht an jedem Tag. Am Ende habe ich dann erfahren, dass es 15.000 Amerikaner\*innen waren, die an uns vorbeigelaufen sind. Die Stimmung der Amerikaner\*innen im Stadion war unglaublich. Die hatten ja damals schon eine tolle Mannschaft. Das war echt gigantisch.

#### FÜNF EM-SPIELE

Die Deutschland-Fahne mit dem Schriftzug „Die Burker sind da“ habe ich bei jeder Reise, egal ob EM oder WM, dabei. Als Junge saß ich mal im Gelsenkirchener Stadion und habe dort über der Eckfahne die Fahne mit dem Schriftzug: „Die Schalcker sind da“ gesehen, den ich dann in umgewandelter Form für meine Fahne verwendet habe. Auf meiner Deutschland-Fahne sind außerdem in klein Flaggen der Länder zu sehen, in denen wir schon waren. Wenn du mit so einer großen Flagge in die Kneipe oder in ein Restaurant gehst, dann ist jeder davon begeistert. Jeder will dann mit dir ins Gespräch darüber kommen, wo du schon warst oder wo du noch hinwillst. Die Leute glauben einem das alles fast gar nicht, wo man dann schon überall war. Im Finale in Vancouver hatte ich sie natürlich auch dabei und habe sie vor unserem Sitzplatz an dem Geländer aufgehängt.

Auch bei der EM in England sind wir dabei. Ich schaue mir dann dort zusammen mit meiner Frau das Eröffnungsspiel im Old Trafford und die deutschen Spiele an. Vom 5. Juli bis zum 17. Juli bin ich bei vier Spielen vor Ort. Dann fliege ich wieder nach Hause und danach gehts dann wieder am 29. Juli mit meiner Tochter zum Finale nach England. Die nächste Frauen-WM in Neuseeland und Australien habe ich auch schon im Visier, ich bin schon bei der Planung für die Spiele. Es macht einfach Spaß, vor Ort dabei zu sein und die Spiele mit der Stimmung live zu erleben. Die Länder, in denen ich schon war und die ich noch bereisen möchte, sind sehr attraktiv für eine solche Reise – und dann noch zusammen mit dem Fußball ist das einfach nur toll. Wir sind von der Kultur und den Menschen vor Ort fasziniert und freuen uns, diese kennenzulernen. Alle sind verzaubert. Du schließt Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt.



# Ein starkes Team macht alles möglich.

ERGO. Stolzer Partner der deutschen Nationalmannschaft.

[ergo.de/dfb](https://ergo.de/dfb)



**ERGO**

OFFIZIELLER PARTNER



## VIER SPIELE, VIER SIEGE

Perfekte Bilanz für die deutsche Fan-Match-Auswahl: Alle vier Begegnungen in diesem Jahr konnten die deutschen Anhänger bisher für sich entscheiden. In Amsterdam wurden die Niederlande mit 5:3 bezwungen. Gegen Italien feierten die Fan-Club-Mitglieder in Bologna einen 1:0-Auswärtssieg und zu Hause in Mönchengladbach einen 4:3-Erfolg. Auch die Engländer mussten sich in München mit 3:4 geschlagen geben.

## LAHM MACHT MIT

Im Rahmen des England-Länderspiels in München hieß der Fan Club Nationalmannschaft ein neues prominentes Mitglied in seinen Reihen willkommen. Der Kapitän der Weltmeister-Mannschaft von 2014 und Turnierdirektor der EURO 2024, Philipp Lahm, wurde im Fan-Club-Zelt von Fan-Club-Betreuer Andreas Erbel herzlich aufgenommen. Im Anschluss nahm sich der 113-malige Nationalspieler noch Zeit für die Fans vor Ort, erfüllte Autogrammwünsche und machte Selfies. Mehr als 100 Prominente aus den Bereichen Sport und Entertainment bekennen sich mit ihrer Mitgliedschaft zu den deutschen Teams.



### KENNT IHR SCHON?

**UNSER FAN-CLUB-ZELT.** Bei Heimspielen unserer A-Nationalmannschaft ist es für Fan-Club-Mitglieder der „Place to be“. Hier stimmen sich auf rund 250 Quadratmetern zahlreiche Stadionbesucher\*innen auf die bevorstehende Begegnung ein. Der schwarz-rot-goldene Treffpunkt hat einiges zu bieten. Neben prominenten Talk-Gästen laden auch Freigetränke von Gründungspartner Coca-Cola und Snacks zu fanfreundlichen Preisen zum Verweilen ein.

## REKORD-SPENDEN

Bei den Heimspielen in Sinsheim, München und Mönchengladbach wurde durch den Verkauf der Spieltags-Pins wieder fleißig für den guten Zweck gesammelt. Insgesamt sind dadurch rund 4.000 Euro zusammengekommen. Knapp 2.000 Euro davon wurden beim Israel-Spiel in Sinsheim eingenommen – ein Rekordbetrag! Die Spende kam dem Nothilfonds Ukraine der DFB-Stiftung Egidius Braun zugute. Der Betrag wurde an bedürftige Menschen in der Ukraine weitergegeben beziehungsweise für entsprechende Hilfsprojekte eingesetzt. Die Einnahmen in München wurden an das Projekt Omnibus gespendet, das Lebensraum und Hilfe für Familien schwerkranker Kinder bietet. Beim Italien-Spiel freute sich der Caritasverband Region Mönchengladbach über die Spenden der Fan-Club-Mitglieder. Die Schwerpunkte des Wohlfahrtsverbands liegen in der Unterstützung von Heranwachsenden mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie auf der Pflege von kranken und älteren Menschen.



## WILLKOMMEN IM CLUB!



**Tom Geier (26) aus Lingenfeld | seit März 2022**

„Ich bin schon mein ganzes Leben fußballverrückt und verfolge alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft. Bei der EM 2016 war ich schon live dabei. Als Mitglied im Fan Club möchte ich jetzt aktiv zur Unterstützung beitragen.“

## SCHWARZ-WEISSES BRETT

**FRAUEN-EM: INFOS FÜR FANS.** Während der Gruppenphase der Frauen-EM in England werden mehr als 1.000 deutsche Fans vor Ort erwartet. Zusammen mit Fan-Club-Betreuerin Petra Biallowons möchte der Fan Club Nationalmannschaft die Anhänger\*innen der DFB-Frauen in London miteinander vernetzen, um gemeinsame Aktionen zu planen. Unter anderem sind für Fan-Club-Mitglieder ein kostenloser Bustransfer zum dritten Gruppenspiel in Milton Keynes gegen Finnland sowie verschiedene Pub-Abende geplant. Wer Interesse hat, sich in London mit anderen deutschen Fans auszutauschen und an Fan-Aktionen teilzunehmen, kann sich mithilfe des Online-Formulars über den nebenstehenden QR-Code melden.





# „MEIN LEBEN IST EIN GROSSES PRIVILEG“

**Ilkay Gündoğan (31) hat sich in seiner Karriere als Fußballer noch nie über Ereignisarmut beklagen können. Entsprechend hat er schon über viele Themen gesprochen: über Erfolge, Rückschläge, Verletzungen, Entscheidungen, gute Zeiten und weniger gute, Sportliches zumeist. Was aber bedeutet für ihn Glück? Und weiß dieses Glück ein Mensch mit seiner Vita besonders zu schätzen?**

**Wir wollen mit Ihnen über ein großes Thema sprechen: Glück. Im Mai haben Sie geheiratet und Manchester City mit zwei Toren gegen Aston Villa zur Meisterschaft geschossen. Nehmen Sie uns mal mit in Ihre Emotionswelt: Wie würden Sie Ihre Gefühle in diesen Tagen beschreiben? Waren Sie jemals glücklicher?**

Schwer zu sagen. Ich hatte eine glückliche und unbeschwerte Kindheit und Jugend, der Vergleich damit ist nicht einfach. Aber natürlich geht es mir gerade wahnsinnig gut, ich bin sehr glücklich. Sportlich – und auch privat.

**Es gibt die Redewendung, den Ausdruck, dass man vor Glück beinahe platzt. Trifft es das?**

Ich weiß, was damit gemeint ist. Aber ich bin vom Charakter her eher nüchtern, Glückliches erlebe ich mehr als Zufriedenheit. Jedenfalls außerhalb des Fußballplatzes. Emotionalität im Überschlag hat bei mir, wenn, dann fast immer mit Fußball zu tun. Situationen wie im Spiel gegen Aston Villa sind natürlich speziell, dann bricht es auch aus mir heraus. Zur Wahrheit gehört aber

auch, dass meine Situation in den Monaten zuvor nicht immer einfach gewesen ist. Ich habe weniger gespielt und der Mannschaft weniger geholfen, als es mein Anspruch ist. Insofern: Ja, ich bin glücklich, was das Sportliche betrifft, vor allem aber bin ich stolz. Stolz darauf, wie ich mit der Situation umgegangen bin. Stolz auch auf meine Frau, meine Familie und meine Freunde, die mit mir gelitten haben, die mich unterstützt und mir sehr geholfen haben, gestärkt zurückzukommen.

**Wenn Sie aktuell so glücklich sind: Schwingt Angst mit? Die Befürchtung, dass es so gut nicht immer bleiben kann?**

Komischerweise nicht. Erfreulicherweise nicht. Ich neige nicht zu naivem Optimismus. Es gibt Menschen, die in allen Lebenslagen die bestmöglichen Szenarien sehen und erwarten. Dazu gehöre ich nicht. Ich bin aber auch nicht grundsätzlich pessimistisch und rechne immer mit dem nächsten Rückschlag. Man sollte den Moment leben, und das tue ich. Mir geht es gerade gut – und ich gehe davon aus, dass das so bleibt.



**Angesichts des Leides, das der russische Angriffskrieg in der Ukraine auslöst: Müssen Sie manchmal gegen das schlechte Gewissen ankämpfen, so glücklich zu sein, während in anderen Teilen Europas Bomben fallen und Menschen in einem Angriffskrieg sterben?**

Ein schlechtes Gewissen habe ich nicht. Aber natürlich löst das Bewusstsein um das Leid anderer Menschen etwas aus. Ob das nun in der Ukraine ist oder in anderen Teilen der Welt, in denen Krieg geführt wird. Viel Mitgefühl und Mitleid auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber auch eine größere Wertschätzung dafür, wie gut es einem geht, ein größeres Bewusstsein für das Glück, das man hat.

**Hat sich Ihre Definition von Glück im Laufe der Jahre gewandelt und mehr auch ins Private verschoben? Inwiefern?**

**Vor ein paar Jahren haben Sie davon gesprochen, dass der Profifußballer Ilkay Gündoğan in Manchester sehr glücklich ist und dass der private Ilkay Gündoğan für sein Glück noch warten muss. Sie haben das ohne Klagen gesagt, weil Sie Ihr Wohlbefinden sehr über das des Fußballers Gündoğan definiert haben. Haben Sie sich das private Glück erlauben müssen?**

Nein, das ist ja keine Entscheidung, die man bewusst trifft. Im Sinne von „Jetzt darf ich“. Viele Dinge im Leben lassen sich nicht steuern, sie passieren einfach. Das pri-

vate Glück hat lange einen Bogen um mich gemacht, es hat einfach nicht sollen sein. Aber, um auf die Frage zurückzukommen: Meine Definition von Glück hat sich im Laufe der Jahre verändert, ja.

**Und zwar?**

Mir waren Oberflächlichkeiten wie Autos, Kleidung oder Uhren immer weniger wichtig als vielen anderen. Und doch habe auch ich mitunter viel zu großen Wert auf Status und Materielles gelegt. Auch heute noch kann ich mich an schönen Dingen erfreuen, Glück empfinde ich aber in anderen Momenten. Das Bewusstsein, dass es meiner Frau und meiner Familie gutgeht, macht mich glücklich. Glück empfinde ich zum Beispiel, wenn ich meine kleine Nichte treffe oder Zeit mit meinen Freunden verbringen kann. Und diese Momente, dieses Glück erlebe ich viel intensiver.

**Sie sind vielfältig sozial engagiert. Wie viel Glück empfinden Sie, wenn Sie anderen helfen?**

Mein Leben so zu führen, wie ich es führen darf, ist ein großes Privileg. Aus diesem Privileg resultiert für mich Verantwortung. Ich kann die Welt nicht retten, aber ich finde, dass ich die Pflicht habe, meine Rolle zu nutzen, um das Leben anderer positiv zu beeinflussen. Das zu können, ist ja auch ein Privileg. Das muss gar nicht immer mit Geld sein, oft genügt es, sich Zeit zu nehmen, zuzuhören und Aufmerksamkeit zu schenken. Wie wenig

Aufwand ist es für mich, einen anderen Menschen anzulächeln oder für ein Foto stehen zu bleiben – und wie viele Glücksgefühle kann ich damit auslösen? Das Bewusstsein dafür habe ich schon lange, es ist nun aber stärker ausgeprägt als je zuvor.

### Welche großen Glücksmomente des Fußballers Ilkay Gündoğan fallen Ihnen spontan ein?

Das sind die großen Erfolge, die Titel. Das Double mit Dortmund, die erste Meisterschaft mit City, über die jüngste haben wir schon gesprochen. Ich würde auch die Champions-League-Finals mit Dortmund und City nennen. Obwohl wir beide Spiele verloren haben, gehört es zu den wertvollsten Erfahrungen meiner Karriere, diese Spiele gespielt zu haben. Mein Länderspieldebüt 2011 gehört natürlich auch dazu. Meine vielleicht glücklichste Zeit als Fußballer hatte ich zu Beginn meiner Karriere als 18-, 19-Jähriger beim 1. FC Nürnberg. Wir hatten damals eine großartige Mannschaft, eine tolle Mischung aus erfahrenen Spielern und vielen Talenten. Im Rückblick würde ich sagen, dass diese Zeit noch sehr unbekümmert und damit voller Glück war.

### Wenn wir nach kleinen Glücksmomenten suchen – was macht Sie glücklicher: ein Tor, ein Assist, ein schöner Pass, ein gewonnener Defensiv-Zweikampf? Welches Ranking würden Sie aufstellen?

Ich begeistere mich sehr für Tore, die schön herausgespielt sind. Dabei spielt es keine so große Rolle, ob ich

es dann bin, der das Tor am Ende erzielt hat oder an welcher Stelle ich in der Entstehung beteiligt war. Hätte ich die Wahl, würde ich vielleicht sogar eine Rolle in der Entstehung bevorzugen. Für mich gehört es zu den schönsten, zu den am glücklichsten machenden Dingen, wenn ein Rad ins andere greift und aus dem Zusammenspiel mehrerer Mitspieler ein Tor entsteht.

### Ändert sich das Empfinden von Glück auf dem Fußballplatz im Laufe der Karriere? Kann man als gestandener Spieler mehr Glück darin sehen, einen anderen glänzen zu lassen als zu Beginn der Karriere? Wird das Glück weniger egoistisch?

Ich weiß gar nicht, ob ich die Frage vor elf Jahren anders als heute beantwortet hätte. Fußball wird nun mal häufig sehr oberflächlich betrachtet; es wird nur geschaut, wer das Tor gemacht und vielleicht noch, wer den Assist gegeben hat. Aber meine Priorität hat sich eigentlich nie geändert. In der vorvergangenen Saison hatte ich mit die beste Statistik meiner Karriere, da habe ich 17 Tore für City erzielt. Wenn ich an das Glücksempfinden in dieser Phase denke, dann sind es nicht isoliert die Tore, die mich glücklich machen. Ich war glücklich über den Lauf, den wir mit der Mannschaft hatten, über das Niveau, das unser Spiel erreicht hat, über das Verständnis, das untereinander herrschte, und über die Selbstverständlichkeit, mit der wir unsere Top-Leistung abgerufen haben.

Sie hatten in Ihrer Karriere auch häufig das Gegenteil von Glück. Die WM 2014 haben Sie wegen einer Verletzung verpasst, die EM 2016 ebenso. 2021 blieben Sie im Achtelfinale gegen England angeschlagen ohne Einsatz. Durch die vielen schwierigen Momente und Phasen – haben Sie eine andere Wertschätzung für Glück, weil Sie wissen, dass Glück nicht selbstverständlich ist?



## UEFA NATIONS LEAGUE

### Liga A, Gruppe 3

Ungarn – England	1:0 (0:0)
Italien – Deutschland	1:1 (0:0)
Deutschland – England	1:1 (0:0)
Italien – Ungarn	2:1 (2:0)
England – Italien	0:0
Ungarn – Deutschland	1:1 (1:1)
Deutschland – Italien	5:2 (2:0)
England – Ungarn	0:4 (0:1)

### Tabelle:

1. Ungarn	4	2	1	1	7:3	7
2. Deutschland	4	1	3	0	8:5	6
3. Italien	4	1	2	1	5:7	5
4. England	4	0	2	2	1:6	2

Deutschland – Ungarn	23.09.2022
Italien – England	23.09.2022
Ungarn – Italien	26.09.2022
England – Deutschland	26.09.2022

100 Prozent. Gerade längerfristige Verletzungen haben den Effekt, dass man wieder viel mehr zu schätzen weiß, was einem entrissen wurde. Durch die Verletzungen habe ich gelernt, dass die Gesundheit das Wichtigste ist, dass man auf sich achten und mit der Verantwortung, die man gegenüber seinem Körper hat, richtig umgehen muss. Alles hat seinen Wert – wenn man aus der Erfahrung lernt, auch Verletzungen. Ich weiß, dass ich Weltmeister sein könnte, daher mag es merkwürdig klingen und schwer nachvollziehbar sein, aber: Mit meiner Karriere habe ich meinen Frieden gemacht, es gibt kein Bedauern, kein Hadern.

**Sie haben die verpasste WM in Brasilien angesprochen. Was überwiegt bei Ihnen: das Glück für die anderen, den Titel gewonnen zu haben oder das Unglück, selbst nicht dabei gewesen zu sein?**

Man muss im Leben gönnen können. Der Vergleich mit anderen liegt irgendwo in der Natur des Menschen, auch hier halte ich es aber für entscheidend, wie man damit umgeht. Das Beste, das man aus dem Vergleich mit anderen ziehen kann, ist Motivation, das Schlechteste ist Missgunst.

**Nach dem Ausscheiden im Achtelfinale der EM vor einem Jahr wurde viel darüber berichtet, dass Sie mit dem Gedanken spielen, Ihre Karriere in der Nationalmannschaft zu beenden. Stimmt das?**

Diese Gedanken gab es, ja.

**Was hat Sie dazu bewogen, weiterzumachen?**

Der Dialog mit Hansi. Durch die Gespräche mit dem Bundestrainer wusste ich, was er vorhat, was er plant, wie er mit mir plant. Ich habe bei ihm eine riesige Motivation gespürt, eine ansteckende Begeisterung. Ausschlaggebend waren dann die sportlichen Aussichten, die sich daraus ergeben haben, die realistische Chance, bei einem Turnier noch einmal eine richtig gute Rolle spielen zu können.

**Ein Jahr später – wie glücklich sind Sie darüber, sich für die Fortsetzung der Karriere in der Nationalmannschaft entschieden zu haben?**

Sehr. Schon bei den ersten Maßnahmen war zu merken, dass sich etwas verändert hat. In der Gruppe ist Feuer, ist Begeisterung. Mittlerweile sind wir auf einem echt guten Niveau; wir gehen auf den Platz und es ist zu spüren, wie bissig, wie aktiv, wie agil wir sind.

**Wenn Sie von einer sportlich guten Rolle sprechen, die Sie zum Weitermachen bewogen hat, meinen Sie das mit Bezug auf die Mannschaft oder mit Bezug auf Ihr Wirken innerhalb der Mannschaft?**

Mir geht es vor allem um die Art und Weise, wie wir Fußball spielen. Agierend, fordernd, dominant, kreativ, begeisternd und mit Begeisterung. Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass es mir völlig gleichgültig ist, ob ich dabei viel, wenig oder gar nicht zum Einsatz komme. Die grundsätzliche Frage, wie wir Fußball spielen, war für mich aber entscheidender als die Frage, wie groß meine Rolle dabei ist.

**Vor der WM 2018 haben Sie gesagt, dass Ihnen das Schicksal und der Fußballgott mit Blick auf Ihre Ver-**



**„ICH KANN DIE WELT NICHT RETTEN, ABER ICH FINDE, DASS ICH DIE PFLICHT HABE, MEINE ROLLE ZU NUTZEN, UM DAS LEBEN ANDERER POSITIV ZU BEEINFLUSSEN. DAS ZU KÖNNEN, IST JA AUCH EIN PRIVILEG.“**

**Letzungshistorie und die Nationalmannschaft noch etwas schulden. Nach 2018 und 2021 – gilt dies umso mehr? Oder hat der Fußballgott seinen Job gemacht, Sie und die Mannschaft aber nicht?**

Vielleicht kann man das so sagen. Nachdem ich 2012 schon dabei war, aber nicht zum Einsatz gekommen bin und dann die Turniere 2014 und 2016 verpasst hatte, wollte ich mindestens noch mal eine WM und eine EM spielen. Das habe ich dann getan. Leider jedoch nicht mit dem Erfolg, den ich und den wir uns vorgestellt hatten. 2018 und 2021 war es auch nicht so, dass wir großes Pech hatten, es war insgesamt einfach zu wenig. Das wollen wir 2022 ändern.

**Vor den Nations-League-Spielen im Juni wurde die Nationalmannschaft in einem Symposium umfassend über die Menschenrechtssituation in Katar informiert. Wie wichtig ist es Ihnen, über die Lage im Land des WM-Gastgebers Bescheid zu wissen?**

Ganz grundsätzlich bin ich der Meinung, dass es essenziell ist, gut informiert zu sein. Informationen sind Grundlage des Denkens, des Handelns, sie beeinflussen die eigene Einstellung. Es muss aber jedem überlassen sein, was er aus den Informationen macht. Ich habe das Gefühl, dass es die öffentliche Erwartung gibt, dass sich alle Spieler möglichst markant zu Katar positionieren müssen. Auch wenn ich für mich selbst einen anderen Weg gewählt habe, halte ich es für legitim, wenn Spieler sich ganz auf den Sport konzentrieren und sich zu anderen

Themen nicht im Detail äußern. Das heißt ja nicht automatisch, dass man sich innerlich gar nicht damit befasst. Dieses Thema bringt so viel Komplexität und verschiedene Perspektiven mit sich. Wichtig ist mir, dass wir als Mannschaft Stellung beziehen, dass wir unsere Werte vertreten und uns positionieren. Das haben wir getan, und das werden wir auch weiterhin tun.

**Wie groß ist Ihre Vorfreude auf das Turnier in Katar?**

Wir Spieler haben keinen Einfluss auf die Auswahl der WM-Gastgeber. Ich freue mich auf das Turnier, so wie viele Fans dies auch tun, im Übrigen auch viele Menschen in Katar. Für mich als Sportler gibt es nichts Größeres, als sich mit den Besten zu messen, dieser Reiz ist wahnsinnig groß. Davon unabhängig tun mir alle Menschen leid, die Unrecht erlebt haben und erleiden müssen. Wie könnte es auch anders sein? Ich bin ein Freund von Menschenrechten und kein Freund von Menschenrechtsverstößen. Hier gibt es in Katar ein Problem, es ist aber kein Problem, das der Fußball geschaffen hat. Nun die Fußballer in die Pflicht zu nehmen, dieses Problem zu lösen, halte ich für schwierig und auch für überfordernd. Das heißt aber nicht, dass ich schweigen werde – meine Meinung werde ich immer vertreten. Es gilt, die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein weiter hochzuhalten.

**INTERVIEW** Steffen Lüdeke

**FOTOS** Philipp Reinhard



## UNTERSTÜTZUNG FÜR ČEFERIN

Der DFB wird Aleksander Čeferin bei dessen erneuter Kandidatur für das Amt des UEFA-Präsidenten unterstützen. Der Slowene steht seit 2016 an der Spitze der UEFA und stellt sich beim 47. Ordentlichen UEFA-Kongress am 5. April 2023 in Lissabon zur Wiederwahl. „Aleksander Čeferin hat sich in dieser Rolle profiliert und den europäischen Fußball sicher durch herausfordernde Krisen wie die Corona-Pandemie geführt“, sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf. „Wir begrüßen auch ausdrücklich seine ablehnende Haltung zur Gründung einer europäischen Super League. Der DFB hat volles Vertrauen in sein Handeln und in ihn als Person.“



## SIEBERT PFEIFT IN KATAR

Schiedsrichter Daniel Siebert ist von der FIFA für die Weltmeisterschaft in Katar (21. November bis 18. Dezember 2022) nominiert worden. Für den 38 Jahre alten Berliner ist es das zweite Großturnier nach der EURO im vergangenen Jahr. Neben ihm wurden auch die beiden Schiedsrichter-Assistenten Rafael Foltyn aus Wiesbaden und Jan Seidel aus Oberkrämer ins WM-Referee-Team berufen. Zudem sind mit Marco Fritz aus Korbund Bastian Dankert aus Rostock zwei DFB-Schiedsrichter als Video-Assistenten dabei.



# 7

Städte aus Nordrhein-Westfalen haben sich als Host Cities für die Frauen-WM 2027 beworben: Aachen, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Köln und Mönchengladbach. Für das Turnier will sich der DFB gemeinsam mit dem niederländischen und belgischen Fußballverband als Gastgeber bewerben. Nach gegenwärtigen Planungen wird der DFB bis zu vier Spielorte nominieren.



## NERVENSTARK ZUM TITEL

Die deutschen U 17-Juniorinnen haben ihren achten EM-Titel gewonnen. Die Mannschaft von DFB-Trainerin Friederike Kromp setzte sich im Finale in Sarajevo mit 5:4 (2:2, 1:1) nach Elfmeterschießen gegen Weltmeister Spanien durch. Svea Stoldt (15.) hatte das 1:0 erzielt, das Marina Artero egalisierte (28.). Carla Camacho (63.) drehte die Partie nach der Pause, ehe Mara Alber spät das Elfmeterschießen sicherte (88.). Dort parierte Eve Böttcher gleich drei spanische Versuche. „Es ist kaum in Worte zu fassen, was wir erlebt haben“, sagte Kromp. „Ich bin unglaublich stolz auf diese Mannschaft und das gesamte Team hinter dem Team. Es war ein Finale, in dem sich die beiden besten U 17-Juniorinnenteams Europas gegenüberstanden und in dem quasi alles mit dabei war, was man sich vorstellen kann. Wir hatten am Ende den größeren Willen.“

## ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT



Die DFB-Stiftung Egidius Braun und ein führendes Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel unterstützen die Tafeln mit lang haltbaren Lebensmitteln im Wert von jeweils 160.000 Euro. Der Stiftungsvorsitzende Ralph-Uwe Schaffert übergab die Spende gemeinsam mit Kuratoriumsmitglied Nia Künzer und Geschäftsführer Tobias Wrzesinski in Berlin. „In diesen besonderen Zeiten ist es uns ein großes Anliegen, ein Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung an die Tafeln Deutschlands und die dort auf bemerkenswerte Weise ehrenamtlich engagierten Menschen zu senden“, sagte Schaffert. Jochen

Brühl, Vorsitzender Tafel Deutschland e.V., sagte: „Die deutlich erhöhte Nachfrage trifft auf zurückgehende Lebensmittelspenden. Durch den Krieg sind Lieferketten gestört und es ist weniger verfügbar. Wir sind deshalb sehr dankbar über die jeweilige Unterstützung der DFB-Stiftung und von Lidl.“ Die Ausgabestellen der Tafeln in Mönchengladbach, Nürnberg und München erhielten ebenfalls finanzielle Unterstützung durch die Stiftung der Nationalmannschaft. Paul Breitner und Benedikt Höwedes waren anlässlich der Spendenübergabe bei der Lebensmittelausgabe in der Tafel am Johannisplatz in München dabei.

## U 21 LÖST EM-TICKET

Titelverteidiger Deutschland wird im kommenden Jahr bei der EURO in Georgien und Rumänien dabei sein. Das deutsche Team gewann im vorletzten Spiel der Qualifikation in Osnabrück gegen Ungarn mit 4:0 (Foto: Youssoufa Moukoko) und machte damit den Gruppensieg klar. Zum Abschluss gab es ein 2:1 gegen Polen. Trainer Antonio Di Salvo sagte: „Es geht nun darum, ein Jahr lang bis hin zur EM gut zu scouten und mit der Mannschaft intensiv zu arbeiten, um für das Turnier gut gewappnet zu sein. Dazu gehören auch Freundschaftsspiele gegen Top-Nationen, die uns zeigen werden, wo die Mannschaft steht.“ Das erste steht am 27. September in Sheffield gegen England an.



## DFB-ALL-STARS HELFEN



Die DFB-All-Stars haben in Hamburg an einem Benefizspiel zugunsten der Menschen in der Ukraine teilgenommen. Gegen eine Auswahl von HSV-Legenden endete das Spiel 8:8. Veranstalter war der Hamburger SV, gemeinsam mit der Initiative #weareallukrainians und den DFB-All-Stars, die sich seit 2020 unter dem Dach der DFB-Stiftung Sepp Herberger für den guten

Zweck engagieren. Für die DFB-All-Stars waren unter anderem Thomas Helmer, Ingo Hertzsch, Marcell Jansen, Patrick Owomoyela, Arne Friedrich, Patrick Helmes, Conny Pohlers, Ursula Holl, Jörg Butt und Navina Omilade am Ball. Trainiert wurde das Team von Europameister Horst Hrubesch.

## FITSCHEN LEITET PROJEKT

Die Strategie „Frauen im Fußball 2027“ zählt zu den wichtigsten Zukunftsprojekten im DFB. Die Gesamtkoordination und Leitung des Projekts hat nun Doris Fitschen übernommen. „Die neugeschaffene Stelle und das Bekenntnis des DFB zu ambitionierten Zielen sind ein klares Zeichen des Aufbruchs“, sagt die 144-malige Nationalspielerin, die 2001 beim DFB im Marketing einstieg und zudem von 2009 bis 2016 Managerin der Frauen-Nationalmannschaft war.

Ziel des Projekts ist es, eine Gesamtstrategie zu entwickeln, um neben einer erfolgreichen sportlichen Zukunft mehr aktive Spielerinnen, Trainerinnen und Schiedsrichterinnen zu gewinnen, eine höhere Sichtbarkeit zu erreichen und mehr Frauen in entscheidenden Positionen im Haupt- und Ehrenamt des DFB sowie seiner Verbände und Vereine zu etablieren. Die Strategie soll Grundlage für das Handeln auf allen Ebenen des Fußballs sein und konkrete Maßnahmen zum Erreichen der Ziele beinhalten. Das DFB-Journal wird sich in seiner kommenden Ausgabe ausführlich mit dem Thema befassen. Das Strategiepapier und weitere Informationen finden Sie unter [DFB.de/frauen-im-fussball](https://dfb.de/frauen-im-fussball).



**NEUBESETZUNGEN IN KURATORIEN.** DFB-Präsident Bernd Neuendorf hat für die DFB-Stiftung Sepp Herberger und die DFB-Stiftung Egidius Braun jeweils den Kuratoriumsvorsitz übernommen. Erstmals berufen in das Aufsichtsgremium der Sepp-Herberger-Stiftung wurde Bundesministerin Christine Lambrecht. Kuratoriumsvorsitzender der DFB-Kulturstiftung bleibt Eugen Gehlborg. Neue Stellvertretende Vorsitzende des Gremiums ist Kulturstaatsministerin Claudia Roth, die seit Gründung der Stiftung dem Kuratorium angehört und Prof. Monika Grütters nachfolgt. Neu berufen wurden unter anderem Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Christina Gassner, Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend und DFB-Vizepräsidentin Célia Šašić.

## BENDER-BRÜDER IM U-BEREICH

Die beiden ehemaligen Nationalspieler Lars und Sven Bender verstärken den DFB als Co-Trainer im U-Bereich. Lars Bender wird Co-Trainer der neuen U 15-Junioren und assistiert dem Trainerteam von Marc-Patrick Meister und Mario Himsl; Sven Bender wird Co-Trainer der neuen U 16-Nationalmannschaft und arbeitet dort mit Michael Prus und Janis Hohenhövel zusammen. Heiko Westermann, bislang Co-Trainer der U 17 und aufgrund der Struktur der DFB-Teams daher ursprünglich für die kommende U 15 eingeplant, wechselt vom jüngeren (U 15 bis U 17) in den älteren Zyklus (U 18 bis U 20) und wird Co-Trainer der U 18 im Team mit Christian Wörns und Daniel Jungwirth. Nicht mehr für den DFB tätig sind Peter Hermann (zuletzt Co-Trainer U 20) und René Rydlewicz (Co-Trainer U 16).



## NOCH MEHR TITEL

Neben der Meisterschaft in der 3. Liga und dem damit verbundenen Aufstieg in die 2. Bundesliga sowie dem Sieg im Landespokal gab es beim 1. FC Magdeburg noch zwei weitere Titel zu feiern. Baris Atik wurde zum „Spieler der Saison“ gewählt. Der Offensivspieler setzte sich im Fan-Voting des DFB auf Facebook und Instagram mit 82 Prozent der Stimmen gegen seinen Teamkollegen Amara Condé durch. Mit 19 Toren und 21 Vorlagen hatte Atik einen Scorerrekord in der 3. Liga aufgestellt. Auch der Trainer der Saison kommt vom Meister: Christian Titz hatte bereits von den Trainern und Kapitänen der anderen Drittliga-Clubs so viele Stimmen bekommen, dass es kein Fan-Voting mehr brauchte. Nur die Torjägerkanone ging nicht nach Magdeburg, sondern nach München: 1860-Angreifer Marcel Bärs stand am Ende mit 21 Treffern ganz oben.

## TRAUER UM LEO WILDEN



Der DFB trauert um den ehemaligen Nationalspieler Leo Wilden, der im Alter von 85 Jahren in seiner Heimatstadt Köln gestorben ist. Wilden trug zwischen 1960 und 1964 15-mal das Trikot der Nationalmannschaft. 1962 nominierte ihn Bundestrainer Sepp Herberger ins Aufgebot für die WM in Chile. Mit dem 1. FC Köln wurde der Abwehrspieler 1962 und 1964 Deutscher Meister.



# FUTSAL TOTAL

Die erste Saison in der neugegründeten Futsal-Bundesliga ist Geschichte. Christopher Wittig, Kapitän von Vizemeister HOT 05 Futsal und der deutschen Nationalmannschaft, zieht ein positives Fazit. Und denkt schon jetzt an die zweite Runde.



1

In einem Moment, in dem viele Spieler den Kopf hängen lassen würden, zeigt Christopher Wittig das, was einen großen Sportler ausmacht: Er gibt nicht auf. Erst recht nicht im Finale der Premiersaison der Futsal-Bundesliga. Dort trifft kurz vor Schluss Srdjan Ivanković vom Stuttgarter Futsal Club zum 2:0 für die Hausherren. Das Spiel scheint entschieden, die Halle bebt. Wittig hingegen ist ganz ruhig, ganz bei sich – und drischt den Ball im direkten Gegenangriff in den Winkel des gegnerischen Tores. 2:1! Kurzer Jubel, doch es reicht nicht für sein Team aus dem sächsischen Hohenstein-Ernstthal: Stuttgart ist erster Meister der Futsal-Bundesliga.

„Dass wir das Finale verloren haben, ist extrem ärgerlich. Als Zweiter ist man im Sport ja immer auch der erste Verlierer“, sagt Wittig. „Trotzdem haben wir eine gute Saison gespielt und uns ordentlich präsentiert.“ Doch vielleicht noch wichtiger als der sportliche Erfolg ist es, dass es inzwischen überhaupt eine Bundesliga im deutschen Futsal gibt. Das empfindet der 26-Jährige als „ein

wichtiges Zeichen“ für den Sport: „Dadurch wurde in der Spitze eine deutlich höhere Leistungsdichte geschaffen. Jetzt sind wir als Spieler in jedem Match gefordert, können uns Woche für Woche auf hohem Niveau messen und uns dadurch weiterentwickeln.“ Ein Umstand, der zuvor nicht immer gegeben war.

## MEDIALES INTERESSE

Was ebenfalls neu ist: Das mediale Interesse am Futsal ist durch die Einführung der Bundesliga deutlich gestiegen. Das Finale beispielsweise wurde live vom Sender Sky übertragen. „Auch sonst bemerklich, dass es mittlerweile doch deutlich mehr Menschen gibt, die etwas mit der Sportart Futsal anfangen können und schon einmal davon gehört haben, als noch vor einigen Jahren“, sagt Wittig. Die Einführung der Bundesliga sieht der 26-Jährige als einen „guten Startschuss“, um Futsal auf verschiedenen Ebenen attraktiver zu machen. Vor allem aber für angehende Spieler, die den Weg vom Fußball in die Halle finden sollen.

**1-3\_In Aktion: Christopher Wittig im Endspiel mit HOT 05 Futsal.**

**4\_Der Titel ging an den Stuttgarter Futsal Club.**



2



3

609

TORE

fielen in der Premiersaison  
der Futsal-Bundesliga

## BUNDESLIGA

## REGULÄRE SAISON

1. Stuttgarter Futsal Club	16	13	1	2	71:42	40
2. HOT 05 Futsal	16	13	0	3	91:33	39
3. TSV Weilimdorf (Futsal)	16	12	1	3	82:50	37
4. HSV-Panthers	16	8	2	6	52:35	26
5. MCH Futsal Club Bielefeld	16	8	0	8	49:56	24
6. Wakka Eagles (Futsal)	16	5	1	10	52:71	24
7. Fortuna Düsseldorf (Futsal)	16	4	1	11	38:68	13
8. 1. FC Penzberg Futsal	16	3	2	11	58:89	11
9. TSG 1846 Mainz (Futsal)	16	1	2	13	24:73	5
10. 1894 Berlin	0	0	0	0	0:0	0*

\*1894 Berlin wurde aufgrund von Auflagenverstößen die Zulassung für die Futsal-Bundesliga entzogen. Die Spiele wurden nicht gewertet.

## MEISTERRUNDE

## VIERTELFINALE

Stuttgarter Futsal Club – 1. FC Penzberg Futsal	7:1	8:1
HSV-Panthers – MCH Futsal Club Bielefeld	5:2	3:3
TSV Weilimdorf (Futsal) – Wakka Eagles (Futsal)	8:1	8:6
HOT 05 Futsal – Fortuna Düsseldorf (Futsal)	4:2	7:0

## HALBFINALE

Stuttgarter Futsal Club – HSV-Panthers	4:2	3:1
HOT 05 Futsal – TSV Weilimdorf (Futsal)	4:2	3:4

## FINALE

Stuttgarter Futsal Club – HOT 05 Futsal	2:1
---	-----



4

„Wichtig“, sagt Wittig, „ist vor allem, dass die Berichterstattung noch weiter ausgebaut wird und unsere Spiele verstärkt vor den Bildschirmen verfolgt werden können.“ Nur dann sei der Futsal künftig auch für größere Sponsoren interessant, könne die Professionalisierung auf allen Ebenen weiter vorangetrieben werden. Wittig, Kapitän der Nationalmannschaft, ist bislang kein Profi wie die meisten im deutschen Futsal. „Diese Doppelbelastung zu meistern, ist definitiv herausfordernd“, sagt er.

## LOB VON FRYMUTH

Die Entwicklung der ersten deutschen Futsal-Liga wird auch beim DFB wohlwollend registriert. Der zuständige Vizepräsident Peter Frymuth sieht die Spielklasse auf einem guten Weg. Sein Fazit nach Spielzeit Nummer eins: „Gerade in der aktuellen Zeit mit der COVID-19-Pandemie ist es nicht selbstverständlich, dass ein solcher Wettbewerb ohne größere Schwierigkeiten

über die Bühne geht. Mein besonderer Dank gilt vor allem den Vereinen und insbesondere den Spielern. Sie haben Woche für Woche genau das aufs Parkett gebracht, was den Futsal ausmacht: dynamische, spannende und torreiche Partien, ohne im sportlichen Wettkampf Fairplay und Respekt für den Gegner zu vergessen.“

In der kommenden Saison sind anstelle von Mainz und Berlin, vorbehaltlich des Lizenzierungsverfahrens, zwei neue Teams dabei: der FC St. Pauli Futsal und Jahn Regensburg Futsal, beides Aufsteiger. Neue Konkurrenten also für Hohenstein-Ernstthal und Christopher Wittig. Das Ziel ist klar, der Titel soll her: „Einmal durften wir jetzt schon an der Schale schnuppern, weshalb wir den Titel in der nächsten Saison dann natürlich auch holen wollen.“ Aufgeben gilt nicht.

TEXT Hannes Rieger

FOTOS Getty Images/Christian Kaspar-Bartke

Hier gibt's weitere  
Infos:  
[www.dfb.de/futsal](http://www.dfb.de/futsal)

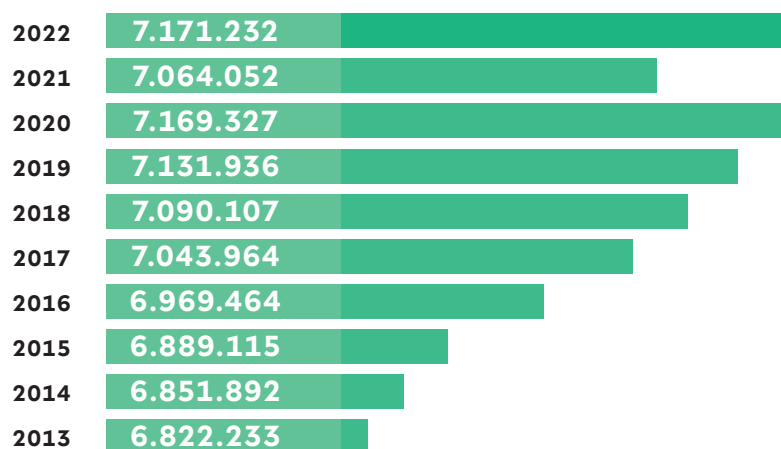




# 7.171.232

## MITGLIEDER

SO VIELE WIE NOCH NIE



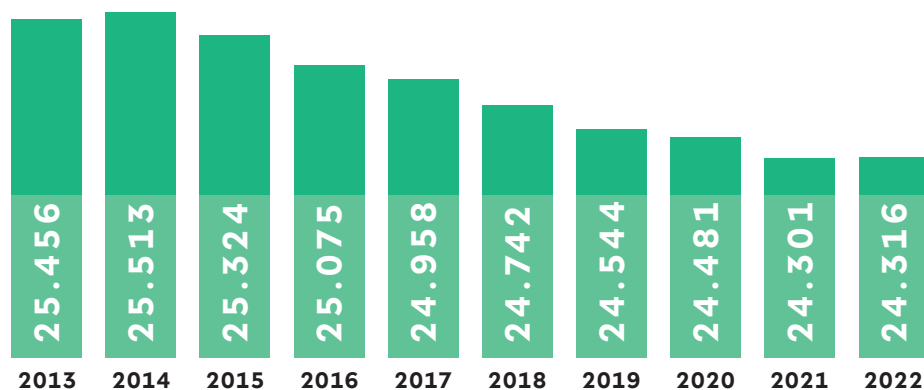
# 346.387

## ERSTREGISTRIERUNGEN

HÖCHSTER WERT SEIT BEGINN  
DER DATENERHEBUNG 2016



## VEREINE



## MITGLIEDER NACH VERBÄNDEN

SÜD	3.145.482
Bayern	1.569.926
Hessen	553.097
Württemberg	537.111
Südbaden	286.358
Baden	198.990

WEST	1.809.028
Westfalen	992.815
Niederrhein	430.648
Mittelrhein	385.565

NORD	1.019.128
Niedersachsen	606.072
Hamburg	198.100
Schleswig-Holstein	170.388
Bremen	44.568

NORDOST	705.335
Berlin	187.134
Sachsen	165.381
Brandenburg	103.722
Thüringen	98.272
Sachsen-Anhalt	89.733
Mecklenburg-Vorpommern	61.093

SÜDWEST	492.259
Südwest	222.320
Rheinland	172.836
Saarland	97.103



# 1.252.606

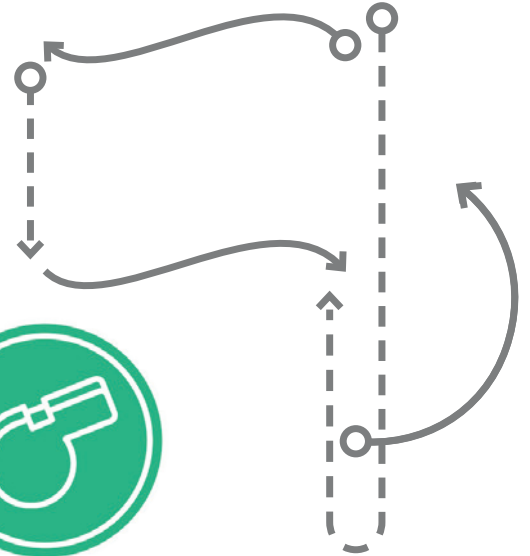
## SPIELE

FAST DREIMAL SO VIELE WIE IN DER  
„CORONA-SAISON“ DAVOR



# 2.208.769

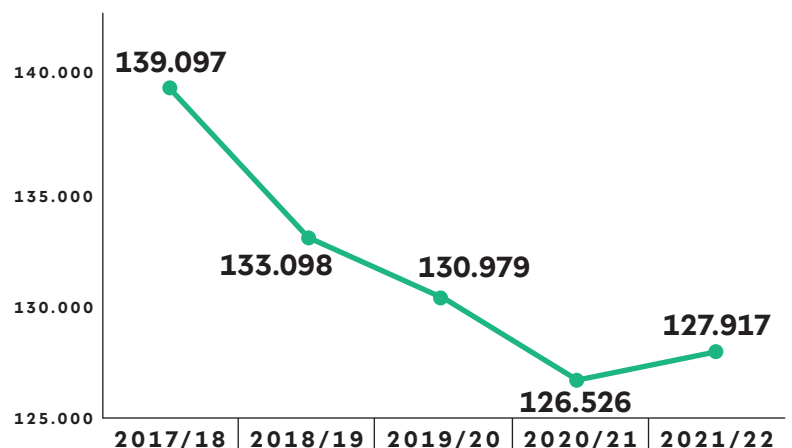
**SPIELER\*INNEN**  
PLUS VON 21,5 PROZENT



# 50.241

**AKTIVE SCHIEDSRICHTER\*INNEN**  
KNAPP 5.000 MEHR ALS IM VORJAHR

## TEAMS



# TRÄUME VOM LEBEN





1\_Denys, Yehor, Artem, Andrey und Kolia sind derzeit mit ihren Teamkollegen in der Sportschule Hennef.

**Der Krieg in der Ukraine erschüttert das Land. Städte sind zerstört, Menschen geflüchtet, verletzt oder getötet worden. 28 Nachwuchsfußballer aus Kiew haben es nach Deutschland geschafft und leben derzeit in der Sportschule Hennef. Dort sind sie sicher – und sie können Fußball spielen. Aber große Teile ihrer Familie und viele Freunde sind in der Ukraine geblieben. Wie gehen die Jugendlichen mit dieser Situation um? Und wie wichtig ist der Fußball für sie in dieser Zeit? Ein Besuch.**



**2\_Torwart Kolia erwartet im Training die Schussversuche seiner Mitspieler.**

**3\_Stefan Rönz vom Fußball-Verband Mittelrhein hat dafür gesorgt, dass die jungen Fußballer in Sicherheit gebracht wurden und hält den Kontakt mit ihnen.**

**S**ie sind junge Männer, die gerade erwachsen werden. Die ihr Leben noch vor sich haben. Kolia, Artem, Andrey, Denys, alle 16 Jahre alt, und Yehor, 17 Jahre alt. Bis Mitte Februar hatten sie einen Alltag wie viele in ihrem Alter. Die Themen, um die es in ihrem Leben ging, waren Schule, Sport und Mädchen. Und sie hatten einen gemeinsamen Traum: Sie wollten Fußballprofis werden. Dafür haben sie in einer Akademie in Kiew Fußball gespielt. Ihr Weg sollte sie vielleicht zu Dynamo Kiew führen, dem größten Klub in ihrem Land, dem bekanntesten Verein in der Ukraine. Oder zu einem anderen Ziel in Deutschland, in Europa. Aber dann kam der 24. Februar, der Angriff Russlands auf die Ukraine. Der Beginn des Krieges im eigenen Land. Der Fußball spielte auf einmal keine Rolle mehr. Die Attacke auf ihre Heimat hat alles verändert, ihr Leben, ihre Träume, ihre Gedanken. Sie mussten fliehen, ihre Vergangenheit zurücklassen, um ihre Zukunft zu retten. Es ging ums Überleben. Nur darum.

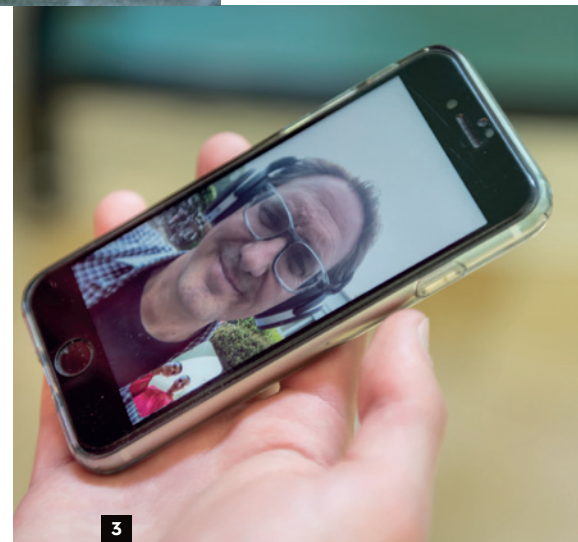
Kolia ist einer dieser Jungs. Er hat ein Video mit seinem Handy gemacht. Es ist in einer Nacht in Kiew entstanden. Der Inhalt ist erschreckend, verstörend. Man hört die Sirenen, der Alarm klingt schrill, angsteinflößend. Man sieht Raketen vorbeirauschen. Sie werden irgendwo in der Nähe einschlagen, Gebäude zerstören, Menschen verletzen, vielleicht töten. „Eigentlich wollte ich die Ukraine nicht verlassen“, sagt Kolia trotzdem, fast trotzig. „Ich wollte bei meiner Familie bleiben, bei meinen Freunden. Die Ukraine ist mein Land, meine Heimat. Ich liebe Kiew,

ich liebe die Ukraine. Wir müssen zusammenstehen.“ Aber am Ende war der Verstand stärker als das Gefühl. Inzwischen sind Kolia und 27 seiner Mitspieler auf Vermittlung, unter anderem des Fußball-Verbandes Mittelrhein, kostenfrei in der Sportschule Hennef in Nordrhein-Westfalen untergekommen. Das ist ihre neue, kleine Welt. Hier sind sie immerhin sicher, hier können sie auch Fußball spielen.

### **ZEITWEISE FREUDE**

Der Fußball ist für Kolia, Artem, Andrey, Denys und Yehor eine Ablenkung. Denn natürlich sind ihre Gedanken düster, sind ihre Sorgen groß. Wann können sie zurück? Wann wird sich die Situation entspannen? „Niemand weiß das“, sagt Kolia in perfektem Englisch. Er ist ein talentierter Torhüter. „Im Moment gehe ich davon aus, dass das vielleicht im August oder September der Fall sein wird.“ Aber immerhin: Sie können weiter daran arbeiten, ihren Traum zu verwirklichen.

Wenn sie auf dem Rasen sind, wenn der Ball rollt, kehrt zumindest zeitweise die Freude zurück, wenn auch nicht die alte Unbeschwertheit. Dafür ist der Krieg zu nah. Es sind aber immerhin Momente, in denen sie verdrängen können, was sie sonst beschäftigt. Sie jubeln gemeinsam bei einer gelungenen Aktion. Sie feiern Kolia, wenn er den Ball aus dem Winkel fischt und die Fäuste ballt. Sie sind dann einfach nur 16- oder 17-jährige Jungs, die den Ball aus 20 Metern im Winkel platzieren wollen. Die nach einer Flanke per Kopf treffen.



Aber welche Rolle spielt nun der Krieg? Verhindert er die Verwirklichung ihres Traums? Eigentlich ist jetzt der Zeitpunkt, an dem ein möglicherweise entscheidender Karriere-schritt erfolgen sollte. Beim Übergang aus dem Nachwuchsbereich in den Erwachsenenfußball scheitern viele, überall auf der Welt. Oder ist ihre Zeit in Deutschland auch eine Chance, um Kontakt zu Vereinen hier zu knüpfen? „Ich denke, dass beide Aspekte zutreffen“, sagt Kolia. „Wir können zwar auch hier auf hohem Niveau trainieren, aber die wöchentlichen Spiele fehlen uns. Ich sehe allerdings auch die Möglichkeit, mit deutschen Vereinen in Kontakt zu kommen. Wer weiß, wofür das heute noch gut ist?“ Um das Problem zu lösen, wird gerade mit dem FVM geklärt, ob die Ukrainer in der kommenden Saison in der U 19-Mittelrheinliga an den Start gehen können.



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND



# 2 GEGEN 2 IST UNSER 1x1.

Fußballzeit ist die beste Zeit. Erlebe den neuen Kinderfußball.

Mehr auf: [dfb.de/kinder](https://dfb.de/kinder)

**48 STUNDEN UNTERWEGS**

Wenn Kolia spricht, bemüht er sich, zuversichtlich zu klingen. Aber sein Lächeln bleibt oft nur ein Versuch. Die Erinnerungen an schlimme Tage und Nächte sind noch zu frisch. Besonders ihre Flucht hat die Jungs bewegt. 48 Stunden waren sie vom Osten Europas in den Westen unterwegs. Vielleicht war es ihre Rettung. Die Jungs erzählen.

**Kolia:** Wir haben am 14. März nachmittags erfahren, dass wir am nächsten Tag das Land verlassen werden.

**Andrey:** Wir hatten nicht mal 24 Stunden, um alles zu packen.

**Yehor:** Wir mussten mit der Neuigkeit erstmal klarkommen, die Gedanken ordnen. Es ging alles superschnell.

**Artem:** Natürlich fühlt sich das nicht gut an, wenn man seine Familie und Freunde zurücklässt und nicht weiß, was passiert.

**Kolia:** Als Fußballmannschaft sind wir es immerhin gewohnt, viel zu reisen. Aber das war eine ganz andere Geschichte. Der Abschied von unseren Eltern war hart.

**Artem:** Wir sind zunächst mit einem öffentlichen Zug von Kiew nach Lwiw in den Westen der Ukraine gebracht worden. Zum Glück war es eine ruhige Nacht. Wir konnten schlafen. Es gab keine Sirene, keinen Alarm.

**Kolia:** Wir sind irgendwann nachts in Lwiw an der Westgrenze der Ukraine angekommen. Ich war überrascht, dass der Zug ziemlich leer war.

**Andrey:** Von Lwiw sind wir mit dem Bus weitergefahren. Als wir an der Grenze zu Tschechien waren, mussten wir lange warten. Vielleicht zwei oder drei Stunden. Da war richtig viel los.

**Kolia:** Um drei Uhr nachts sind wir dann an unserer nächsten Zwischenstation in Prag angekommen. Wir mussten wieder warten.

**Artem:** Mit dem Bus ging es dann weiter. Nach Leipzig. Danach mit dem Zug nach Bonn.

**Andrey:** Und jetzt sind wir in der Sportschule Hennef. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir hier so nett und warmherzig empfangen werden.

**Kolia:** Deutschland ist eine andere Welt. Hier herrscht Frieden, hier muss man keine Angst haben. In der Ukraine ist Krieg. Es ist schwer in Worte zu fassen, was dort passiert.

**Andrey:** Aber hier ist nicht unsere Heimat.

Der Krieg trifft besonders die Generation, die ihr Leben noch vor sich hat. Die ihre Pläne, Hoffnungen und Träume jedoch vorerst nicht verwirklichen kann. Kolia gehört zu genau dieser Generation. Nun sitzt er auf einer Bank neben dem Rasenplatz der Sportschule Hennef. Die Sonne, die langsam am Horizont untergeht, hat die Luft an diesem Tag erhitzt. Kolia hat eben mit seinen Kollegen trainiert, der Schweiß steht noch auf seiner Stirn, während er seine Situation einordnet. Er spricht



4-8\_Yehor, Kolia, Denys, Andrey und Artem möchten Fußball-Profis werden.





leise und reflektiert. Er wirkt viel reifer als andere 16-Jährige. Kolia erwähnt immer wieder seine Schwester, seine Eltern, vor allem seine Großeltern. Um sie macht er sich Sorgen. Sie sind nicht hier, nicht in Sicherheit. Sie sind dort, in der Ukraine. Was bringt der nächste Tag im Kriegsgebiet? Wie wird die Nacht? Möglichst zweimal am Tag telefoniert er mit seinen Angehörigen vor Ort. Einmal morgens, um zu erfahren, wie die Nacht war, ob alles gut ist. Und einmal abends, um zu erfahren, wie der Tag war, ob alles gut ist. Das sind die Momente, in denen das Heimweh am stärksten ist. Und die Angst.

### PROMINENTE GEGNER

Stefan Rönz (51) ist derzeit viel unterwegs für die Jungs. Mit seinen Kontakten in die Ukraine hat Rönz, der im Trainerstab des Fußball-Verbandes Mittelrhein tätig ist, dafür gesorgt, dass die jungen Fußballer in Deutschland in Sicherheit gebracht werden konnten. Für die ersten Tage hatte er Gastfamilien gesucht und gefunden. Dann hat er dank einer Kooperation des FVM mit der Stadt Hennef organisiert, dass sie in der dortigen Sportschule wohnen können. Seitdem versucht er, die ukrainischen Talente bei deutschen Klubs unterzubringen. Mit dem 1. FC Köln, Bayer Leverkusen, dem Bonner SC, dem FC Hennef und Mainz 05 war er dazu zuletzt in Gesprächen. Es gab auch schon Testspiele gegen den U 16- und U 17-Nachwuchs verschiedener Klubs. Gegen Bayer 04, den 1. FC Köln und Mainz 05 gab es knappe Niederlagen. Gegen Fortuna Köln und Alemannia Aachen gewannen die Ukrainer.

Rönz sagt: „Einigen traue ich eine Fußballkarriere zu, sie haben großes Potenzial. Bei ihnen sehe ich die Chance, sie in einem guten Verein in Deutschland unterzubringen.“ Aber Fußball ist nicht alles. Rönz hat auch geklärt, dass sie weiterhin Schule haben. Sie haben täglich digitalen Unterricht mit ihrer Lehrerin, die in der Ukraine geblieben ist. Und mehrmals in der Woche bekommen sie auch hier in Präsenz Inhalte vermittelt. Auf diesem Weg lernen sie auch Deutsch, um sich schneller in der Gesellschaft zu integrieren.

Schon in den ersten Kriegstagen war Rönz klar, dass er mit seinen Kontakten helfen muss. „Wir haben inzwischen weit mehr als 100 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine gebracht und für sie in Deutschland eine Unterkunft gefunden“, sagt er. „Die meisten sind alleine unterwegs, bei wenigen ist noch die Mutter dabei.“ Rönz war mit einem Transporter an der ukrainischen Westgrenze in Lwiw und hat dort Lebensmittel und Medikamente abgegeben. Auf dem Rückweg nach Deutschland hat er Flüchtlinge mitgenommen: „Besonders die Situation

an der ukrainisch-tschechischen Grenze hat mich mitgenommen, weil dort unglaublich viele Menschen auf Hilfe warten.“

### KONTAKT MIT DER HEIMAT

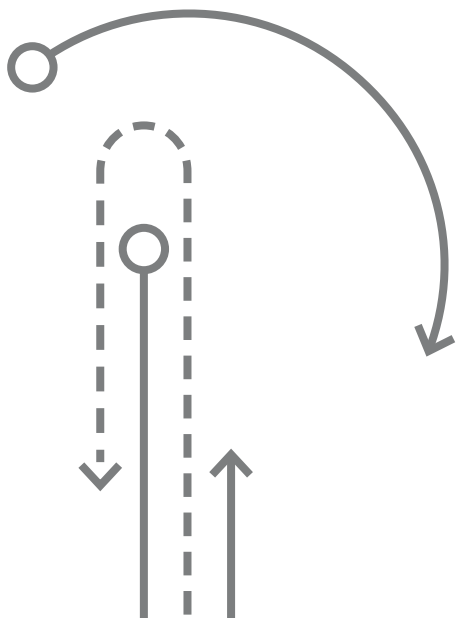
Wladimir Zharikow ist Direktor der Jugend-Akademie von Dynamo Kiew und Vizepräsident des Fußballverbandes der ukrainischen Hauptstadt. Gemeinsam mit Rönz hat Zharikow organisiert, dass die 28 Fußballer die Ukraine verlassen und vorerst hier ein neues Zuhause gefunden haben. „In Deutschland haben die Jungs hervorragende Lebens- und Trainingsbedingungen und tragen regelmäßige Freundschaftsspiele mit deutschen Mannschaften aus“, sagt Zharikow. „Wir versuchen, über alle Ereignisse im Leben der Jungs auf dem Laufenden zu bleiben. Wir sind ständig mit Stefan Rönz in Kontakt. Wir bekommen von ihm Informationen darüber, was in der Mannschaft passiert, wie die Spieler trainieren, mit wem sie spielen, was sie in ihrer Freizeit machen. Sowohl wir als auch die Eltern der Kinder haben die Möglichkeit, die Begegnungen der Mannschaft von Kiew aus auf YouTube zu sehen, was vor allem für die Eltern sehr erfreulich ist. Sie wissen, dass ihre Kinder in guten Händen sind, sicher sind und das tun, was sie lieben. Darüber hinaus kommunizieren die Kiewer Trainer dieser Jungs regelmäßig mit ihnen in sozialen Netzwerken und halten Online-Meetings ab.“

Zharikow hat durch seinen täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Heimat geblieben sind, festgestellt, dass die psychische Belastung des Kriegs enorm ist. „Deshalb bin ich froh, dass es uns in den ersten Kriegstagen schnell gelungen ist, viele unter anderem nach Deutschland zu bringen“, sagt er. „So erfahren diejenigen, die jetzt im Ausland sind, nur aus Nachrichten, aus dem Internet, aus dem Fernsehen und aus Gesprächen mit Angehörigen von den Schrecken dieses Krieges und müssen ihn nicht persönlich vor Ort erleben. Dennoch machen sie sich natürlich große Sorgen um ihre Brüder, Schwestern, Mütter und Väter, die in der Ukraine geblieben sind. Umso wichtiger ist es, dass der Fußball sie etwas ablenkt. Vielen Dank an unsere deutschen Freunde, die in dieser Zeit eine große Hilfe sind.“

Das sind sie auch für Kolia, Artem, Andrey, Denys, Yehor und ihre 23 Teamkollegen, die gerade in der Sportschule Hennef leben und trainieren. Und die derzeit zwei Träume gleichzeitig haben: den von einer großen Karriere als Fußballer und – noch so viel wichtiger – den vom Frieden in ihrer Heimat.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS Getty Images/Vera Loitzsch



Der DFB hat eine bemerkenswerte Regelung für den Amateurfußball verabschiedet, die zur Saison 2022/23 in Kraft tritt. Sie sieht vor, dass transgeschlechtliche Personen nun selbst entscheiden dürfen, ob sie für ein Frauen- oder Männerteam spielen wollen. Christian Rudolph und Julia Monro bewerten die Neuerungen.

# „DAS IST EIN MEILEN-STEIN“

**Julia Monro, Christian Rudolph, wie schätzen Sie die Bedeutung der neuen Regelung für den deutschen Fußball ein?**

**Julia Monro:** Ich sehe das auf jeden Fall als Meilenstein. Die Entscheidung hat eine wahnsinnig große Signalwirkung – nicht nur im Fußball, sondern auch in anderen Sportarten. Transmenschen kämpfen überall um Anerkennung und Teilhabe, insofern ist dies ein wichtiger Schritt, um Transpersonen zu signalisieren: Ihr könnt bei uns mitmachen und keiner wird benachteiligt oder ausgeschlossen.

**Christian Rudolph:** Ich bin gerade einfach total erleichtert. Für uns steht ein langer Weg dahinter, denn seit fünf Jahren spielt das Thema im Fußball verstärkt eine Rolle. Aufgrund der Anfragen, die wir im vergangenen Jahr bekommen haben, weiß ich, welchen Leidensdruck Personen erfahren, weil sie nicht wussten, wie sie überhaupt am Fußball teilnehmen können. Einige Fälle gingen sogar vor das Sportgericht, weil immer wieder die Identität von Menschen hinterfragt wurde. Deshalb bin ich umso erleichterter, dass die neue Regelung Klarheit schafft.



**CHRISTIAN RUDOLPH (39)** engagiert sich seit 2007 im Lesben- und Schwulenverband Deutschland und sitzt mittlerweile im Bundesvorstand. Er ist außerdem Leiter der zentralen Anlaufstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt beim DFB.

**JULIA MONRO (40)** ist Menschenrechtsaktivistin und engagiert sich für geschlechtliche Vielfalt. Sie ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität (dgti).

**In einer Zeit, in der Transpersonen zunehmend von Wettbewerben wie im Schwimmen ausgeschlossen werden, hat diese Regelung sicherlich eine ganz besondere Bedeutung.**

**Monro:** Auf jeden Fall. Im Radsport, Schwimmen und zahlreichen anderen Sportarten gibt es schwierige Situationen. Dass ein so großer Verband wie der DFB eine solche Regelung einführt, zeigt, dass es auch anders geht; dass es auch zum Vorteil von Transpersonen ausgehen kann. Das ist total wichtig.

**Rudolph:** Ein Grund, weshalb wir die Regelung umsetzen konnten, war, dass die Frage nach dem Umgang mit Trans-, Nicht-binären- und Inter-Personen bei immer mehr Landesverbänden auftauchte. Es gab irgendwann keinen Verband, den es nicht betroffen hat. Für uns war es umso wichtiger, die Regelungen zu vereinheitlichen in Zusammenarbeit mit allen Akteur\*innen. Letztlich haben alle gesehen, dass es zwar um eine Minderheit geht, aber auch für die eine vernünftige Regelung gefunden werden muss.

**Monro:** Ich finde es spannend, dass alle Landesverbände eine solche Situation hatten. Das zeigt ja, dass der Bedarf da ist und dass reagiert werden muss. Wir reden zwar von 0,6 Prozent der Bevölkerung, was nicht viel ist, aber trotzdem ist das eine Personengruppe, die immer wieder in Konfliktsituationen gerät. Da ist der Sport eine ganz große Baustelle.

**Hätten Sie damit gerechnet, dass der DFB die Regelung einführt?**

**Monro:** Ich war sehr skeptisch, um ehrlich zu sein. Die Erfahrungen in anderen Bereichen haben gezeigt: Von unten ist der gute Wille da, aber sobald es in die Entscheidungsebenen geht, wird der Deckel zugemacht und das Vorhaben scheitert.

**Rudolph:** Für mich war es auch überraschend. Gleichzeitig ist das Ganze nicht von heute auf morgen entstanden. Wir haben auf der Konferenz der Regional- und Landesverbände eine Arbeitsgruppe gegründet, die genau dafür zuständig war. Man muss dazu sagen, dass alle Verbände sich eine Lösung gewünscht haben, insofern war es am Ende gar nicht so überraschend.

**Herr Rudolph, Sie waren maßgeblich an der Entwicklung der Regelung beteiligt. Woher kam eigentlich der Anstoß?**

**Rudolph:** Maßgeblich war, dass in allen Landesverbänden die Frage aufkam und niemand einen guten Umgang gefunden hat. Zusätzlich kam 2018 die Gesetzesänderung mit dem Geschlechtseintrag „divers“, die das Ganze bekräftigt hat.

**Frau Monro, ist es auch etwas Besonderes, dass der DFB Transpersonen und queere Verbände in die Ausarbeitung der neuen Regelung miteinbezogen hat?**

**Monro:** In meinen Augen ist dieser Punkt der allerwichtigste. Oft wird einfach über uns gesprochen anstatt mit uns. Viele Menschen kennen die Problemsituation überhaupt nicht und fragen die betroffenen Personen nicht nach ihren Bedürfnissen. Deshalb ist es vorbildhaft, dass der DFB uns eingebunden hat.

**In Berlin gibt es die Regel bereits seit fast drei Jahren. Welche Erfahrungen wurden dort gemacht?**

**Rudolph:** Das ist gar nicht so leicht zu sagen, weil die Rege-

lung erst im November 2019 eingeführt wurde und dann der Spielbetrieb wegen Corona eingestellt wurde. Wir haben aber zumindest eine Saison hinter uns, nach der wir sagen können: Es hat funktioniert und alle sind rücksichtsvoll damit umgegangen. Die Personen, die wir beraten haben, spielen ohne Probleme im Berliner Fußball-Verband. Das liegt auch daran, dass wir Vertrauenspersonen haben, die ihnen weiterhin zur Verfügung stehen.

**Gab es auch Teams oder Spieler\*innen, die sich benachteiligt fühlten und sich beschwert haben?**

**Rudolph:** Ich habe keine Beschwerden gehört. Wir hatten eher vor Einführung der Regelung Probleme, weil Vereine geklagt haben, dann Gerichte entscheiden mussten und diese Fälle immer als Sonderfälle galten.

**Monro:** Man darf auch nicht vergessen, dass Benachteiligung in zwei Richtungen geht. Auf der einen Seite stehen die Trans-, Inter- oder Nicht-binären-Personen, die nicht teilnehmen dürfen. Und auf der anderen Seite steht das gegnerische Team, das sich benachteiligt fühlt. Und beide Seiten müssen berücksichtigt werden.

**Frau Monro, Sie haben früher selbst Fußball und Volleyball im Verein gespielt. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

**Monro:** Mein Team hat mich damals akzeptiert und auch die Frage nach Toiletten und Umkleide konnten wir gut regeln. Aber als Transfrau, die ziemlich groß und kräftig ist, kamen schnell Vorwürfe von gegnerischen Teams. Ich habe Volleyball in einem Mixed-Team gespielt, bei dem mindestens drei Frauen auf dem Platz stehen mussten und da tauchte schnell der Vorwurf der Unfairness auf, sobald ich eingewechselt wurde.

**Welche Reaktionen gab es aus der Community auf die neue Regelung?**

**Monro:** Ich glaube, viele haben die Sektkorken knallen lassen. Ich habe wahnsinnig viel Feedback bekommen von Leuten, die sich total gefreut haben. Wir Transpersonen erleben aktuell in vielen Ländern wie Ungarn oder Polen starke Backlashes und werden immer mehr gewaltvoll angegangen. Die Regelung im Fußball war eine Art Befreiungsschlag.

**Bisher entschied der Personenstand darüber, in welchem Team Transpersonen spielen. Und für Personen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ oder „ohne Angabe“ gab es gar keine einheitliche Regelung. Vor welchen Herausforderungen und bürokratischen Hürden standen Transpersonen im Fußball?**

**Monro:** Es wird immer wieder versucht, Menschen in Normen zu pressen, zum Beispiel durch Hormongrenzen. Dabei ist Nicht-Binarität ebenso eine Norm, auch wenn es nur ein geringer Personenkreis ist. Und Cis-Frauen, also Frauen, die sich mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, unterscheiden sich ebenso in ihren körperlichen Voraussetzungen. Wir wünschen uns einfach einen Platz, wo wir mitmachen können. Wenn wir in unserer Freizeit nicht mal den Sport, den wir machen wollen, ausüben können, stellt sich die Frage, wo überhaupt noch Raum für uns ist.

**Woran liegt es, dass der Sport gerade für Transpersonen ein vulnerabler Raum ist?**



**Monro:** Unsere Gesellschaft denkt in binären Mustern und gerade Geschlecht ist ein sehr intimes Thema. Viele haben Angst, dass ihnen etwas weggenommen wird. Das ist falsch. Wir wollen niemandem etwas nehmen, sondern einfach nur dazugehören und unsere Persönlichkeit entfalten.

**Rudolph:** Da braucht es mehr Offenheit. Wenn wir davon sprechen, dass der Sport Menschen zusammenbringt, müssen wir Lösungen finden, um genau das zu erreichen. Wir dürfen nicht die Menschen in Frage stellen, sondern müssen uns damit auseinandersetzen, wie wir den Sport inklusiv gestalten. Die gesellschaftlichen und bürokratischen Herausforderungen für Transpersonen sind hoch genug, der Sport sollte sie nicht weiter erhöhen.

### Gibt es auch Vorbehalte, dass der Verband die neue Regelung als Feigenblatt nutzen könnte?

**Rudolph:** Ich finde, bei so einer Regelung kann man nicht von einem Feigenblatt sprechen. Wir haben den Weg für viele Menschen geebnet und eine Diskussion angeregt. Diesen Weg sollten wir jetzt weitergehen. Wir brauchen Ansprechpersonen, die die Verbände und Vereine beraten. Und wir müssen weiter aufklären und sensibilisieren innerhalb der Organisationsstrukturen. Als nächsten Schritt müssen wir entsprechende Angebote schaffen: Vereine sollten ihre Angebote transinklusiv gestalten und wir sollten in den weiteren Dialog darüber kommen, wie zum Beispiel sanitäre Anlagen aussehen könnten. Ein entscheidender Punkt ist auch, das dritte Geschlecht abzubilden.

**Monro:** Ja, Vertrauenspersonen sind extrem wichtig und das sollten Leute sein, die Ahnung vom Thema haben. Nur mit kompetenten Ansprechpersonen von Transverbänden kann die Regelung umgesetzt werden.

### Bisher gilt die Regelung nur im Amateur- und Jugendbereich. Nun hat die FIFA verkündet, an einer neuen Regelung für Transpersonen zu arbeiten. Sollte sie auch im Profibereich angewandt werden?

**Monro:** Auf jeden Fall. Dafür könnte die FIFA in den Dialog mit dem DFB und Trans-Organisationen gehen – auch präventiv, um auf mögliche Fälle vorbereitet zu sein.

**Rudolph:** Sehe ich genauso. Auch im Profibereich wird es irgendwann ein Thema sein, auch wenn das aktuell noch nicht absehbar ist. Es wäre ein gutes Signal, wenn der Profifußball sich jetzt schon damit auseinandersetze.

### In anderen Sportarten gibt es immer wieder den Vorwurf, dass Transfrauen unfaire Vorteile hätten. Was lässt sich zu solchen Behauptungen entgegenen?

**Monro:** Ich finde es schwierig, bei diesem Thema pauschal von Unfairness zu sprechen. Transfrauen wird von Grund auf unfaires Verhalten vorgeworfen, ohne die Motivation dahinter zu hinterfragen. Ihnen wird unterstellt, sich einen Leistungsgewinn oder Trophäen zu erschleichen. Das ist faktisch nicht richtig. Gerade Transfrauen verlieren enorm an Leistung, wenn sie mit der Hormontherapie anfangen und genau dieser Aspekt könnte doch mal in den Fokus genommen werden.

**Rudolph:** Ich wünsche mir bei diesem Thema auch mehr Sachlichkeit. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass das komplette Nationalteam bald aus Transfrauen besteht, das wird nächstes Jahr, übernächstes und auch in zehn Jahren nicht passieren. Transpersonen haben es von der Gesetzgebung her so schwer und der Weg zum Profi ist extrem weit. Es ist somit nicht absehbar, dass Transpersonen den Sport dominieren.

### Was wünschen Sie sich noch für den zukünftigen Umgang mit Transpersonen im Sport und in Bezug auf die öffentliche Debattenführung zum Thema?

**Monro:** Ich wünsche mir, dass man sich auf Transpersonen einlässt; dass man nicht pauschal vorverurteilt, sondern sich mit der Situation und den Menschen befasst. Empathie spielt dabei eine wichtige Rolle, denn die Menschen dahinter sollten nicht vergessen werden.

**Rudolph:** Dem habe ich kaum etwas hinzuzufügen. Ich wünsche mir noch, dass der Fußball es nicht darauf beruhen lässt, sondern weiter daran arbeitet, aufklärt und sensibilisiert.

INTERVIEW Inga Hofmann

FOTOS Getty Images/Reinaldo Coddou H.



**bwin**  
Sportwetten

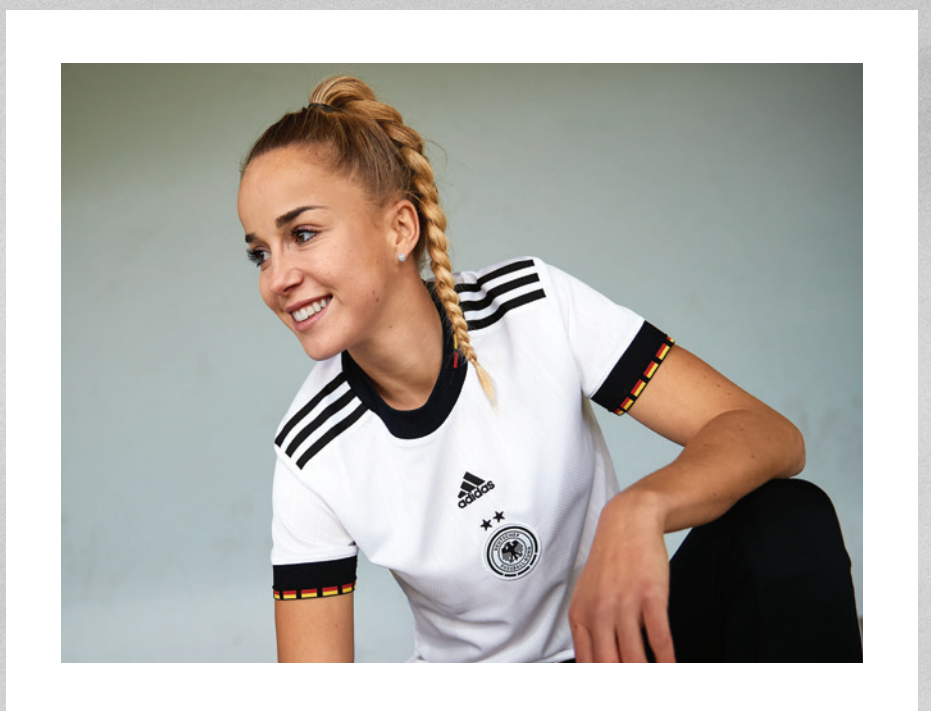


OFFIZIELLER  
PARTNER



**Auf wen  
wir nie setzen?  
Unseren nächsten  
Gegner!**

# DFB Frauen





# HEIMTRIKOT



DORINJA ADLER | JENS ADLER | LEONIDAS ANAGNOSTOPOULOS |  
OLIVER BABIJ | FARHAD BANIHASHEMI | HERBERT BAUER | MELANIE  
BENDER | BENJAMIN DE BIASI | ADRIAN BODENMÜLLER | ERWIN  
BOHLEN | TOBIAS BORNSCHIER | PETER BRANDT | YVONNE  
BRETTERREICH | DIRK CULLMANN | ANDREAS CZERNY | DIETER  
DECKER | MARCEL DENNEBORG | HELMUT DEUTMANN | ROBIN DIE-  
TERICH | GIAN VITO DILISO | HARTMUT DITTMAR | MARIO DITTMAR  
| HEIKE DÖHRING | HELMUT DÖRR | FRANK ELSNER | STEFAN ESSER  
| MARIUS EURICH | OLIVER EVERT | FRIEDLINDE FADERL | WERNER  
FELGENHAUER | MAREN FEY | KATRIN FEUSTEL | TOBIAS FINK |  
PATRICK FISCHER | BJÖRN FÖRST | LOTHAR FORSTNER | DANIELA  
FREIRE TEIXEIRA | ANDREAS FREYTAG | KARINA GÖTZ | JÜRGEN  
GRAFFE | YANNICK GREINER | MICHAEL GRUNDMANN | LARS  
GRUNERT | LIESELOTTE HANSEN | ANJA HARTMAN | CHRISTINA HECHT  
| DOMINIK HERTLEIN | THORSTEN HOFFMANN | JÖRG HOLLAND-LETZ  
| MARTIN JURK | GÜNTER KELLER | JOCHEN KIPPING | MARLENE  
KNOLL | ANDRÉ KÖPKE | ANGELIKA KÖRNER | ALEXANDER KRAMER  
| BIRGER KRASKA | ROLAND KRETZSCHMAR | NORBERT KROPP |  
HANSI KUNZE | STEFAN MAHNE | MICHAEL MATTERN | HANS-JÜR-  
GEN MATZ | WERNER MAYR | MATTHIAS MENCK | SIEGFRIED MEYER  
| STEFAN MEYER | BERND MÜLLER | HANS-JÜRGEN MÜLLER | KURT  
NEUGEBAUER | ANKE NIERULA | DENIS NUKIC | GERD PETRIE | BÄR-  
BEL POETSCHICK | FRANZ-JOSEF PRIEBISCH | MICHAEL REICHERT |  
RALF REMMLER | MARTIN REUSCHENBACH | WOLFGANG RINGER |  
MIKE ROFALSKI | MARKUS ROSSKOPF | STEFFEN ROTHENSEE | REIN-  
HARD RUDLOFF | MICHAELA SCHAUER | ERIKA SCHEUER | STEFAN  
SCHINDLER | CHRISTIAN SCHÖNE | JENS SCHRAMM | VERA SCHREI-  
BER | KARL-HEINZ SPEUSER | RAINER STAFFA | GERD STAPPEN | REI-  
NER THENTIE | LARS THOLE | BERND ULBRICHT | BERND VON DER  
WEIDEN | BENEDIKT WINKLER | BRIT WOLF | HANS-JÜRGEN WUNDER-  
LICH | JÖRG ZIEGLER | MATTHIAS ZINGEL

# CLUB DER FUSSBALL- MACHER

**Seit 25 Jahren läuft die „Aktion Ehrenamt“, deren Aufgabe es ist, Ehrenamtliche zu gewinnen, zu qualifizieren. Und zu würdigen. Einige von ihnen werden jedes Jahr in den „Club 100“ aufgenommen und in einer eigenen Veranstaltung ausgezeichnet. Und das ist auch gut so, denn ohne Ehrenamt liefe im Fußball so gut wie nichts.**

**B**ernd Neuendorf blickte in den Saal im Amphitheater des Werk7 in München. Dann sagte der DFB-Präsident: „Wir messen unseren Wohlstand immer am Bruttosozialprodukt, aber wenn wir unseren wirklichen Wohlstand erkennen wollen, dann geht es genau um die Leute, die heute hier geehrt werden. Das sind diejenigen, die anpacken. Der Fußball meldet sich zurück. Nach zwei Jahren Pandemie spüren wir überall, wie die Begeisterung wieder wächst. Einen großen Anteil daran haben die ehrenamtlich engagierten Menschen in unseren Vereinen.“ 100 Ehrenamtliche aus den 21 Landesverbänden des DFB wurden an diesem Juniabend in den „Club 100“ aufgenommen. 100 Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben, mit unterschiedlicher Herkunft – aber mit einer entscheidenden Gemeinsamkeit: Sie halten den Fußball durch ihren außergewöhnlichen Einsatz am Laufen, sie prägen ihn, machen ihn aus. Mit dem DFB-Präsident auf dem Podium stand Herbert Hainer, der Präsident des FC Bayern München, der betonte: „Es geht nur, wenn Spitze und Basis zusammenarbeiten.“ DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich, die Ex-Nationalspieler\*innen Benjamin Lauth und Julia Simic sowie der ehemalige Weltklasse-Skifahrer Felix Neureuther zählten ebenfalls zum Kreis der Gratulanten vor Ort.

Der „Club 100“ ist das i-Tüpfelchen der seit 25 Jahren laufenden „Aktion Ehrenamt“. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die 24.500 Fußballvereine in Deutschland bei der Gewinnung, Würdigung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen zu unterstützen. Rund 70.000 Urkunden und speziell gravierte Uhren wurden seit 1997 in

den 21 Landesverbänden überreicht. In den „Club 100“ wird der\*die Ehrenamtler\*in plus Begleitung zur Gala und dem Besuch eines Länderspiels eingeladen.

## DANKE ANS EHRENAMT

In den Landesverbänden wählen die Ehrenamtsbeauftragten mit viel Fingerspitzengefühl die Preisträger\*innen aus – eine\*n aus jedem der 264 Fußballkreise. Stellvertretend für die 1,7 Millionen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Amateurvereinen werden die Kreissieger\*innen für ihre hervorragenden Leistungen im Fußball-Ehrenamt ausgezeichnet. Die Landesverbände laden die Preisträger\*innen zu Dankeschön-Wochenenden ein, oft besucht man ein Bundesligaspiel. Aus allen Kreissieger\*innen werden anschließend herausragend engagierte ehrenamtlich tätige Menschen für ein Jahr in den „Club 100“ aufgenommen. Jährlich zum „Internationalen Tag des Ehrenamts“ am 5. Dezember findet außerdem in der Bundesliga, der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, der 2. Bundesliga sowie der 3. Liga die Aktion „Danke ans Ehrenamt“ statt.

Im Laufe eines Vierteljahrhunderts musste die „Aktion Ehrenamt“ dabei immer wieder den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst werden, denn egal ob Ganztagschule, Digitalisierung oder demografische Trends, die großen sozialen oder kulturellen Neuerungen wirken sich gerade auf den Nationalsport Fußball direkt aus. „Das ehrenamtliche Engagement in unseren Fußballvereinen und -abteilungen ist die Basis für das Ver-

einsleben und den Fußball insgesamt. Daher sind die Ziele ‚Gewinnen‘, ‚Qualifizieren‘, ‚Binden‘ und auch ‚Verabschieden‘ wichtige Säulen der Aktion Ehrenamt. Gerade während der Pandemie und bei der Rückkehr in den Trainings- und Spielbetrieb wurde bundesweit von den Ehrenamtlichen Unglaubliches geleistet. Dafür gebührt unser besonderer Dank“, sagt DFB-Vizepräsident Peter Frymuth.

Frymuth führte Fortuna Düsseldorf als Vorstandsvorsitzender aus der 3. Liga in die Bundesliga, bevor er 2013 ins DFB-Präsidium einzog, in dem er seitdem unter anderem das Tätigkeitsfeld „Ehrenamt“ verantwortet. Als Präsident am Niederrhein nimmt er sich die Stunden, „viel im Fußball an der Basis unterwegs“ zu sein, wie er berichtet. „Es ist ganz wichtig, gerade in der heutigen Zeit, dass wir alle die Ehrenamtlichen in den Vereinen unterstützen und ihren Einsatz würdigen. Das ist eine zentrale Botschaft, die wir noch stärker in die Gesellschaft tragen müssen. Die Förderung des Ehrenamtes ist Gesellschaftskultur.“ Im Interview mit dem „kicker“ sprach Frymuth über ein an die Politik gerichtetes hochaktuelles und sehr konkretes Anliegen: „Für die im Fußball Tätigen ist es wichtig, dass vernünftige Anlagen für Kinder und Jugendliche gegeben sind, dass die Infrastruktur passt. Dadurch werden die Arbeit und die Rahmenbedingungen erleichtert, und damit motiviert man Menschen zusätzlich, bereit zu sein, sich ehrenamtlich zu engagieren.“

### EINDRUCKSVOLLES ERGEBNIS

In München unterstrich auch Bernd Neuendorf, wie wichtig es sei, mehr zu tun. Mehr für die Findung und die Förderung des Fußball-Ehrenamts. Mehr für dessen Würdigung und Qualifizierung. Denn die Zeit drängt, insbesondere mit Blick auf die Europameisterschaft in zwei Jahren: „Wir brauchen dringend mehr Trainerinnen und Trainer, mehr Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Nur wenn es uns gelingt, hier mehr junge Menschen zu begeistern, werden wir das kommende Großereignis EURO 2024 auch in die Fläche transportieren können.“

Wie wichtig ehrenamtliches Wirken für die Gesellschaft generell ist, dokumentierte zuletzt eine UEFA-Studie. Der Fußball-Dachverband hatte 2020 in Zusammenarbeit mit zehn Universitäten aus ganz Europa die soziale Wertschöpfung des Fußballs ermittelt. Für das Errechnen der sozialen Relevanz des ehrenamtlichen Wirkens hatten die Wissenschaftler Zahlen aus drei Kernbereichen einfließen lassen: Wirtschaft, Gesellschaft und Gesundheit. Das beeindruckende Ergebnis: Die soziale und ökonomische Wertschöpfung durch den Amateurfußball in Deutschland – die Forschenden sprechen von der „Social Relevance of Impact“ – beträgt 13,9 Milliarden Euro pro Jahr.

### SPASS ALS ANTRIEB

Der DFB holte vor Kurzem das Meinungsbild der Basis ein. An einer Umfrage des „Amateurfußball-Barometers“, einer regelmäßigen mit wechselnden Themen stattfindenden Befragung über die DFB-Internetseiten DFB.de und FUSSBALL.DE, nahmen rund 6.000 Ehrenamtler\*innen teil. Sie sprachen darüber, was sie ganz persönlich antreibt. 66 Prozent der ehrenamtlich Tätigen ordneten ihre Aufgabe im Verein als Herzensangelegenheit ein. 67 Prozent wollen mit ihrem Engagement den Heimatverein unterstützen, 60 Prozent einen positiven Beitrag für die gesamte Gesellschaft leisten. Der wichtigste Grund, ein Ehrenamt auszuüben, lautete aber: Es macht Spaß. Das sagten 74 Prozent.

Auf die Frage, welchen Bereichen der Ehrenamtsförderung sich der DFB und seine Landesverbände verstärkt widmen sollten, antworteten 62 Prozent: auf digitale Lösungen, die der Vereinsarbeit helfen. 57 Prozent wünschen sich grundsätzlich eine einfache und schnelle



Informationsbereitstellung. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen das Meinungsbild des DFB-Amateurfußball-Kongresses aus dem Jahr 2019. 60 Prozent sehen es außerdem als eine der entscheidenden Aufgaben der Verbände, sich durch politische Lobbyarbeit für den Amateur- und Breitensport einzusetzen. 54 Prozent betonen die Wichtigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen für Vereinsmitarbeiter\*innen. Die bekannteste Maßnahme des DFB im Bereich Ehrenamt ist die „Aktion Ehrenamt“. Sie ist 73 Prozent der Befragten beim „Amateurfußball-Barometer“ ein Begriff.

TEXT Thomas Hackbarth

FOTOS Getty Images/Sebastian Widmann



1\_ Moderator Markus Othmer (rechts) beim Bühnen-Talk.

2\_DFB-Präsident Bernd Neuendorf (rechts) und Bayern-Präsident Herbert Hainer betonten die Bedeutung des Ehrenamts für den Fußball.

3\_„Die Förderung des Ehrenamtes ist Gesellschaftskultur“, sagte DFB-Vizepräsident Peter Frymuth.

4\_Neuendorf, Frymuth und DFB-Generalsekretärin Heike Ultrich mit Preisträger\*innen aus Niedersachsen.



# LIEBE KENNT KEINE LIGA

**Seit November 2019 ist Michael Köllner Trainer des TSV 1860 München – 3. Liga mit der Ambition 2. Bundesliga. Vor 20 Jahren war Köllner noch auf den Amateurplätzen der Oberpfalz unterwegs. Und aufgrund seines großen Engagements Mitglied im „Club 100“.**

**F**ür den 52-Jährigen, gebürtig aus Fuchsmühl im Landkreis Tirschenreuth, hängt das Glück seines Trainerjobs nicht an Auf- oder Abstiegen, da ist Köllner anders gepolt. „Ich lebe den Fußball aus dem Herzen heraus, trainiere und arbeite nicht spielklassenabhängig. Das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden und mit Spaß eine Aufgabe anzupacken, ist ebenso schön wie die Freude über das gemeinsam Erreichte – egal, in welcher Liga“, betont er. Köllner hat alle Altersgruppen trainiert – von der Bambini-Mannschaft auf dem Dorf über den DFB-Stützpunkt Ostbayern bis zum Profibereich beim 1. FC Nürnberg (2. Bundesliga und Bundesliga) und dem TSV 1860. „Und ich war Spielertrainer in der Kreisliga“, fügt er hinzu. So jemand verliert nie den Kontakt zur Basis.

Vor 20 Jahren wurde Köllner für zwölf Monate in den „Club 100“ aufgenommen und damit für seine außerordentlichen Tätigkeiten und sein herausragendes Engagement geehrt. Das kam so: Damals trainierte Köllner die U 19 seines Heimatvereins SG Fuchsmühl – natürlich ehrenamtlich. „Wir haben zweieinhalb Jahre kein Spiel verloren, sind zweimal aufgestiegen. Weil wir einen riesigen Spielerzulauf hatten, mussten wir sogar eine

U 17 gründen, die ich auch noch trainiert habe. Zusätzlich war ich Spieler in der ersten Mannschaft – also im Grunde rund um die Uhr auf dem Fußballplatz.“ In seiner Welt, mit seiner Passion. Im Zuge seines Engagements schlug die SG ihren „Michl“ für den Ehrenamtspreis vor, er wurde zweiter Landessieger in Bayern und somit in den „Club 100“ aufgenommen. „Mit der Prämie vom Bayerischen Fußballverband in Höhe von 3.000 Mark konnten wir uns ein Trainingslager in der Sportschule Oberhaching bei München leisten“, erinnert sich Köllner.

## **HORIZONT ERWEITERT**

Doch sein Wirken ging weit über den Horizont des Fußballplatzes und Höhepunkte wie Turnierteilnahmen, etwa in Rimini, hinaus. „Alle meine Spieler haben einen großen Erste-Hilfe-Kurs besucht und mussten die Schiedsrichter-Prüfung machen“, erzählt Köllner, „darüber hinaus haben wir gemeinsam ein Theaterstück geschrieben, in dem es um die Wechselwirkungen zwischen Fußball und Gesellschaft ging. Auch in jener Zeit waren diskriminierende und rassistische Vorfälle im Fußball ein großes Thema. Wir haben das Stück bei einer Feier zum 75-Jährigen der SG Fuchsmühl aufgeführt, auch auf einem Bezirkstag des



Bayerischen Fußballverbandes. Darüber hinaus haben wir im Ort Feste organisiert wie etwa die Sonnwendfeier – somit alles bzw. uns selbst zum Großteil selbst finanziert.“ Bei den Vorbereitungen der Feiern und der Reden kamen die Spieler ins Haus der Köllners, immer auf dem Tisch: Orangensaft, in rauen Mengen.

Neben Tricks und Techniken beim Kicken stand für Köllner, der bei der Bundeswehr eine Berufsausbildung zum Zahnarzthelfer gemacht hat, stets die Persönlichkeitsentwicklung seiner Schützlinge im Vordergrund. „Mein Ziel war es immer, nicht nur gute Fußballer aus den Jungs zu machen, sondern auch gute Menschen, die mit beiden Beinen im Leben stehen. Wenn das aufgeht, ist es für mich die größte Errungenschaft“, sagt Köllner, der mit einigen seiner ehemaligen Spieler noch regelmäßig in Kontakt ist. Die drei intensiven Jahre in Fuchsmühl waren für Köllner „der Startpunkt in mein Trainerdasein. In mir reifte damals die Erkenntnis, dass das meine Berufung ist und auch mein Beruf werden könnte. Aber rein ums Geldverdienen ging es mir nie, sondern eher um die Aufgabe und was das mit mir macht. Ich musste mein Leben reflektieren, mich verändern und weiterentwickeln – für mich ein Glücksfall.“

### **IM URLAUB UNTERWEGS**

Daher ist das Ehrenamt für ihn eine Herzensangelegenheit: „Nicht nur im Amateur-, auch im Profibereich profitieren wir enorm von Menschen, die sich leidenschaftlich einbringen und nichts dafür erhalten. Dafür sollte man immer mal wieder Danke sagen. Das tut nicht weh, hat eine große Wirkung und freut diese Menschen enorm.“ Köllner, der als junger Bursche obendrein Ministrant und in der Bergwacht aktiv war, erinnert sich: „Einer meiner Trainer im Jugendbereich war der Bäckermeister. Er stand von früh morgens an in der Backstube und hat uns nachmittags bzw. abends ehrenamtlich trainiert. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar. Also wollte ich später auch etwas weitergeben.“ Das macht Köllner, indem er auch als Profitrainer den Kontakt zum Amateurfußball aufrechterhält. „Ich bin Verbandsgruppenvorsitzender beim Bund Deutscher Fußballlehrer in Bayern, war in der Sommerpause auf einem fünftägigen Trainerkongress in Freiburg, in dem es um die Fortbildungsangebote ging.“ Ohne Fußball kann er halt auch im Urlaub nicht.

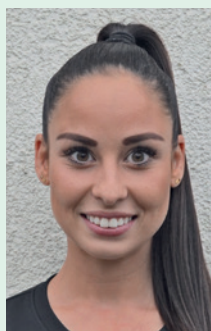
**TEXT** Patrick Strasser

**FOTO** imago/Sven Simon/Frank Hoermann

# MEIN EHRENAMT

„Fußball ist nicht nur meine absolute Leidenschaft, es ist wirklich mein Leben. Neben meinem Job im Profifußball macht es mir riesigen Spaß, mit meinen Mädels auf dem Rasen zu stehen. Ich war fünf Jahre jung, als es für mich mit dem Fußball auf dem Bolzplatz in Freiburg losging. Damals immer als einziges Mädchen, mit meinem kleinen Bruder im Schlepptau. Ich spiele, seitdem ich nach Karlsruhe zum Studieren gekommen bin, mit kurzer Unterbrechung für die Landesliga-Mannschaft des FV Fortuna Kirchfeld und darf dort auch die Kapitänsbinde tragen. Wir sind ein gutes Team – und das nicht nur auf dem Platz. Wir machen viel zusammen und engagieren uns regelmäßig für den guten Zweck. Zuletzt haben wir mit einem Benefizlauf 1.200 Euro für die Jugend-Feuerwehr im Ort gesammelt. Mittlerweile haben wir außerdem unsere Mädchen- und Frauenabteilung ausgebaut. Wir haben neben einer 2. Mannschaft auch E-, D-, C- und B-Juniorinnen im Verein, worauf wir sehr stolz sind. Ich bin mir sicher, da geht auch in vielen anderen Vereinen noch viel, viel mehr. Denn eins ist klar: Wenn die Nationalmannschaft mit Martina Voss-Tecklenburg bei der EURO im Sommer ordentlich abliefert, kommt im Frauen- und Mädchenfußball der nächste Boom.“

**DORINJA ADLER**



„Mein Ehrenamt empfinde ich als ungeheuer lohnend und erfüllend. Wer sich einbringt, kann ziemlich sofort Verantwortung schultern, die eigenen kommunikativen Fähigkeiten verbessern, auch handwerklich oder organisatorisch mit-helfen und vielleicht irgendwann eine Führungsrolle übernehmen. Wie ich als 1. Vorsitzender beim SSV Buer, einem ziemlich großen Verein in Gelsenkirchen. Wir haben 30 Mannschaften im Spielbetrieb gemeldet. Die spielfreien Wochen während der COVID-19-Pandemie haben wir klug genutzt, etwa um das Vereinsgelände zu renovieren oder eine Abteilung „E-Sports“ zu gründen. Nächstes Projekt: Der Ascheplatz soll in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Klar, die Familie sagt mir auch schon mal: Jetzt tritt halt etwas kürzer. Aber das fällt mir schwer, gerade weil es den Kindern und Jugendlichen bei uns im Verein riesigen Spaß macht. Diese Freude zu erleben, finde ich überragend.“

**MARCEL DENNEBORG**



„Der Fußball hat mich seit meiner Kindheit bis heute begleitet. Mein Verein ist der TSV Großschönau, der vor der Wende BSG Fortschritt Großschönau hieß. Los ging es mit neun Jahren. Damals wurde unser Sportplatz eingeweiht und wir Jungs bestritten das Vorspiel der Männermannschaft, in der mein Vater spielte. Nächstes Jahr bin ich 70 Jahre im Verein. Von 1970 bis 2001 leitete ich die Fußballabteilung und war von 1976 bis 2011 Vorsitzender des Gesamtvereins. Nebenbei fungierte ich als Aktiver, Übungsleiter und Schiedsrichter und besitze noch eine gültige C-Übungsleiterlizenz. Für die Ernennung zum Ehrenmitglied meines Vereins und die Aufnahme in den „Club 100“ des DFB vor 25 Jahren bin ich sehr dankbar. Mit meinen 78 Jahren bedeutet mir der Fußball und der Zusammenhalt im Verein noch ungeheuer viel. Die schönen Erinnerungen bleiben unvergesslich.“

**PETER BECKER**



„Mit dem Leadership-Programm fußball+ schult der DFB Menschen mit einer familiären Einwanderungsgeschichte. Im September findet nach einem Jahr die letzte Schulung auf dem Campus in Frankfurt statt. Ich nehme sehr viel mit aus diesem wertvollen Programm. Bewerben konnten sich Menschen, deren Familien in erster, zweiter oder dritter Generation in Deutschland leben und die sich bereits im Verein oder Verband ehrenamtlich engagieren. Ich selbst bin im Jahr 2011 nach Deutschland eingewandert. In Deutschland habe ich Fußball in Passau gespielt, wo ich auch als Trainer angefangen habe. Außerdem engagiere ich mich als U 19-Trainer für meinen Verein, TSV Kareth-Lappersdorf. Es ist absolut großartig, dass der DFB sich dieser Aufgabe widmet. Nur müssen sich jetzt für alle Teilnehmenden in den Landesverbänden auch Chancen auftun. Wir können etwas und wollen Verantwortung übernehmen. Man muss es dann auch zulassen.“

**ULISES GARCIA JOCILES**

„Seit ich zwölf bin, gibt mir der Fußball viel in meinem Leben. Egal, ob gute Freunde, Spaß oder auch Schmerz, es war immer etwas, was ich nie missen wollte. Seit jetzt drei Jahren gibt es für mich neben dem Fußballspielen auch das Ehrenamt in meinem Verein SC Rohrenfels, und es ist sehr interessant zu entdecken, was eigentlich hinter einem Verein steckt bzw. wie viel Arbeit damit verbunden ist. Es ist eine Arbeit, die nie endet, es wird auf jeden Fall nie langweilig. Ich bin sehr dankbar dafür, das erleben zu dürfen. Seit gut zwei Jahren übernehme ich auch mit meiner Mannschaftskollegin und Freundin immer mehr Tätigkeiten in der Organisation in unserer Mannschaft. Heißt: Testspiele ausmachen, Trikots organisieren oder einfach meinem Trainer als rechte Hand zu helfen. Ich bin gespannt, was noch alles auf mich zukommt.“

**FRANZISKA GIENGER**



**Der DFB hat die Trainer\*innenausbildung reformiert. Die Neuerungen betreffen alle Lizenzstufen auf DFB-Ebene, also die Lizenzen B+, A und A+ sowie die Pro Lizenz. Sie gelten seit dem 1. Januar 2022. Was ist neu, was bleibt? Das DFB-Journal hat Antworten auf wichtige Fragen.**

# TREPPPE AUFWÄRTS

## Worin liegt der Unterschied zwischen dem System der Entwicklungspyramide im Vergleich zur neuen Entwicklungstreppe?

Die Entwicklungstreppe bietet durchgehende altersspezifische Profile für Jugend- und Erwachsenentrainer\*innen. Erfahrung als Trainer\*in erhält eine hohe Gewichtung zwischen den Ausbildungsstufen und in Anwendungsphasen während der Ausbildungslehrgänge. Alle Vorteile gibt es hier.

## Warum wird zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung getrennt?

Im Nachwuchsbereich besteht die Aufgabe hauptsächlich darin, Spieler\*innen zu entwickeln, die später in der Lage sind, im Erwachsenenbereich zu bestehen. Als Profitrainer\*in geht es hingegen in erster Linie darum, Spiele zu gewinnen und mit seinen Fähigkeiten das Trainerteam und das Team hinter dem Team zu führen. Völlig voneinander entkoppelt sind die Ausbildungen aber nicht, man hat nach wie vor die Möglichkeit, aufgrund individueller Karriereverläufe zwischen beiden zu wechseln.

## Warum war diese umfangreiche Reform notwendig?

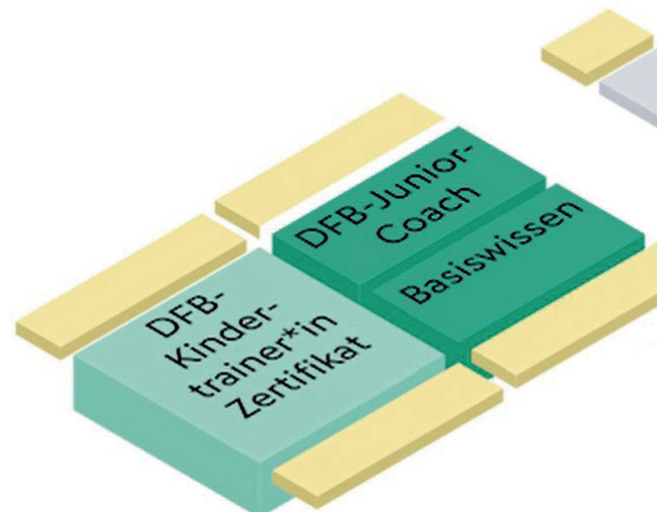
Die Reform hat einerseits inhaltliche Gründe, da von nun an neue Lernansätze integriert sind. Im bisherigen System der Pyramide gab es nur wenig Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung zwischen Jugend- und Erwachsenenfußball. Ab sofort steht das Trainer\*innen-Ich verstärkt im Mittelpunkt. Des Weiteren gibt es von der UEFA mittlerweile deutlich strengere Auflagen, die mit der Reform erfüllt werden.

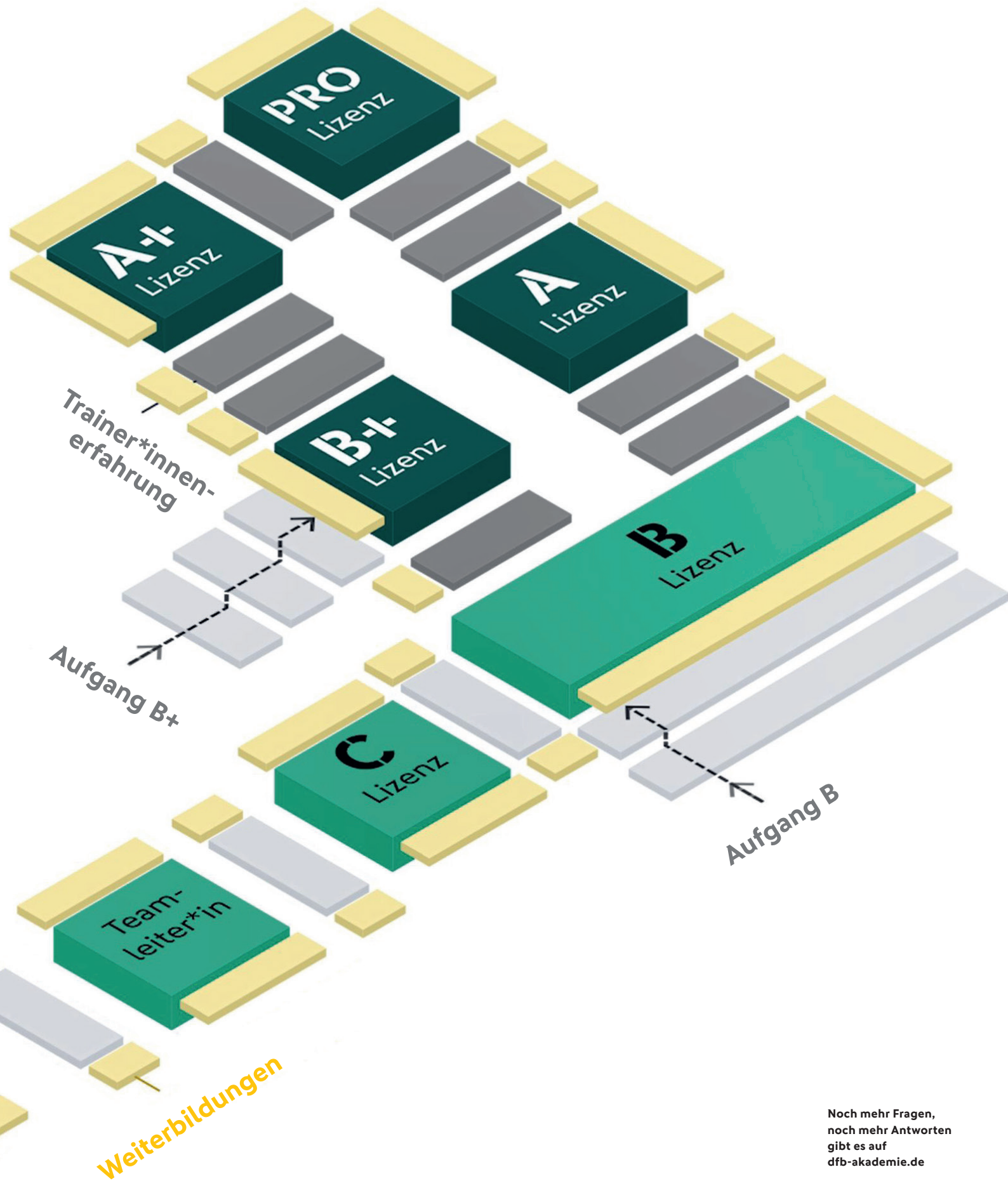
## Was erhofft man sich von der Umstrukturierung der Ausbildung?

Zielgruppenspezifischere Angebote sollen für höhere Qualität der Trainer\*innen sorgen. Die Trainer\*innen sollen auf dem Alters- und Leistungsniveau ihrer Mannschaft die passenden Kompetenzen erwerben. Nur im regelmäßigen Spiel- und Trainingsbetrieb können die Trainer\*innen die Lehrinhalte authentisch anwenden und somit Kompetenzen aufbauen. Inhalte, Methoden und Formate der Ausbildung wurden konsequent nach diesen Zielen ausgerichtet.

## Nach welchem System erfolgt die Auswahl der Kandidat\*innen für die entsprechenden Trainer\*innen-Lehrgänge?

Während früher bei der Anmeldung das Prinzip „Wer zuerst kommt, malt zuerst“ angewendet wurde, gibt es nun ein transparentes Bewertungssystem (Aufnahmeprüfverfahren), das die Spieler\*innen- und Trainer\*innenkarriere sowie sonstige Leistungen, wie zum Beispiel ein Sportstudium, bewertet.





Noch mehr Fragen,  
noch mehr Antworten  
gibt es auf  
[dfb-akademie.de](http://dfb-akademie.de)



### Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen?

Neben den allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen, wie einem erweitertem Führungszeugnis, der Mitgliedschaft in einem Verein und einer bestimmten Punktzahl in der vorangegangenen Lizenz, werden nun weitere Faktoren in einem Punktesystem berücksichtigt. Zunächst einmal zählt die Trainer\*innenerfahrung. Pro abgeschlossene Saison gibt es entsprechend des Niveaus eine bestimmte Punktzahl. Der zweite Faktor ist die Spieler\*innenerfahrung. Auch hier gibt es pro gespielte Saison Punkte. Zu guter Letzt spielt noch die Kategorie „Relevante Bildung“ eine Rolle. Auch Berufsausbildungen oder Fortbildungen können noch Punkte für die Gesamtwertung bringen.

### Wie viele Punkte benötigt ein\*e Bewerber\*in für die jeweiligen Lizenzbildungen und woist der Punktwert einsehbar?

Es gibt keinen festen Punktwert für die Aufnahme in einen Lehrgang. Die Lehrgangplätze werden an die Bewerber\*innen mit der höchsten Punktzahl vergeben. Der Punktwert, um in einen Kurs aufgenommen zu werden, variiert somit von Bewerbungsphase zu Bewerbungsphase.

### Welche Möglichkeiten haben Trainer\*innen, die zunächst eine Absage für bestimmte Lehrgänge bekommen haben?

Die nächste Bewerbungsphase bietet die Möglichkeit der erneuten Bewerbung. Zu beachten sind die aktuellen besonderen Zulassungsvoraussetzungen und das Aufnahmeprüfverfahren.

### Warum gibt es weniger Lehrgangplätze in der Pro Lizenz?

Hierbei handelt es sich nicht um eine Verknappung. In der Pro Lizenz gibt es zwar nur noch 16 Plätze, aber ausschließlich für diejenigen, die wirklich für den Profibereich infrage kommen bzw. sich schon sehr nah daran befinden. Die A+ Lizenz bietet dafür mit zwei Lehrgängen à 20 Personen sogar zusätzliche Plätze auf Topniveau und übertrifft die in der UEFA-Trainerkonvention formulierten Anforderungen deutlich. Durch weniger Teilnehmer\*innen pro Ausbilder\*in wird in den neuen Ausbildungsformaten ein völlig anderes Qualitätsniveau erreicht.

### Kann ich von der A+ in die Pro Lizenz gehen?

Ja, das ist möglich, da die A Lizenz in der A+ Lizenz inkludiert ist, womit man sich für die Pro Lizenz bewerben kann.

### Werden Jugendtrainer\*innen am Sprung in die Pro Lizenz gehindert?

Nein, in Zukunft wird jedoch die Schwelle der U 19-Trainer\*innen als entscheidend für den Sprung in den Profibereich angesehen. U 19-Trainer\*innen können sich für die Pro Lizenz bewerben. U 17-Trainer\*innen sind in erster Linie Jugendtrainer\*innen, die auch als solche ausgebildet werden sollen.

### Warum wurden die Lehrgänge teurer?

Es gibt eine Steigerung in der Ausbildungsqualität, indem individueller auf die einzelnen Trainer\*innen eingegangen wird und über einen längeren Zeitraum Einfluss auf

ihre Entwicklung genommen werden kann. Das bedeutet eine intensivere Betreuung durch mehr Ausbilder\*innen auf weniger Trainer\*innen, woraus sich der höhere Preis errechnet.

### Was sind die didaktischen Besonderheiten der Ausbildungslehrgänge?

Realitätsnahes und kompetenzorientiertes Lernen. Das bedeutet, dass die Trainer\*innen Themenbereiche aus der Lehrgangsphase mit ihrer Mannschaft im Heimatverein anwenden und ihr eigenes Handeln reflektieren.

### Was ist Social-Video-Learning und worin liegen die Stärken?

Die Außenwahrnehmung, sich selbst filmen zu lassen bzw. anschließend in einem Video zu sehen, erschließt neue Blickwinkel und trägt enorm zu einer objektiveren Selbsteinschätzung bei. Der zweite Schub, um sich weiterzuentwickeln, erfolgt über das Selbst- und Fremdfeedback durch punktgenaue Videokommentare.

### Wie unterstützt der Online Campus die Trainerausbildung?

Online findet die ganze Zeit statt, sowohl in der Trainingszeit zu Hause als auch während der Präsenzphase in den Sportschulen. Überall wird mit Aufnahmen gearbeitet, durch die ein Diskurs entsteht, der immer wieder aufgegriffen werden kann.

### Was ist Blended Learning?

Blended Learning bedeutet „gemischtes Lernen“, dabei ist die Mischung aus Präsenzphasen am Lehrgangsort und Online-Phasen im Heimatverein gemeint. Dies wird mittels des Online Campus in den Lizenzbildungen des DFB durchgeführt. Vorteile sind unter anderem zeitliche und räumliche Flexibilität, effektive Vor- und Nachbereitung von Präsenzphasen sowie videobasiertes Lernen in der Gruppe.

### Was hat es mit dem „kompetenzorientierten Vierklang“ auf sich?

Zunächst sollen alle Teilnehmer\*innen ihr eigenes Vorwissen (1) (re)aktivieren und einbringen, um daran im Lehrgang anknüpfen zu können. So kann die Referenz bzw. der Lehrinhalt (2) viel besser an die bestehende Basis angepasst werden. Das Erlernte in den Anwendungsphasen (3) zu verarbeiten, ist entscheidend für kompetente Trainer\*innen. Ob die Umsetzung erfolgreich war, soll über Feedback (4) herausgefunden werden. Dieses rundet den Lernprozess ab.

### Was kann ich mir unter Leistungsnachweisen vorstellen?

Die Trainer\*innen-Entwicklung soll zukünftig im Mittelpunkt stehen. Es werden bereits kleine Zwischenleistungen während des Lehrgangs erbracht. In einer Abschlusspräsentation zeigen die Teilnehmer\*innen noch einmal auf, wie sie sich über die Zeit entwickelt haben. Abschließend kommt es nochmal zum Austausch mit den Ausbilder\*innen, um weitere Punkte zur Verbesserung der eigenen Trainer\*innenfähigkeit herauszukristallisieren.

# IHR DRUCK- UND MARKETINGPARTNER

- Druckprodukte
- Werbeartikel
- Werbetechnik
- Kleidung & Textilien
- Aufkleber & Etiketten
- Verpackungen
- Digitales Marketing
- Branchenwelten

Jetzt Produktvielfalt entdecken:  
[flyeralarm.com](http://flyeralarm.com)



**ERIK MEIJER**  
Fußball- und Druck-Experte



# FLYERALARM



# #

# Bundesliga WIRKT

Informationen über das gesellschaftliche Engagement des deutschen Profifußballs gibt es jetzt auch gebündelt: **[bundesliga-wirkt.dfl.de](https://bundesliga-wirkt.dfl.de)**





## PETER HÖRT AUF

Die langjährige Nationalspielerin Babett Peter hat ihre Karriere beendet. Die Abwehrspielerin bestritt 118 Länderspiele (acht Tore) und gewann alle großen Titel: WM (2007), EM (2009) und Olympia (2016). Mit Turbine Potsdam wurde sie 2010 Champions-League-Siegerin, mit Turbine, dem 1. FFC Frankfurt und dem VfL Wolfsburg insgesamt achtmal Deutsche Meisterin und siebenmal DFB-Pokalsiegerin. Auf Instagram schrieb die 34-Jährige, die zuletzt bei Real Madrid spielte: „Danke dem Fußball, dass ich all meine Träume verwirklichen und leben durfte. Das, was wirklich hängen bleibt, sind die tollen Menschen, die ich durch den Fußball kennenlernen durfte.“

## MAHNMAL IN KAISERAU

Mit einer Gedenkveranstaltung hat der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) aller jüdischen Sportlerinnen und Sportler gedacht, die während der NS-Zeit ermordet, gefoltert und vertrieben wurden. Die Enthüllung eines Gedenksteins im SportCentrum Kaiserau war auch der Auftakt für Schulungs- und Beratungsprojekte, die der FLVW zusammen mit MAKKABI Deutschland und der Westfalen Sport-Stiftung auf den Weg bringen wird. „Wir werden diesen Stein mit Leben füllen“, sagte der damalige FLVW-Präsident Gundolf Walschewski. „Erinnern ist in diesem Fall die Prävention von Wiederholung. Das ist unsere Pflicht – auch und gerade als Sportverband.“



Zuvor gewährten bei einer Podiumsdiskussion Gäste tiefe Einblicke in ihre Arbeit in Sachen Erinnerungskultur und in eigene Erlebnisse, unter ihnen Maxim Kolbasner, Präsidiumsmitglied von MAKKABI Deutschland.

**MEHR ALS EIN SPIEL.** Die JSA Berlin hat das diesjährige Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal in der Jugendanstalt Hameln gewonnen, Zweiter wurde die JVA Herford. Die JVA Iserlohn gewann den Titel bei den Frauen. Die Veranstaltung ist der jährliche sportliche Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“. 100 Jugendstrafgefangene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren, die in den teilnehmenden Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten an dem gemeinsamen Programm der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Bundesagentur für Arbeit partizipieren, waren dabei. Das Turnier ist eines der größten Fußballturniere hinter Gefängnismauern in Deutschland. Es wird seit 2008 ausgetragen.

# 14

Teilnehmer haben den ersten Lehrgang des Zertifikatsprogramms „Management im Profifußball“ erfolgreich abgeschlossen: Christian Gentner, Timmo Hardung, Christofer Heimeroth, Johannes Holzmüller, Thomas Kessler, Stefan Kießling, Florian Meier, Julius Ohnesorge, Sascha Riether, Marcel Schäfer (Foto), Tobias Schätzle, Maximilian Vollmar, Benjamin Weber und Sebastian Zelichowski.



## RAML FÜR RATZEBURG

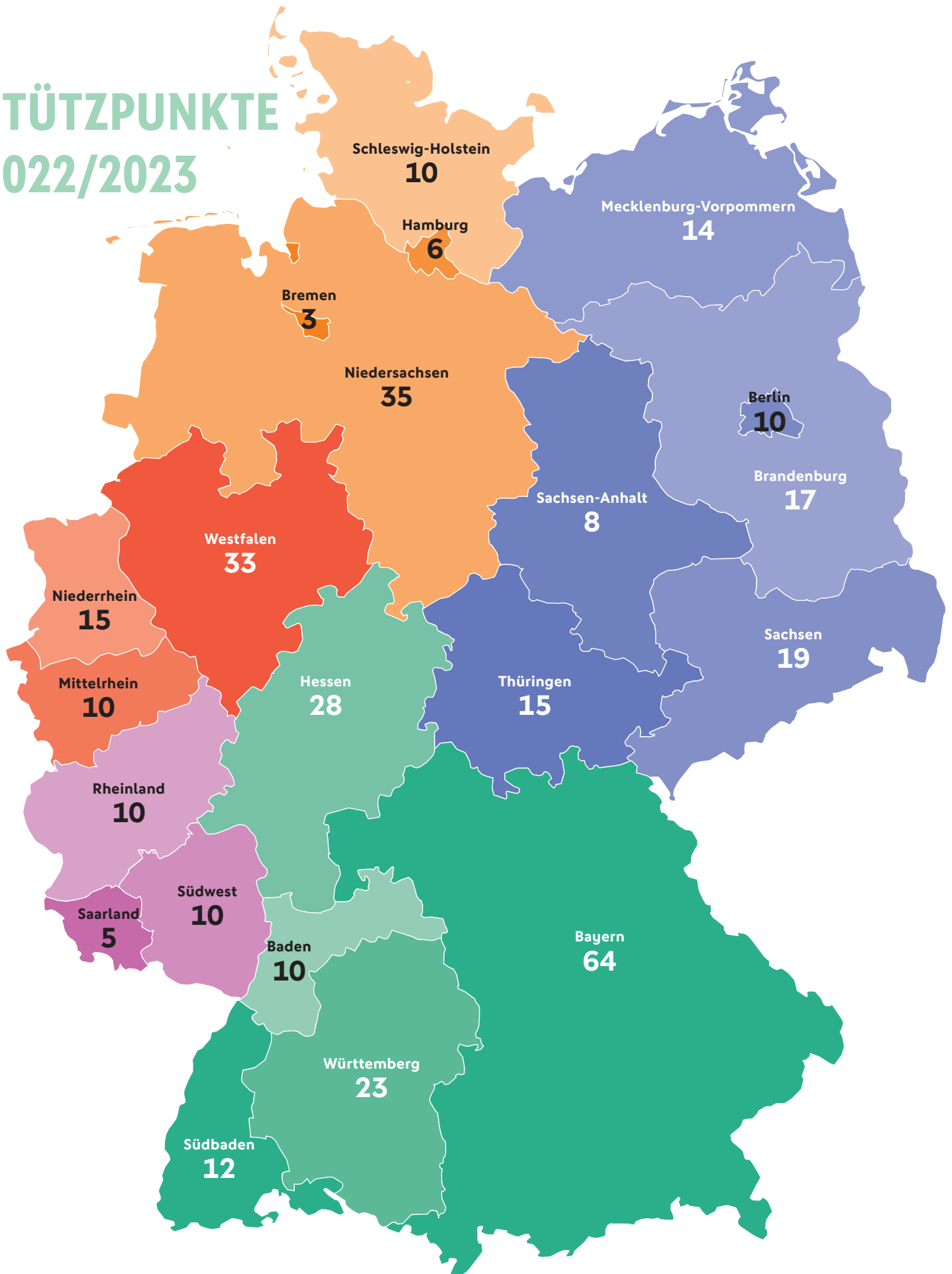
Silke Raml ist neues Mitglied in der Kommission für Frauenfußball der Europäischen Fußball-Union UEFA: Die Vizepräsidentin des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) hat die Nachfolge von Hannelore Ratzeburg angetreten. „Wir haben gerade in den vergangenen Jahren einiges für deutlich mehr Weiblichkeit im Fußball getan“, sagte Raml. „Vereine und Verbände können es sich längst nicht mehr erlauben, die Hälfte ihres Potenzials einfach links liegen zu lassen. Fußball ist genauso Frauen- wie Männersache! Das müssen wir alle zusammen als große Chance für unseren Sport begreifen und gemeinsam auch so handeln.“



## TELEKOM BLEIBT PARTNER

Der DFB und die Deutsche Telekom haben ihre Partnerschaft vorzeitig bis 2024 verlängert. Im Rahmen der Zusammenarbeit bleibt die Telekom Partner der Herren-Nationalmannschaft und ermöglicht in dem Zuge umfangreiche und exklusive Einblicke ins Trainingslager und in das Base Camp der Nationalmannschaft bei der WM 2022 und der Heim-Euro 2024. Die Zusammenarbeit besteht bereits seit 2005. „Für uns ist die erneut verlängerte Partnerschaft mit der Deutschen Telekom ein Zeichen für gelebte, verlässliche Zusammenarbeit in stetig anspruchsvoll wachsenden Themenfeldern“, sagt Dr. Holger Blask, Geschäftsführer Marketing & Vertrieb und Sprecher der DFB GmbH & Co.KG. „Wir sind sehr froh darüber, dass die Deutsche Telekom uns als Partner und darüber hinaus auch in Innovationsthemen zukünftig noch stärker unterstützt und uns dadurch hilft, im Stadion und auf dem DFB-Campus stetig besser zu werden.“

# STÜTZPUNKTE 2022/2023



# FINDEN, FÖRDERN, FORDERN

**Seit 20 Jahren läuft das Talentförderprogramm des DFB. Es bildet die Brücke zwischen der unverzichtbaren Jugendarbeit an der Vereinsbasis und der zweiten Stufe der Talentförderung: der Ausbildung von Top-Talenten in den Leistungszentren, den Eliteschulen des Fußballs und des Sports sowie in den Landesverbänden.**

# 357

**STÜTZPUNKTE ...**

... in ganz Deutschland bilden ein engmaschiges, flächendeckendes Netz, wodurch ein intensives Sichten und Fördern junger Spieler\*innen gewährleistet wird. An einem DFB-Stützpunkt ausgebildet zu werden, heißt, dass talentierte Spieler\*innen ab dem Altersbereich U 12 (in einigen Gebieten bereits ab der U 11) einmal pro Woche zusätzlich zum Vereinstraining eine Trainingseinheit auf sehr hohem Niveau absolvieren können. Der Fokus liegt hierbei auf der individuellen Förderung jedes einzelnen Talents. Junioren werden in der Regel bis zur U 15 an den DFB-Stützpunkten gefördert (abhängig von der Region auch mancherorts bis zur U 16), Juniorinnen können bis zur U 16 von dieser Fördermaßnahme profitieren.

Ziel ist es, dass (fast) jedes Talent von den Stützpunkttrainer\*innen entdeckt wird und anschließend auf Basis eines individuellen Trainings am Stützpunkt vorankommt. Dabei ist es egal, in welcher Region Deutschlands das Talent nun spielt. Von der Stützpunkt-Arbeit profitieren anschließend die nächsten Stufen der Talentförderung, die auf Grundlage einer besseren fußballerischen Basis-Qualität die nächsten Schritte der Perspektivspieler\*innen bis hin zum Top-Fußball in Bundesliga und Nationalmannschaft steuern und begleiten.

## **DAS MÜSSEN STÜTZPUNKT-SPIELER\*INNEN WISSEN:**

Das Stützpunkttraining stellt ein zusätzliches Training dar und findet einmal wöchentlich, meist montags, statt. Für die Jahrgänge U 12/U 13 und U 14/U 15 findet das Training gemeinsam statt. Um an einem Stützpunkttraining teilnehmen zu können, muss man vorher durch eine\*n der Stützpunkttrainer\*innen eingeladen werden. Diese besuchen regelmäßig Spiele und Trainingseinheiten in den jeweiligen Kreisen, um sich so ein optimales Bild von allen möglichen Talenten machen zu können.

Spieler\*innen, die am Stützpunkt besonders herausstehen, haben die Möglichkeit, über Vergleichsspiele zwischen den Stützpunkten und vielerorts auch Regionalauswahlen gesichtet und zu der Auswahlmannschaft des jeweiligen Landesverbands eingeladen zu werden. Über die Auswahl-Teams können sich die Talente wiederum für eine Junior\*innen-Nationalmannschaft empfehlen.

#### ZIELE:

- Sichten und Fördern möglichst vieler Talente einer Region.
- Zusätzliche individuelle Förderung talentierter Spieler\*innen in Ergänzung zum Vereinstraining.
- Fördern des einzelnen Talents – fernab vom Erfolgs- und Zeitdruck des Vereinstrainings.
- Motivation und Praxistipps für ein zusätzliches Selbst- und Heimtraining der Talente.
- Trainingshilfen für die regionalen Vereinstrainer\*innen durch regelmäßige „Trainingsdialoge“ an allen 357 Stützpunkten.
- Perspektivisch: ein größeres Potenzial an zukünftigen Spitzenspieler\*innen für die DFB-Teams, aber auch für alle Vereine im Lizenz- und höherklassigen Amateurfußball.

#### SCHWERPUNKTE:

- Individuelles, lernintensives Trainieren in kleinen Lerngruppen.
- Schulung koordinativer Fertigkeiten.
- Geschicklichkeit und Beweglichkeit am und mit Ball.
- Beidfüßiges Beherrschen aller Dribbel-Variationen mit vielen Tempo- und Richtungswechseln.
- Taktisch geschicktes Lösen von 1-gegen-1-Situationen in Offensive und Defensive.
- Erlernen und Festigen variabler Finten und Täuschungsaktionen.
- Korrekte und variable Bewegungsabläufe aller Stoß- und Passtechniken.
- Variable Ballkontrolle und -verarbeitung nach flachen und (halb-)hohen Zuspielen.

#### PRINZIPIEN:

- Das einzelne Talent bestimmt jede Phase des Trainings.
- Durch eine sorgfältige Trainingsarbeit die technisch-taktische Basis der Talente fördern.
- Alle Basistechniken schrittweise und im Detail verbessern.
- Spielen und Üben zum gleichen Schwerpunkt verbinden.
- Auf Detailarbeit achten! Richtiges Coachen (Erklären, Demonstrieren mit aktivem Einbinden der Spieler\*innen) ist das Erfolgsrezept.
- In Blöcken (über zwei bis fünf Einheiten) systematisch und konzentriert an einem technisch-taktischen Schwerpunkt feilen.
- Nicht nur fußballerisches Können vermitteln, sondern Persönlichkeiten formen.



#### DAS SIND DIE ANFORDERUNGEN AN UND AUFGABEN VON STÜTZPUNKTTRAINER\*INNEN:

Alle Stützpunkttrainer\*innen, derzeit etwa 1.300, verfügen über ein detailliertes Fachwissen und sind im Besitz einer Trainer\*innen-Lizenz (wünschenswert mindestens B+ Lizenz). Daneben bringen sie höchste Motivation, pädagogische Qualitäten, fußballerisches Können sowie Geduld und Zielstrebigkeit in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen mit. Zu den wesentlichen Aufgaben der Stützpunkttrainer\*innen zählen neben der regelmäßigen Sichtung bei Spielen und Turnieren natürlich die Planung und Leitung des Stützpunkttrai-



nings. Darüber hinaus pflegen sie auch die Kontakte zu den Vereinen im Umkreis des Stützpunkts und leiten Kurse für Junior\*innentrainer\*innen.

#### **DAS SIND DIE ANFORDERUNGEN AN UND AUFGABEN VON STÜTZPUNKT-KOORDINATOR\*INNEN:**

Neben den Stützpunkttrainer\*innen sind in den Landesverbänden aktuell 29 hauptamtliche DFB-Stützpunktkoordinator\*innen tätig. Sie fungieren als Schnittstellen zwischen den Vereinen, dem DFB, den Gremien und Mitarbeitenden der Landesverbände und den Stützpunkten. Darüber hinaus koordinieren sie die

Sichtungs- und Trainingsmaßnahmen. Als Sportlicher Leiter des DFB-Talentförderprogramms ist Damir Dugandzic für die sportfachliche Anleitung der Koordinator\*innen verantwortlich. In enger Abstimmung mit den Landesverbänden wählt der DFB die Stützpunktkoordinator\*innen aus. Dabei wird ein klares Profil gesucht, das die wichtigsten Anforderungen abdecken sollte:

- Lizenz: Fußball-Lehrer\*in oder mindestens A-Lizenz und idealerweise einen sportakademischen Abschluss (zum Beispiel Studium im Bereich Sportmanagement, Sportwissenschaft oder Diplom-Sportlehrer),

- langjährige (Jugend-)Trainer\*innentätigkeit, bei der er\*sie bestenfalls verschiedene Facetten kennengelernt hat (zum Beispiel im Leistungszentrum, im Amateurverein oder bei einem Verband)
- hohe Affinität zum Kinder- und Jugendfußball.

#### ZU DEN HAUPTAUFGABEN DER STÜTZPUNKTKOORDINATOR\*INNEN ZÄHLEN:

- die Koordination und Umsetzung des DFB-Talentförderprogramms zur Talentsichtung und -förderung,
- die Trainer\*innenentwicklung, indem Trainer\*innentalente für die Tätigkeit in den Stützpunkten entdeckt und gefördert werden,
- die Vermittlung der Spiel- und Trainingsphilosophie an die Basis als verlängerter Arm des DFB.

Darüber hinaus sind die DFB-Koordinator\*innen in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv und versuchen, das DFB-Talentförderprogramm weiterzuentwickeln. Unter anderem beschäftigen sie sich dabei mit Themen wie Talentsichtungskriterien, Individualisierung, motivierendem Coaching oder Methodik. Außerdem sind sie maßgeblich an den Inhalten der DFB-Trainingsdialoge beteiligt, die zweimal jährlich an allen Stützpunkten stattfinden und dem Austausch zwischen Vereins- und Stützpunkttrainer\*innen dienen.

Mindestens einmal wöchentlich besuchen die Stützpunktkoordinator\*innen die DFB-Stützpunkte vor Ort, unterstützen die Trainer\*innen während der Trainingseinheiten und geben ihnen konkrete Verbesserungsvorschläge. In der Regel betreuen sie außerdem als haupt- und nebenverantwortliche Trainer\*innen die jüngsten Auswahlmannschaften der Landesverbände. Viermal im Jahr kommen alle Stützpunktkoordinator\*innen zusammen: Zunächst treffen sie sich im Januar beim „Seminar für Fußballentwicklung“ mit allen Verbandssportlehrer\*innen sowie den Trainer\*innen der U-Nationalmannschaften. Im Mai und September folgen dann dezentrale Tagungen an den Sportschulen, an denen alle Koordinator\*innen teilnehmen, über bestimmte Themen diskutieren und sich fortbilden. Den Jahresabschluss bildet schließlich die Jahrestagung auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main. Die Tagungen finden meist über mehrere Tage statt. Neben Workshops stehen auch Meetings in den Arbeitsgruppen und viel Praxis auf dem Platz auf dem Programm. Da die Koordinator\*innen vor Ort übernachten und gemeinsam essen, bieten sich hier viele Möglichkeiten, den Diskurs auch darüber hinaus weiterzuführen.

# 37

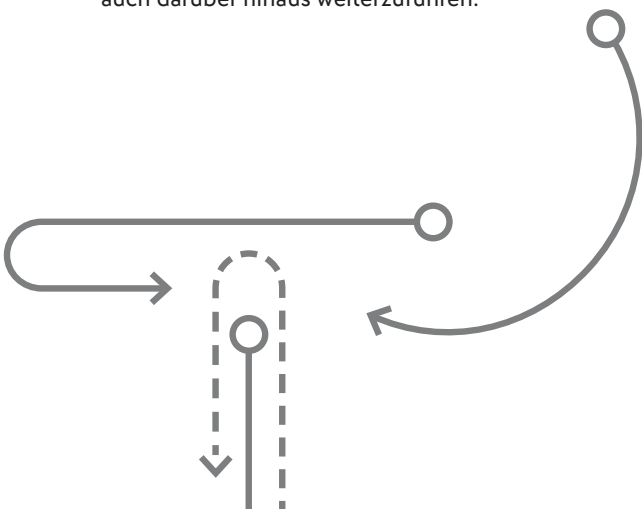
## ELITESCHULEN DES FUSSBALLS ...

... ermöglichen es den Spitztalenten, die Doppelbelastung zu meistern. Denn sie müssen zeit- und belastungsintensive sportliche Anforderungen mit der schulisch-beruflichen Ausbildung koordinieren. Nur so gelingt es, auch jenseits der möglichen, aber letztlich unsicheren Fußballkarriere eine chancenreiche berufliche Perspektive zu haben. Zeitlich hoch belastet sind vor allem die besten Spieler\*innen, die neben dem Trainings- und Wettkampfbetrieb in ihren Vereinen durch zusätzliche Maßnahmen mit den Auswahlmannschaften der Landesverbände und des DFB eingebunden sind. Um den permanenten Spagat zwischen Schule und Fußball bestmöglich zu meistern, bilden die Eliteschulen des Fußballs in ganz Deutschland ein flächendeckendes Netzwerk an speziellen Bildungs- und Fördereinrichtungen.

An zwölf Eliteschulen des Fußballs werden auch weibliche Top-Talente gefördert und an zwei davon schließlich Juniorinnen. Da an die Vereine der Frauen-Bundesligen keine eigenen Nachwuchsleistungszentren angeschlossen sind, übernehmen die „Eliteschulen des Fußballs für Frauen und Mädchen“ zusammen mit den Landesverbänden an diesen speziellen Standorten in etwa die Funktion der Leistungszentren.

Die Wochenabläufe an den Eliteschulen des Fußballs sind darauf ausgerichtet, den individuellen schulischen und sportlichen Anforderungen der Spieler\*innen gerecht zu werden. Jede Eliteschule des Fußballs bildet dabei ein Verbundsystem aus Schule, Leistungszentrum, weiteren regionalen Vereinen und dem Landesverband – das sichert eine optimale Abstimmung aller Bereiche, die ein Talent begleiten und fördern.

Die individuelle sportliche Förderung an Eliteschulen des Fußballs hat zum Ziel, für jedes Talent einen optimalen fußballerischen Leistungsaufbau zu erreichen. Ein zusätzliches Vormittagstraining ermöglicht es dabei, mit einem erweiterten Trainingsumfang noch detaillierter auf sportliche Spitzenleistungen vorzubereiten. Dabei sind diese sportlichen Ziele immer in ein übergreifendes pädagogisches Konzept eingebettet, das gleichzeitig die sozialen, schulischen und beruflichen Qualitäten junger Persönlichkeiten fördern will.



# LZ 2022/2023

## BUNDESLIGA

FC AUGSBURG

1. FC UNION BERLIN

HERTHA BSC

VFL BOCHUM

WERDER BREMEN

BORUSSIA DORTMUND

EINTRACHT FRANKFURT

SC FREIBURG

TSG 1899 HOFFENHEIM

1. FC KÖLN

RB LEIPZIG

BAYER 04 LEVERKUSEN

1. FSV MAINZ 05

BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

BAYERN MÜNCHEN

FC SCHALKE 04

VFB STUTTGART

VFL WOLFSBURG

## 2. BUNDESLIGA

ARMINIA BIELEFELD

EINTRACHT BRAUNSCHWEIG

SV DARMSTADT 98

FORTUNA DÜSSELDORF

SPVGG GREUTHER FÜRTH

HAMBURGER SV

HANNOVER 96

1. FC HEIDENHEIM

1. FC KAISERSLAUTERN

KARLSRUHER SC

HOLSTEIN KIEL

1. FC MAGDEBURG

1. FC NÜRNBERG

SC PADERBORN 07

FC ST. PAULI

SSV JAHN REGENSBURG

HANSA ROSTOCK

SV SANDHAUSEN

## 3. LIGA

ERZGEBIRGE AUE

DYNAMO DRESDEN

MSV DUISBURG

SV ELVERSBERG

ROT-WEISS ESSEN

FC INGOLSTADT 04

VIKTORIA KÖLN

TSV 1860 MÜNCHEN

VFL OSNABRÜCK

1. FC SAARBRÜCKEN

SV WEHEN WIESBADEN

## REGIONALLIGA

CHEMNITZER FC

ENERGIE COTTBUS

FSV FRANKFURT

FC CARL ZEISS JENA

OFFENBACHER KICKERS

SSV ULM 1846 FUSSBALL

SPVGG UNTERHACHING

WÜRZBURGER KICKERS

## OBERLIGA

STUTTGARTER KICKERS

# 56

## LEISTUNGSZENTREN ...

... haben in Deutschland als sportliche Anlaufstation für die regionalen Spitztalente die zentrale Funktion, junge Spieler\*innen mit Perspektive, es in den Profiberreich zu schaffen, bestmöglich zu fördern. Ein hochprofessionelles Umfeld mit Zertifizierungssystem ist der Kern, um die Perspektivspieler\*innen auf spätere Qualitätsanforderungen im Lizenzfußball vorzubereiten.

Die 36 Lizenzvereine der Bundesliga und 2. Bundesliga sind per Lizenzierungsstatut zum Aufbau eines Leistungszentrums für Talente nach festgelegten Kriterien verpflichtet. Auch für die Vereine in den Ligen unterhalb der beiden höchsten Spielklassen in Deutschland, der 3. Liga und der Regionalliga, besteht die Möglichkeit, ein Leistungszentrum aufzubauen. Einige Leistungszentren der Lizenzvereine haben inzwischen auch talentierte Nachwuchs-Fußballerinnen erfolgreich in ihre Teams integriert. Dadurch besteht die Möglichkeit des gemeinsamen Spielens und Trainierens in gemischten Teams. Leistungsstarke Juniorinnen profitieren dadurch von einer fußballerischen Ausbildung auf hohem Niveau.

Die Förderung und zugleich auch Forderung der dualen Ausbildung für alle Leistungszentren sichern das Zusam-

menspiel von Fußball und Schule. Eine weitere Säule bildet der Bereich Prävention und Aufklärung. Spieler\*innen und Mitarbeitende der Leistungszentren werden regelmäßig zu wichtigen Themen wie Kinderschutz, Spielmanipulation, Spielsucht, Doping, Rassismus und Diskriminierung aufgeklärt. Die Clubs werden hier mit einer Vielzahl an modular aufbereiteten Materialien und Maßnahmen durch die Verbände unterstützt. Diese sind zu jeder Zeit über das „Service-Portal Leistungszentren“ abrufbar. Das Service-Portal bildet eine zentrale Wissens- und Informationsplattform zu allen Themenbereichen der Leistungszentren. Diese Themen sind redaktionell aufbereitet und gliedern sich dabei in Basiswissen, Praxisbeispiele aus den Leistungszentren und Expertenwissen. Regelmäßig finden zielgruppenspezifische Fortbildungsveranstaltungen für die verschiedenen Bereiche der Leistungszentren statt und sichern so den clubübergreifenden Austausch untereinander. Vielfältige Anreizsysteme sollen zudem dafür sorgen, dass die Clubs verstärkt in das eigene Leistungszentrum investieren. So können die Vereine beispielsweise bei Einsätzen junger Spieler\*innen von den Ausschüttungen der TV-Gelder profitieren.

Als zentrales Gremium agiert die DFL-Kommission Leistungszentren als beratende Expert\*innengruppe für das DFL-Präsidium, die sich aus neun Clubvertreter\*innen sowie Vertreter\*innen aus DFL und DFB zusammensetzt. Alle Entscheidungen rund um die Leistungszentren werden hier besprochen und vorbereitet, sodass diese Inhalte in den Entscheidungsgremien der Verbände vorgebracht werden können.

TEXT Hannes Rieger  
FOTO DFB/Philippka



# „MAN KANN SICH SCHNELL VERBESSERN“

Im Alter von 20 Jahren kam Marina Weidenbach aus Bulgarien nach Deutschland. Um Fußball zu spielen – und später auch spielen zu lassen. Denn seit es das DFB-Talentförderprogramm gibt, ist die heute 46-Jährige am Stützpunkt Rhein/Ahr in Bad Neuenahr dabei und hat als Trainerin der ersten Stunde einiges erlebt.

**Sie haben zehn Jahre für den SC Bad Neuenahr gespielt, unter anderem in der Frauen-Bundesliga, und kamen für die Nationalmannschaft Bulgariens mehr als 50-mal zum Einsatz. War für Sie schon zu Ihrer aktiven Zeit klar, dass Sie später einmal als Trainerin arbeiten möchten?**

Ja, denn Fußball liegt mir im Blut, mein Vater war bulgarischer Nationalspieler. Und für mich war es schon immer ein Traum, später einmal mit Kindern zu arbeiten. Während meiner Zeit als Spielerin habe ich 2000 meine Trainer C-Lizenz gemacht und war als Kreistrainerin aktiv. Als 2002 das Talentförderprogramm eingeführt worden ist, habe ich mich als Stützpunkttrainerin beworben.

**Mittlerweile sind Sie seit 20 Jahren durchgehend als Stützpunkttrainerin dabei. Zumindest fast, denn eine kleine erfreuliche Auszeit gab es für Sie 2012.**

Genau, in diesem Jahr kamen meine Zwillinge zur Welt. Bis zum siebten Monat der Schwangerschaft habe ich gearbeitet. Als meine Kinder dann vier Monate alt waren, habe ich gesagt „Jetzt komme ich zurück“, weil ich unbedingt wieder auf den Platz wollte. Denn meine Arbeit macht mir extrem viel Spaß. Es ist einfach toll, wenn man Kindern etwas erklärt und das Leuchten in ihren Augen sieht, wenn sie verstehen, was man ihnen sagen will und das dann auch auf dem Platz umsetzen.

**Welche Erinnerungen haben Sie an Ihr erstes Training als Stützpunkttrainerin?**

Damals gab es in Andernach einen sehr starken Junioren-Jahrgang, Jungs, die wirklich super kicken konnten. Dass ich als junge Frau das Training leiten sollte, ist erstmal auf ein wenig Skepsis gestoßen. Als wir dann aber einige Übungen gemacht haben, die sie noch nie gesehen hatten und ich selbst ein bisschen mitgespielt habe, war es damit recht schnell vorbei (lacht).

**Was hat sich im Programm seit Ihrem ersten Training vor 20 Jahren getan?**

Heutzutage fokussiert sich alles noch stärker auf die Förderung in der Spitze. Das Ziel lautet ganz klar: jedes Talent finden und fördern. Deshalb sind inzwischen auch die Trainingsgruppen kleiner, damit wir individuell noch besser arbeiten können. Früher war häufig ein\*e Trainer\*in für rund 15 Kinder verantwortlich. Dann ist es natürlich schwierig, im Detail auf jede\*n einzeln einzugehen.

**Und in Bezug auf konkrete Spielformen?**

Anders als noch vor einigen Jahren trainieren wir mittlerweile häufig im 3-gegen-3 oder 4-gegen-4. Dadurch wollen wir verstärkt die sogenannten Straßenfußballer\*innen finden und entwickeln, die technisch sehr gut sind, ihre Stärken im 1-gegen-1 haben. Wir suchen mutige Spieler\*innen, die durch ihre Entscheidungen Spiele entscheiden können. Generell merkt man einfach, dass es im Programm immer wieder neue Ansätze und Ideen gibt und wir in der Entwicklung keinen Stillstand haben.

**Am Stützpunkt in Bad-Neuenahr gibt es außer Ihnen noch drei weitere Stützpunkt-Trainer. Inwiefern hilft es auch den Spieler\*innen, mehrere Ansprechpartner\*innen zu haben?**

Meist sind die einzelnen Trainer\*innen an den Stützpunkten auf das Torwartspiel, die Offensive oder die Defensive spezialisiert. Dadurch können wir die Talente noch individueller fördern. Aber auch mir hilft es, dass ich mich mit

meinen Kollegen austauschen kann und wir mehrere Blickwinkel und Meinungen haben. Dass wir im Team Entscheidungen treffen, ist den Kindern und Jugendlichen gegenüber nur fair. Schließlich achtet jede\*r Trainer\*in auf unterschiedliche Aspekte bei der Bewertung.

**Wie gehen Sie mit Situationen um, in denen Sie Spieler\*innen mitteilen müssen, dass es für sie nicht mehr weitergeht, weil die Leistung oder das Talent nicht ausreichen?**

Als ehemalige Spielerin und als Mutter kann ich mich gut in sie hineinversetzen. Ich versuche immer zu vermitteln, dass das nicht das Ende der Welt ist, wenn es mal nicht weitergeht. Denn es eröffnet sich immer irgendwo eine neue Chance. Wir achten auch darauf, dass neben dem Fußball die Schule nicht vernachlässigt wird. Denn dort wird man eben auch geistig gefordert, was dann wiederum ein gutes Training ist, um auch fußballerisch das umzusetzen, was die Trainer\*innen vermitteln wollen. Generell sollten wir versuchen, in diesen Altersklassen den Druck von außen rauszunehmen und den Kindern und Jugendlichen Zeit bei ihrer Entwicklung lassen. Sie mit einzubeziehen und miteinander zu reden – das ist extrem wichtig.

**Als Stützpunkttrainerin hatten Sie schon mit unzähligen Spieler\*innen zu tun. Einer davon ist Stefan Bell, ehemaliger Junioren-Nationalspieler und seit Jahren Bundesliga-Verteidiger bei Mainz 05. Welche Erinnerungen haben Sie an ihn?**

Stefan war ein unglaublich intelligenter Junge – und hat damals noch im Sturm gespielt. Er konnte Neues schon immer sehr gut aufnehmen, was ihm dann sicherlich auch bei der Umschulung zum Abwehrspieler geholfen hat. Dass er inzwischen mehr als 200 Bundesliga-Spiele absolviert hat, ist eine sehr schöne Geschichte und zeigt, dass sich unsere alltägliche Arbeit auch auszahlt.

**Sie haben die Fortschritte, die mit dem Talentförderprogramm gemacht wurden, schon angesprochen. In welchen Bereichen gibt es aus Ihrer Sicht noch Nachholbedarf?**

Das ist sicherlich von Stützpunkt zu Stützpunkt unterschiedlich. Gerade bei manchen Trainingsinhalten wäre es aus meiner Sicht schön, noch mehr Materialien zur Verfügung zu haben. Kleine Tore, Hütchen, all sowas. Hier würde ich mich freuen, wenn das Talentförderprogramm auf einer noch breiteren finanziellen Basis aufgebaut werden könnte, um die Infrastruktur und die Lernumgebung für die Talente weiter zu optimieren. Außerdem sollten wir aufpassen, die Spieler\*innen nicht zu überfordern. Dreimal Training pro Woche und zusätzlich ein Spiel wäre in diesen Altersklassen aus meiner Sicht zu viel Belastung.

**Warum ist es dennoch wichtig, dass Talente regelmäßig die Möglichkeit haben, an den Stützpunkten zu trainieren?**

In den Stützpunkten können wir nochmal anders arbeiten als im Verein und Mehrwerte bieten. Wir vermitteln den Spieler\*innen schon im Alter von zwölf Jahren, wie im Profibereich gearbeitet wird und dass man sich schnell verbessern und entwickeln kann, wenn man den nötigen Einsatz zeigt. Im Stützpunkt und später in den Auswahlteams können sich die Spieler\*innen auf dem in ihrem Altersbereich höchsten Niveau messen und miteinander, aber auch voneinander lernen.

**INTERVIEW** Hannes Rieger

**FOTO** Getty Images/Lukas Schulze

Es ist ein besonderes Jahr für Lars Ricken (45). Sein größter Moment als Spieler jährt sich zum 25. Mal. 1997 schoss der „klassische Dortmunder Junge“, wie er sich selbst bezeichnet, den BVB zum größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Damals galt er als Wundertalent. Nach seiner Spielerzeit hat sich Ricken ganz der Aufgabe verschrieben, für seinen Verein neue Talente zu entwickeln. Deren Leben ist allerdings ganz anders, als es seines damals war. Ein schwarz-gelbes Heimspiel.

# DIE ZUKUNFT IM BLICK





**E**in wenig stolz ist Lars Ricken schon, wenn er den Korridor vor seinem Büro abgeht. Dort hängen gerahmt in einer langen Reihe die Trikots von Spielern, die es geschafft haben – die im Nachwuchsleistungszentrum von Borussia Dortmund ausgebildet worden sind und mittlerweile eine Profi-Karriere machen. Oder bereits hinter sich haben. Einige von ihnen haben sich beim BVB durchgesetzt, einige ganz woanders: Gio Reyna, Mario Götze, Christian Pulisic, Amos Pieper, Marco Reus, Youssoufa Moukoko, Kevin Großkreutz, Marvin Ducksch, Ansgar Knauff, Luca Kilian, Nuri Şahin, Marcel Schmelzer. Die Reihe ließe sich fortsetzen, doch irgendwann endet halt jeder Korridor.

**LARS RICKEN** verbrachte seine gesamte Profikarriere bei Borussia Dortmund. Mit dem BVB wurde er 1995, 1996 und 2002 Deutscher Meister. Sein größter Erfolg war der Gewinn der Champions League 1997. Im Endspiel im Münchner Olympiastadion gegen Juventus Turin erzielte er wenige Sekunden nach seiner Einwechslung das entscheidende 3:1. Seit der U 15 war Ricken für die DFB-Auswahlteams im Einsatz – ebenfalls mit Erfolg. In seiner Vita stehen der EM-Titel 1992 mit der U 16 und Platz zwei bei der U 18-EM 1994. In der A-Nationalmannschaft debütierte er 1997 unter Berti Vogts im WM-Qualifikationsspiel gegen Armenien (4:0). 15 weitere Einsätze und ein Tor folgten. 2002 gehörte er zum deutschen Aufgebot bei der WM 2002 in Japan und Südkorea.



Hier im zweiten Stock der neuen Geschäftsstelle Sport im Dortmunder Stadtteil Brackel schlägt das Herz einer der erfolgreichsten Nachwuchsschmieden des deutschen Fußballs – und wer vom Flur im ersten Stock aus die erste Tür rechts nimmt, steht im Büro ihres Chefs. Die Tür steht fast immer auf. „Ich brauche keine To-do-Liste, um einen ausgefüllten Tag zu haben“, scherzt Ricken. „Da praktisch jede\*r Mitarbeiter\*in an meiner Tür vorbeimuss, entwickeln sich allein dadurch schon Gespräche – und es entsteht dadurch natürlich auch Arbeit.“ Mehr als 100 Mitarbeiter\*innen hat das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) mittlerweile, mehr als 200 Spieler trainieren und spielen hier in den verschiedenen Mannschaften von der U 9 bis zur U 23.

### LUPFEN JETZT!

„Wir sind sehr groß geworden“, sagt Ricken, während er an seinem Schreibtisch Platz nimmt. Er muss es wissen, schließlich arbeitet er seit 2008, nur ein Jahr nachdem er seine eigene Spielerkarriere beendet hatte, als Nachwuchskoordinator für den BVB. Im Januar 2021 wurde er Direktor des NLZ. Ricken hat den kompletten Aufbau einer der wichtigsten Abteilungen des Clubs miterlebt und mitgestaltet. Die Jugendarbeit ist der zweite Teil seines Lebens für den BVB, den er, seit er als 13-Jähriger selbst in die BVB-Jugend gekommen war, nie verlassen hat. Warum auch? „Ich bin ein klassischer Dortmunder Junge“, sagt er und lacht: „Und für die gibt es nicht so viele Alternativen.“ Klar, Anfragen gab es durchaus. 1997 beispielsweise haben die Bayern mal bei ihm vorgefühlt. Aber das war für ihn „kein Thema.“

1997? Da war doch was? Es ist Rickens Geschichte, die ihn auch für diese Karriere nach der Karriere so prädestiniert erscheinen lässt. Gerade in diesem Sommer ist die wieder sehr präsent, denn es jährt sich zum 25. Mal der größte Erfolg in der BVB-Historie – der Gewinn der Champions League. Der wird auf ewig mit ihm verbunden sein. Am 28. Mai 1997 gelang ihm im Finale von München der 3:1-Siegtreffer gegen Juventus Turin. „Ricken ... Lupfen jetzt! Jaaa“, rief TV-Kommentator Marcel Reif damals. Ein Ausspruch, den Ricken auch heute noch immer mal wieder hört, zum Beispiel von Passant\*innen, die ihn beim Spazierengehen erkennen. An der Wand hinter seinem Schreibtisch ist dieser Spruch ebenfalls zu finden – auf einem Bild von einer Fan-Choreografie auf der legendären Südtribüne.

Was jedoch, abgesehen von eingefleischten BVB-Fans, vielen Menschen heute nicht mehr so präsent ist: Als Ricken die Borussia damals auf den europäischen Fußballthron geschossen hatte, lagen bereits drei Profijahre hinter ihm. Es waren die Jahre, die ihn am nachhaltigsten geprägt haben. Er galt als Supertalent. Bereits als 17-Jähriger rückte er in den Profikader auf. 1993 war das. Es waren abenteuerliche Zeiten. Abends spielte Ricken im vollen Westfalenstadion im Europapokal – am nächsten Morgen drückte er die Schulbank und büffelte für sein Abitur. „Ich habe mir keinen Kopf gemacht, war unbekümmert. Ich bin den ganzen Tag mit Bussen und Bahnen quer durch Dortmund gefahren – entweder zur Schule, zum Training oder wieder nach Hause“, sagt er. Wenn er den Alltag der heutigen BVB-Talente mit



# Faster. Wins.

Mit Daten zur optimalen  
Team-Performance – auf dem Platz  
und darüber hinaus.

[www.exasol.com](http://www.exasol.com)



**Exasol**  
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER



seinem Leben von damals vergleicht, wird deutlich, wie radikal sich der Fußball verändert hat.

### **ANFÄNGE AUF ASCHE**

„Als Nachwuchsspieler habe ich noch auf einem Ascheplatz trainiert. Oder später dann im Hoeschpark, wo beim Duschen im Kabinentrakt der Schimmelpilz von der Decke rieselte“, erinnert er sich. Es war, obwohl der BVB damals schon ein Spitzenverein war, eine ganz andere Welt. Anfang der 90er hatte selbst die Profimannschaft noch nicht einmal einen eigenen Trainingsplatz. Meist wurde im Stadion Rote Erde, das der Stadt gehört, trainiert. Wenn die jedoch den Platz sperrete oder Bundesjugendspiele waren, musste das Team auf Bezirkssportanlagen in unterschiedlichen Stadtteilen ausweichen. Oder aber im sogenannten „Luftbad“ trainieren, einer Liegewiese, die sich ans Stadion anschloss. Es konnte allerdings passieren, dass die gerade von Hobbyfußballern besetzt war.

„Nur in der A- und B-Jugend gab es damals hauptamtliche Trainer, die jüngeren Mannschaften wurden von

ehrenamtlichen Coaches betreut“, sagt Ricken. Krasser kann der Gegensatz zur Gegenwart kaum sein. Neben hauptamtlichen Trainern für jede Altersstufe gehören in den modernen NLZ Pädagog\*innen, Physiolog\*innen und Sportwissenschaftler\*innen längst zum Standard. In Dortmund gibt es, neben den Funktionsgebäuden für die Mannschaften und Trainer, Krafträume, die zusammengezählt mehr als 500 Quadratmeter Fläche umfassen. Es gibt eine zweistellige Anzahl von Greenkeepern, die sich um die vier Rasenplätze für den Nachwuchs kümmern. Hinzu kommen zwei beheizbare Kunstrasenplätze für den Winter. Es gibt ein kleines Stadion, in der die U 19 ihre Heimspiele austrägt. Es gibt Fahrdienste, die die Spieler, die nicht im Nachwuchshaus wohnen, vom Bahnhof abholen oder zur Schule bringen.

Fast drängt sich die Frage auf, ob es mittlerweile nicht sogar zu viel an Betreuung ist, die den Talenten zuteilwird. Der Einwand, sagt Ricken, sei nicht ganz unberechtigt. „Es ist ein schmaler Grat zwischen verantwortungsvoller Betreuung und Verhätschelung, dessen sind wir uns bewusst“, erklärt er. Es gehe darum, einen Mittelweg zu finden – zwischen dem ambitionierten Ziel und Zweck



des NLZ, der Ausbildung von Profis, und der mindestens ebenso wichtigen Persönlichkeitsentwicklung des Spielers. Für sie ist Eigenverantwortung wichtig. „Alle Welt redet über Siegermentalität, aber die wird natürlich im Wettbewerb entwickelt“, sagt Ricken, „im Idealfall dadurch, wenn du um die Deutsche Meisterschaft oder den DFB-Pokal spielst.“ Die U 19 des BVB schaffte dies erneut: Sie stand im Pokalfinale, unterlag Stuttgart mit 1:3. Eine gute Woche später bezwang sie im Endspiel um die Meisterschaft Hertha BSC mit 2:1. „Dies sind die Spiele, in denen die Jungs wichtige Erfahrungen sammeln und lernen“, sagt Ricken. Um sie zu erreichen, ist aber ein professionelles Umfeld nötig.

### **FAMILIÄRES UMFELD**

„Es ist uns aber auch wichtig, dass unsere Jungs nach wie vor Kontakt zu ihren ‚normalen‘ Freunden haben“, sagt Ricken. Junge Spieler dürften nicht ausschließlich in der „Fußball-Blase“ leben. Deshalb habe der BVB auch davon Abstand genommen, selbst Privatschulen aufzubauen. Es sei wichtig, sich von der wirklichen Welt nicht abzukapseln – gerade auch deshalb, weil es ja längst nicht jedes Talent in den Profibereich schaffe. Kürzlich, erzählt Ricken, habe einer der Nachwuchsspieler seinen Geburtstag gefeiert. Er habe zehn Freunde eingeladen: drei seiner Mitspieler, aber sieben Schulkollegen. „Ganz ehrlich: Da ist uns das Herz aufgegangen“, sagt Ricken. Die Norm sei dies aber leider nicht. Die Herausforderung bestehe darin, den Spielern Raum für ihre Entwicklung zu lassen, gleichzeitig aber auch ein ambitioniertes Klima zu kreieren. „Wir sind hier keine Maschinerie, keine Fabrik. Wir schaffen ein familiäres Umfeld, denn wir wissen, welchem Druck die Jungs ausgesetzt sind“, sagt er. Mit Schule, Training, Teambesprechungen und den Spielen am Wochenende kämen die Talente schließlich „locker auf eine 70- bis 80-Stunden-Woche. Das ist kein Vergnügen.“

Es ist eine komplexe Aufgabe, der sich Ricken verschrieben hat. „Allerdings auch eine, die einem sehr viel zurückgibt“, sagt er. Die Freude, wenn es ein Spieler „nach oben“ geschafft hat, gehört natürlich dazu. „Dafür machen wir das“, sagt Ricken. Derzeit ist er sehr guter Hoffnung, was eine Reihe von Talenten angeht. Einige von ihnen haben gegen Ende der vergangenen Saison schon Bundesligaluft geschnuppert: Tom Rothe (17), Lion Semic (18) und Jamie Bynoe-Gittens (17). Auch Bradley Fink (19) steht auf dem Sprung. „Sie bringen fußballerisch und mental alles mit. Sie haben keine Angst und freuen sich darauf, in der Bundesliga zu zeigen, was sie können“, sagt Ricken, warnt aber auch: „Wir wollen immer alles so schnell wie möglich. Wir müssen jedoch auch ein bisschen Geduld aufbringen.“

Denn Geduld, das weiß Ricken noch aus seiner Erfahrung als junger Spieler, ist enorm wichtig. Auch an ihn waren nach dem Gewinn der Champions League 1997 die Erwartungen sehr hoch. Ihnen gerecht zu werden, war nicht immer einfach.

**TEXT** Oliver Müller

**FOTOS** Getty Images/Jürgen Schwarz

## NACHGEFRAGT

FUSSBALL ZUR  
PRÄVENTION

Unter Leitung des Internisten Prof. Dr. Joachim Schrader (67) wurde in Niedersachsen untersucht, wie sich regelmäßiges Fußballtraining auf Bluthochdruck-Patienten auswirkt. Die zuletzt im „Journal of Hypertension“ erschienene 3F-Studie gilt als erster wissenschaftlicher Beweis, dass regelmäßiges Fußballspielen auch im Alter und mit Risikofaktoren gesundheitsfördernd sein kann.

**Herr Professor Schrader, Sie beklagen eine Lücke im Fußball. Welche ist das?**

Der DFB und die Landesverbände fördern Wettbewerbe für ältere Fußballer\*innen, demnächst findet in Berlin wieder der großartige DFB-Ü 40-Cup statt. Aber es fehlt ein Angebot für ältere Fußballer\*innen für ein Fußballspielen ohne Wettkampfscharakter, das auf Gesundheit und Spaß ohne Verletzungsrisiko ausgerichtet ist. Hier kann der DFB wichtige Impulse geben, passieren muss es in den Vereinen.

**Warum sollten Vereine hier aktiv werden?**

Sportliche Aktivität ist die präventivste Maßnahme gegen Herzinfarkt und Schlaganfall. Sport senkt alle Risikofaktoren. Trotzdem treiben in Deutschland nur 40 Prozent der Menschen Sport, wobei davon die Mehrzahl ohnehin gesund und fit sind. Unser Problem sind Menschen Ende 40 oder älter, die wegen Beruf und Familie jahrelang keinen Sport betrieben und vielleicht Risikofaktoren entwickelt haben. Diese sind schwer für den Sport zurückzugewinnen. Der Fußball könnte hier eine wichtige Aufgabe in der Prävention übernehmen. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Vereine endlich genau den Menschen ein Angebot machen, die rein aus gesundheitlichen Gründen gern Fußball spielen wollen – und zwar außerhalb des Wettbewerbs.

**Was waren die Eckpunkte der 3F-Studie?**

Zunächst wurde ein Trainingskonzept entwickelt, das Verletzungen verhindern soll und allen Spieler\*innen gleich viele Ballkontakte erlaubt – unabhängig von den individuellen fußballerischen Fähigkeiten. Die Spielformen legten viel Wert auf Koordination und Kognition. Unsere 100 Versuchspersonen gehörten alle der Risikogruppe „Bluthochdruck“ an. Nach knapp einem Jahr mit einem angeleiteten und medizinisch begleiteten Fußballtraining konnten wir drei positive Ergebnisse feststellen: Gewichtsverlust, reduzierte Medikamenten-Einnahme und sinkende Blutdruckwerte. Darüber hinaus kam es zu einer signifikanten Verbesserung des Stressempfindens und von depressiven Symptomen. Schwere Verletzungen traten dabei nicht auf.

**Ist Fußball für ältere Risikogruppen aber nicht doch gefährlicher als Schwimmen oder Jogging?**

Immer noch herrscht bei vielen Ärzten die Meinung vor, Fußball sei für Menschen mit Risikofaktoren als Sportart ungeeignet. Das ist falsch. Auch beim Fußball kann man die Pulsfrequenz etwa durch den Einsatz von Fitnessuhren kontrollieren. Wir hatten während der gesamten Studie keinen einzigen Vorfall. Fazit: Die populärste Sportart Fußball senkt den häufigsten Risikofaktor, die Hypertonie.

## EURO 2024

NAHBAR,  
HILFREICH  
UND NACHHALTIG

Der DFB hat gemeinsam mit der EURO 2024 GmbH um Turnierdirektor Philipp Lahm, dem Württembergischen Fußball-Verband (wfv) und der Stadt Stuttgart das Projekt der „Club-Berater\*innen“ gestartet. Beim Kickoff in der baden-württembergischen Landeshauptstadt würdigten neben Lahm auch DFB-Vizepräsident Peter Frymuth, der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart Dr. Frank Nopper, und wfv-Präsident Matthias Schöck das Vorzeigeprojekt des deutschen Fußballs auf dem Weg zur UEFA EURO 2024 und darüber hinaus.



Die Club-Berater\*innen dienen als Schnittstelle zwischen Verein, Verband und Kommune. Sie sollen unbürokratisch und schnell für Lösungen sorgen. Sie besuchen regelmäßig die Vereine, die sie um Unterstützung bitten, sprechen vor Ort mit den Verantwortlichen – oder zuletzt wegen der Pandemie auf digitalem Weg – und helfen so dabei, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und sie gemeinsam zu lösen. „Wir sind sehr froh, dass wir nun mit mehr als 80 Club-Berater\*innen an den Start gehen können. Dieses Projekt steht in 21 Landesverbänden auf einer soliden Basis und kann darauf aufbauend weiterentwickelt werden“, sagte Peter Frymuth.

Im Zusammenhang mit der EURO 2024 nimmt das Engagement der Club-Berater\*innen eine besondere Rolle ein: Sie sorgen für direkte Teilhabe aller Amateurfußballvereine am Großevent in zwei Jahren und stehen als direkter Kontakt für alle Amateurfußballvereine der Host Cities zur Verfügung. Ihr Wirken soll über die EURO 2024 hinaus Bestand haben. Daher wurde die Initiative auch in das Event Social Responsibility (ESR)-Konzept des Turniers aufgenommen. In jeder der zehn Host Cities – Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart soll 2024 ein\*e Club-Berater\*in aktiv sein. In Frankfurt, Leipzig, München und Stuttgart sind die Club-Berater\*innen bereits bei den Vereinen unterwegs. Philipp Lahm ist überzeugt: „Die UEFA EURO 2024 kann nur dann ein Erfolg werden, wenn es ein Turnier für alle ist. Auf dem Platz stehen die Profis. Profitieren von diesem Event müssen aber auch die 25.000 deutschen Amateurvereine.“

# ABSCHIED VON IDOLEN

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um drei prägende Spieler der Nationalmannschaft der damaligen DDR. Drei Tage nach seinem 71. Geburtstag ist Joachim Streich gestorben. Mit 102 Spielen und 55 Toren war er der Rekordspieler und -torschütze der DFV-Auswahl. Seine Treffsicherheit brachte ihm den Beinamen „Gerd Müller des Ostens“ ein, denn mit 229 Treffern für Hansa Rostock und den 1. FC Magdeburg war er auch der erfolgreichste Torjäger in der Geschichte der DDR-Oberliga. Dreimal wurde er Pokalsieger, zweimal Fußballer des Jahres und viermal holte er die Torjägerkrone. Mit der DDR gewann Streich außerdem Olympia-Bronze 1972. Erst im November vorigen Jahres wurde er in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen.

Was aus ihm geworden wäre, wenn es keine Mauer gegeben hätte, wurde er oft gefragt. „Ich hätte gerne dort gespielt, aber die DDR war mein Land, und ich hatte Familie“, sagte er dann. Also blieb er. Und mit der Vergangenheit aufhalten wollte er sich ohnehin nicht: „Neid ist mir fremd. Ich hatte eine wunderbare Zeit im Fußball, mir ging es immer gut.“ Bei all seiner Prominenz blieb Streich ein bescheidener Mensch. Angesprochen auf seine Karriere im Nationalteam sagte er nur: „Ich glaube, es ist mir ganz gut gelungen, das Niveau hier mitzubestimmen.“

Bei der WM 1974, der einzigen WM-Teilnahme der DDR, stand Streich ebenso im Aufgebot wie Bernd Bransch. Mit zwei Freistoßtreffern im entscheidenden WM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien hatte er sein Team zur Endrunde geschossen. Als Kapitän und Libero führte er seine Mannschaft auch ins legendäre Spiel gegen die BRD in Hamburg, das die DDR durch das Tor von Jürgen Sparwasser mit 1:0 gewann. Nach dem Spiel sagte Berti Vogts zu Bransch: „Du, wir sehen uns im Endspiel.“ Im Rückblick äußerte Bransch zu Recht,

es sei ein bisschen untergegangen, „dass wir gegen die BRD kein Tor gekriegt haben.“ Das gelang im ganzen Turnier sonst keinem. Der gebürtige Hallenser trug 74-mal das Trikot der Nationalmannschaft und gewann bei Olympia 1976 die Gold- sowie 1972 die Bronzemedaille. Zweimal wurde er zum „Fußballer des Jahres“ gekürt, 1974 gewann er mit Carl Zeiss Jena den FDGB-Pokal, es war seine einzige Saison außerhalb seiner Heimatstadt. Er absolvierte 317 Partien in der DDR-Oberliga für den SC Chemie Halle, den HFC Chemie und Carl Zeiss Jena. Im Alter von 77 Jahren ist Bransch am 12. Juni gestorben.

Kapitän der DDR-Auswahl war auch Werner Heine, allerdings einige Jahre früher. 29 Länderspiele absolvierte der Abwehrspieler, das erste 1958 gegen Bulgarien. Als die DDR 1963 zum ersten Mal England empfing, war es Heine, der vor der Seitenwahl dem englischen Spielführer Jimmy Armfield den Wimpel überreichte. Das Spiel endete vor 90.000 Zuschauern mit 1:2. Auf Vereinsebene wurde er 1959 mit dem SC Dynamo Berlin Pokalsieger. Werner Heine wurde 86 Jahre alt.



1\_Joachim Streich ist der Rekordspieler der DDR-Auswahl.

2\_Bernd Bransch bei der WM 1974 mit Franz Beckenbauer.

3\_Werner Heine (rechts) bestritt 29 Länderspiele.

A black and white photograph of a football player walking on a pitch. He is wearing a light-colored tracksuit with three stripes on the sleeves and a DFB crest on the chest. He is looking off to the side with a serious expression. In the background, a large crowd is visible in the stands, and a banner for the 'LAYER-Char...' is partially visible.

# FUSSBA

1\_Historisch: Im Viertelfinale gewann die DFB-Auswahl, angeführt von Franz Beckenbauer, erstmals im Wembley-Stadion.



# LL 2000

**Deutschlands erster Titel bei einer Europameisterschaft hat auch mit Abstand von 50 Jahren nicht an Glanz eingebüßt. Denn vermutlich noch nie hatte eine deutsche Mannschaft einen derart mitreißenden und modernen Fußball gespielt. Dies sind Bilder einer denkwürdigen Reise: über London und Berlin nach Antwerpen und Brüssel.**

2



**2\_ Günter Netzer** erzielte gegen England den 2:1-Führungstreffer, Endstand aus deutscher Sicht: 3:1. Das Spiel gilt als eines der besten in der Geschichte der Nationalmannschaft.

**3\_ Der Bobby** hatte in Wembley beruflich zu tun – und dabei einen perfekten Blick aufs Feld.

**4\_ Im Rückspiel** im Regen von Berlin reichte „Hacki“ Wimmer und Kollegen ein 0:0 für die Teilnahme an der Endrunde in Belgien.

**5\_ Siegesgewiss** und poesieaffin: die deutschen Anhänger vor dem Halbfinale in Antwerpen.

**6\_ Gerd Müller** schaute skeptischer drein als nötig. Der Angreifer traf beim 2:1 gegen Belgien doppelt.

4







10



7\_Im Schatten des Atomiums versammelten sich viele Fans schon kurz vor dem Abpfiff des Finales am Spielfeldrand.

8\_Gegen die Sowjetunion (3:0) war erneut auf Müller Verlass, wieder zweimal. Damit gingen vier von fünf Endrundentore auf sein Konto.

9\_Liebevolle Beziehung zum Pokal (von links): „Katsche“ Schwarzenbeck, Paul Breitner und Jupp Heynckes.

10\_Am Ziel: Bundestrainer Helmut Schön und sein Kapitän Franz Beckenbauer.

11\_Das Mannschaftsfoto der Siegereif, ein bisschen nüchterner als heute.

11



# AUF DER SPUR DER TITEL



Im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund erinnern originale Objekte an die Künstler und Kämpfer der Europameister, etwa Günter Netzers Schuhe oder natürlich der EM-Pokal, den die Nationalmannschaft bereits dreimal gewonnen hat. Ein Rundgang durch die Ausstellung ist jedes Mal eine Reise in die Vergangenheit. Im Fall von Erwin Kremers sogar in die eigene.



DEUTSCHES  
**FUSSBALL**  
**MUSEUM**



**1\_50 Jahre nach dem Gewinn des EM-Pokals besuchte Erwin Kremers das Deutsche Fußballmuseum.**

**2\_Bei der Endrunde in Belgien kam der Schalcker in beiden Spielen zum Einsatz.**

Langsam nur nähert sich Erwin Kremers (73) dem originalen Spielball aus dem Endspiel gegen die Sowjetunion. Leise spricht er zunächst, beinahe schüchtern. Der Linksaußen mit dem feinen Humor ist bedächtigt, ruht in sich. 1972, zur Hochphase der Blockbildung, nicht nur der weltpolitischen, sondern auch der sportlichen in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, war der Schalcker einer von nur zwei Spielern, die nicht von Bayern München oder Borussia Mönchengladbach kamen. Der andere war Horst-Dieter Höttges von Werder Bremen. Beide, Kremers wie Höttges, wurden jedoch in Mönchengladbach geboren. Heute, 50 Jahre nach dem ersten EM-Titel für Deutschland, ist Erwin Kremers auf Spurensuche im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund.

Da liegt er nun, der Ball, der am 18. Juni 1972, am Tag des Endspiels in Brüssel, dreimal im Netz der Sowjetunion lag. Zweimal, zum 1:0 und 3:0, hatte ihn Gerd Müller in seiner unnachahmlichen Art dorthin befördert, zwischendurch durfte auch Herbert Wimmer einmal 3:0 – das, was mit dem historischen wie legendären 3:1-Sieg im Viertelfinale gegen England in Wembley begonnen hatte, hat mit diesem Ball seine Krönung erfahren. Erwin Kremers weiß das zu schätzen, unaufgeregt, aber von Herzen – und er weiß, bei wem er sich bei all den Strategen und Virtuosen in der Mannschaft zu bedanken hat: „Der Gerd war ein ganz feiner, bescheidener Kerl. Und ein Stürmer mit genialen Laufwegen. Oft habe ich gedacht: Wo rennt der Idiot denn jetzt schon wieder hin? Am Ende aber stand er meistens richtig.“



Alles Wichtige rund ums Deutsche Fußballmuseum gibt es auf [fussballmuseum.de](http://fussballmuseum.de)

## **MACHT DOCH, WAS IHR WOLLT!**

Kremers steht im nächsten Moment vor dem expliziten EM-Bereich im Fußballmuseum. Hier wird in Vorfreude auf die EURO 2024 in Deutschland an alle drei bisherigen Titelgewinne – 1972, 1980 und 1996 – erinnert. Für die 72er-Europameister liegen stellvertretend die Schuhe von Günter Netzer hinter Glas; erhaben, unantastbar. Es sind die Schuhe des Regisseurs dieser für viele bis heute besten DFB-Elf aller Zeiten. Wer nun aber filigrane Füße für einen derart virtuosen Job erwartet, der irrt. Netzers Zauberfüße steckten in ziemlich großen Schuhen, die zudem auch noch unterschiedlich groß waren: links 10,5 UK, rechts 11 UK. Die Spezialanfertigung trug der lange Blonde von 1969 bis nach der EM 1972.

„Anders als heute gab es vor dem Spiel keine Gegner-Analyse“, erinnert sich Kremers. „Trainer Helmut Schön hat ein paar Dinge angesprochen – bis die ersten begannen, unruhig auf der Bank herumzurutschen. Dann sagte er nur noch: ‚Och, macht doch, was ihr wollt.‘“ Es braucht nicht viel Fantasie, dass Netzer einer der Herumrutscher gewesen sein könnte. Es sind wunderbare Erinnerungen an eine vergangene Zeit. Doch plötzlich ist es wie so oft im Deutschen Fußballmuseum, wo Emotionen immer wieder emporschießen – ausgelöst durch ein Stück Stoff, durch Geräusche und Jubel, durch unvergessene Spielszenen, durch Schuhe, denen noch Gras anhaftet; durch Pokale, in denen sich der Glanz großer Fußballmomente spiegelt. Plötzlich wird aus der betrachteten Vitrine ein Bildschirm – und Erwin Kremers aus der Gegenwart gerissen. Nun sieht er Netzer noch einmal aus der Tiefe des Raumes kommen. Nebenanköpft Horst Hrubesch das 2:1, das den Titel 1980 gegen Belgien bringt. Und wiederum nur einen Kurzpass entfernt trifft Oliver Bierhoff aus der Drehung zum Golden Goal gegen Tschechien 1996.

## **DEN POKAL NIE ANGEFASST**

Drei EM-Titel, drei EM-Pokale – sorgsam aufbewahrt und ausgestellt in der Schatzkammer des Museums. Hier stehen sie aufgereiht, die Zeugen der größten Erfolge deutscher Nationalmannschaften. Wieder nur langsam, beinahe ehrfürchtig nähert sich Kremers der Silberware – um dann alle anderen der Runde gekonnt zu verblüffen: „Ich habe ihn noch nie in Händen gehalten. Ernsthaft! Ich habe Pokale nie angefasst, weil es mir nicht wichtig war. Dafür war ich nicht der Typ.“ Tatsächlich war und ist der Schalcker keiner für den Mittelpunkt. Beim Platzsturm der begeisterten deutschen Fans direkt nach dem Abpfiff des Endspiels suchte er zunächst einmal die Katakomben des Stadions auf. „Mir wurde mulmig. Als Linksaußen stand ich ja nahe am Spielertunnel und konnte mich verdrücken.“

Verdrücken – das galt auch für Abend und Nacht nach dem Triumph. Auf die Frage, wo und wie denn im Nachgang gefeiert worden sei, antwortet Erwin Kremers: „Gar nicht. Heute undenkbar. Wir wollten alle nach Hause. Günter Netzer fuhr in seinen Pub nach Mönchengladbach. Ich bin mit meiner Frau in Brüssel noch essen gegangen. Das war’s.“ Andere Zeiten halt.

**TEXT** Nils Hotze

**FOTOS** (1) Tim Foltin für BILD, (2) imago/Pressefoto Baumann

# UNSERE STATUEN SIND POKALE.



**GROSSER SPORT  
IST UNSERE KUNST.**



DEUTSCHES  
**FUSSBALL  
MUSEUM**



# MÜLLERS WEG

**Der DFB-Pokal „Walk of Fame“ hat ein neues Mitglied. Mit 48 Pokaltoren und zwei Pokalsiegen mit dem 1. FC Köln hat Dieter Müller die Geschichte des Wettbewerbs maßgeblich mit geschrieben. Seine in Bronze gegossenen Fußabdrücke befinden sich nun am Berliner Olympiastadion. Und sind dort in bester Gesellschaft.**

Seit 2012 ist Volkswagen offizieller Partner des DFB-Pokals. 2013/14 wurde anlässlich der 70. Austragung der DFB-Pokal „Walk of Fame“ von DFB und Volkswagen am Berliner Olympiastadion ins Leben gerufen. Jedes Jahr werden zwei Spieler aufgenommen: ein historischer Pokalheld sowie der beste Spieler des zurückliegenden Wettbewerbs. Anfang 2019 ertönte der Anpfiff zur großen Partnerschaft zwischen der Marke Volkswagen und dem DFB. Als offizieller Mobilitätspartner unterstützt Volkswagen seitdem die DFB-Nationalmannschaften sowie die 21 Landesverbände mit ihren knapp 25.000 Vereinen.

**N**ur der einzigartige Gerd Müller rangiert in der ewigen Torschützenliste des DFB-Pokals mit 78 Treffern in 62 Spielen vor seinem Namensvetter, dessen 48 Tore in 44 Spielen aber kaum weniger bemerkenswert sind. „Ich war besessen davon, Tore zu schießen“, sagt der gebürtige Offenbacher. Dieser Besessenheit kam er nach. Mit unbändigem Willen und Coolness. Und eben mit Treffern am Fließband, auch im DFB-Pokal. Folgerichtig wurde Dieter Müller im Rahmen des diesjährigen DFB-Pokalendspiels zwischen dem SC Freiburg und RB Leipzig als historischer Pokalheld geehrt und ist damit der jüngste Neuzugang auf dem „Walk of Fame“. „Die Ehrung von Volkswagen und dem DFB ist etwas ganz Besonderes für mich“, sagt Müller, inzwischen 68. „Ich bin sehr stolz, neben Legenden wie Gerd Müller oder Günter Netzer auf dem Walk of Fame verewigt zu sein.“ Mit seinen in Bronze gegossenen Fußabdrücken.

## TOR IM FINALE

Zeitsprung, 30. Mai 1977, DFB-Pokalfinale zwischen dem 1. FC Köln und Hertha BSC in Hannover. Nach einem 1:1 im ersten Aufeinandertreffen zwei Tage zuvor muss zum ersten und einzigen Mal ein Wiederholungsspiel die Entscheidung bringen. Die 70. Minute läuft, Spielstand 0:0. Harald Konopka flankt auf den ersten Pfosten, im Zentrum taucht Müller ab und köpft den Ball zum 1:0-Siegtreffer unter die Latte. „Es war ganz sicher eines meiner schönsten und auch eines meiner wichtigsten Tore“, erinnert sich Müller. Und gewiss sein größtes Pokalmoment. Mit dem Treffer krönt er eine sagenhafte Saison. 14 Tore gelingen ihm im Pokalwettbewerb – ein Rekord bis heute.

Es ist eine Zahl in einer auch so schon beeindruckenden Karriere. Dieter Müller wurde Deutscher Meister, zweimaliger DFB-Pokalsieger und zweimaliger Französischer Meister. Mit der Nationalmannschaft erreichte er 1976 das EM-Finale – dank seiner drei Treffer in seinem ersten Länderspiel im Halbfinale gegen Jugoslawien. Ein Jahr später die nächste Bestmarke: Müller traf beim 7:2-Sieg seines 1. FC Köln gegen Werder Bremen gleich sechsmal, kein Spieler in der Bundesliga hat das außer ihm geschafft. Insgesamt erzielte er weit über 300 Pflichtspieltore. Und es sind die 48 im Pokal, die ihn auf den „Walk of Fame“ gebracht haben.

TEXT & FOTO Volkswagen

# AUS DEN VERBÄNDEN



1



2



4



3



5



6

**1\_** NFV-Ehrenpräsident und DFB-Ehrenmitglied Karl Rothmund gratulierte Ralph-Uwe Schaffert zu seiner Wahl.

**2\_** Das FVN-Präsidium um Präsident Peter Frymuth (Zweiter von links) für die Legislaturperiode 2022 bis 2025.

**3\_** Bernd Neuendorf (links) mit seinem Nachfolger im Amt des FVM-Präsidenten, Dr. Christos Katzidis.

**4\_** Das neue FLW-Präsidium, vorne von links: Ayodele Buraimoh-Niederschlag, Andrea Bokelmann, Andree Kruphölter, Präsident Manfred Schnieders und Ehrenpräsident Hermann Korfmacher. Hinten von links: Peter Wolf, Holger Bellinghoff, Marianne Finke-Holtz und Peter Westermann.

**5\_** Dr. Rainer Koch (rechts) gratulierte Dr. Christoph Kern zur Wahl zum BFV-Präsidenten.

**6\_** Uwe Döring bleibt Präsident in Schleswig-Holstein.

**NIEDERSACHSEN**


## SCHAFFERT ÜBERNIMMT Sechster Präsident

Ralph-Uwe Schaffert hat in Niedersachsen das Präsidentenamt übernommen. Auf einem Außerordentlichen Verbandstag, erst der siebte in der 1946 begründeten Geschichte des NFV, erhielt der Hildesheimer einen überwältigenden Vertrauensvorschuss. Von den 168 stimmberechtigten Delegierten gab es lediglich eine Enthaltung. Schaffert war zuvor für den NFV als Vorsitzender des Obersten Verbandssportgerichtes (bis 2021) und kooperiertes Präsidiumsmitglied tätig. „Fußball ist ein Mannschaftssport – diese Binsenweisheit gilt nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz“, sagte er zu seinem Amtsverständnis. Ronny Zimmermann, 1. DFB-Vizepräsident Amateure/Regional- und Landesverbände, überreichte Schafferts Vorgänger Günter Distelrath ein Trikot der Nationalmannschaft und die Silberne DFB-Ehrendnadel.

**TEXT** Peter Borchers

**MITTELHEIN**


## PRÄSIDENT KATZIDIS Gratulation von Neuendorf

Dr. Christos Katzidis ist neuer Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM). Der 52-jährige Bonner folgt auf Bernd Neuendorf, der nach seiner Wahl zum DFB-Präsidenten am 11. März dieses Jahres sein Amt als FVM-Präsident niedergelegt hatte. „Ich möchte mit Ihnen gemeinsam die Zukunft des Fußballs am Mittelrhein weiter positiv gestalten“, sagte Katzidis. „Fußball ist die Vereinssportart mit den meisten Mitgliedern in Deutschland. Unsere Fußballvereine sind eine elementare Säule unserer Gesellschaft, die wir in allen Bereichen weiter stärken müssen.“ Zu den ersten Gratulanten gehörte Neuendorf. „Mit Christos Katzidis steht ein Mann an der Spitze des FVM, der fachlich und menschlich alle Voraussetzungen mitbringt, um diese verantwortungsvolle und fordernde Aufgabe zu bewältigen. Ich bin sicher: Mit ihm wird sich der Fußball am Mittelrhein weiter gut entwickeln“, sagte Neuendorf.

**TEXT** Ellen Bertke

**NIEDERRHEIN**


## VIERTE AMTSZEIT Frymuth wiedergewählt

Peter Frymuth ist auf dem Ordentlichen Verbandstag 2022 des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) in Duisburg von rund 200 Delegierten aus den 13 Fußballkreisen einstimmig für drei weitere Jahre zum Präsidenten gewählt worden. Der Düsseldorfer geht damit in seine vierte Amtszeit, er steht seit 2013 an der Spitze des Verbandes. In der Legislaturperiode 2022 bis 2025 gehören außerdem Vizepräsident Jürgen Kreyer, Schatzmeister Manfred Abrahams, Yvonne Cremer (Beisitzerin für die Bereiche Vereins- und Verbandsservice und besondere Aufgaben), Edgar Borgmann (Beisitzer für Kreisangelegenheiten), Boris Guzijan (Vorsitzender Verbandsschiedsrichterausschuss), Wolfgang Jades (Vorsitzender Verbandsfußballausschuss) und Peter Waldinger (Vorsitzender Qualifizierungsausschuss) dem Präsidium an. Gleiches gilt für Laura Hagen (Vorsitzende Verbandsjugendausschuss), die auf dem Verbandsjugendtag zur Nachfolgerin von Michael Kurtz gewählt worden war. Hauptamtliches Mitglied im Präsidium ist weiterhin FVN-Geschäftsführer Ralf Gawlack.

**TEXT** Thomas Palapius-Ziehne

**WESTFALEN**


## EINSTIMMIG FÜR SCHNIEDERS Walaschewski geehrt

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) hat einen neuen Präsidenten: Die 134 stimmberechtigten Delegierten wählten auf dem Ordentlichen Verbandstag in der Kamener Stadthalle Manfred Schnieders einstimmig und ohne Enthaltungen an die Spitze des zweitgrößten deutschen Landesverbandes. Schnieders tritt die Nachfolge von Gundolf Walaschewski an, der nicht für eine dritte Amtszeit kandidierte. „Ich kenne sowohl den Amateurfußball als auch die Leichtathletik als Läufer und Laufveranstalter sehr gut und werde ein Präsident aller sein“, sagte der Salzkottener (FLVW-Kreis Paderborn), der bei der Wahl ohne Gegenkandidaten blieb, in seiner Antrittsrede. Dem scheidenden FLVW-Präsidenten Gundolf Walaschewski ließen die Delegierten per Akklamation die Ehrenmitgliedschaft zuteilwerden.

**TEXT** Christian Schubert

**BAYERN**


## KERN FOLGT AUF KOCH Drei Kandidaten

Dr. Christoph Kern ist neuer Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV). Auf dem 26. Ordentlichen Verbandstag in Bad Gögging erhielt der 39 Jahre alte Jurist 137 der 257 gültigen Stimmen und wurde so zum Nachfolger von Dr. Rainer Koch gewählt, der nach 18 Jahren nicht mehr für das höchste BFV-Amt kandidiert hatte. Kern setzte sich gegen die Mitbewerber Robert Schraudner (97 Stimmen) und Christian Bernkopf (23 Stimmen) durch und steht damit als siebter Präsident in der 76-jährigen Historie des BFV für die kommenden vier Jahre an der Spitze des Verbandes. „Das Wahlergebnis zeigt, dass ein Generationenwechsel gewollt war – aber jetzt müssen wir auch liefern. Wir haben einen Vertrauensvorschuss bekommen, nun gilt es, mit dem neu gewählten Team gut in die neue Legislatur zu starten“, sagte Kern kurz nach seiner Wahl. „Mein Dank geht ausdrücklich auch an Robert Schraudner und Christian Bernkopf für den Umgang miteinander in den vergangenen Wochen.“

**TEXT** Fabian Frühwirth

**SCHLESWIG-HOLSTEIN**


## WEITER MIT DÖRING Neues „Junges Präsidium“

Auf dem 47. Ordentlichen Verbandstag des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes im Uwe Seeler Fußball Park in Malente haben die Delegierten SHFV-Präsident Uwe Döring (62) wiedergewählt. Im Beisein von Ehren Gästen wie DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald und LSV-Präsident Hans-Jakob Thiessen wurden außerdem die Mitglieder des neu gegründeten „Jungen Präsidiums“ des SHFV gewählt. Mit Jenny Anthony, Nele Steffensen, Linus Krebs und Janik Lange gelangten vier Vorsitzende in das Gremium, das ab sofort überfachliche, innovative Impulse geben soll und für die Nachwuchsgewinnung und -förderung für das Ehrenamt im SHFV verantwortlich zeichnet. Je eine weibliche und ein männlicher Vorsitzende\*r sind künftig stimmberechtigte Mitglieder des SHFV-Präsidiums.

**TEXT** Svea Lükemann



**1\_** FSA-Präsident Holger Stahlknecht (Mitte) und seine Präsidiums-kollegen gingen in den Vereinsdialog.

**2\_** Beim 1. Walking Football Cup Wannsee in Berlin gingen Teams aus ganz Deutschland an den Start.

**3\_** Elfie Wutke (links) dankte Bärbel Petzold für ihr Engagement.

**4\_** Stefan Reuß war seit 2016 Präsident des Hessischen Fußball-Verbandes.

**5\_** Die SG Traktor Rheinhardtsdorf profitierte von der Unterstützung der Verbände.



**6\_** Das Projektteam Kirstin Warns-Becker (von links), Jana Münnig, Dominik Voigt, Kathrin Behn und Thorsten Picker vor dem HFV- und „3 Ecken – 1 Elfer“-Logo auf großer Leinwand.



**7\_** Abstimmung der Delegierten beim Außerordentlichen Verbandstag in Güstrow.

**8\_** In der Sepp-Herberger-Akademie bekamen die Teilnehmenden Praxistipps für die Wertebildung im Team.



## SACHSEN-ANHALT



# DIALOG MIT VEREINEN

## Einblicke in Arbeit

Der Fußballverband Sachsen-Anhalt (FSA) blickt seit dem Verbandstag im Juni 2021 auf intensive und ereignisreiche Monate. In dieser Zeit sind Veränderungen intern angeschoben sowie Reformen für den Fußball auf den Weg gebracht worden. Ab Ende März trat der FSA in vier Regionalkonferenzen über eben diese Veränderungen mit den Vereinen in den Dialog. Von Seiten des FSA gaben der Präsident Holger Stahlknecht und die Vizepräsidenten Sören Osterland, René Cunaeus, Jörg Bihlmeyer Einblicke in die jeweiligen Fachbereiche und standen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Zu den Regionalkonferenzen waren sowohl die Vereine als auch die Vertretungen aus den jeweiligen Kreis- und Stadtfachverbänden geladen.

TEXT Robert Keglner

## BERLIN



# RENNEN VERBOTEN!

## Überregionales Turnier

Gemeinsam mit dem FV Wannsee organisierte der Berliner Fußball-Verband den 1. Walking Football Cup Wannsee. Das Turnier war der erste Berliner Wettbewerb in der inklusiven Fußballvariante, die im Gehen gespielt wird, an dem Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen. Neben dem Team vom FV Wannsee und einer BFV-Auswahl komplettierten der VfL Wolfsburg, der TSV Settmarshausen (beide Niedersachsen), der FC Stoppenberg (Nordrhein-Westfalen), der FC Neubrandenburg 04 (Mecklenburg-Vorpommern), der Sport-Club 1919 Heudeber (Sachsen-Anhalt) und der SV Eintracht Lübeck 04 (Schleswig-Holstein) das Teilnehmerfeld. Gewinner des Tages war nicht nur die siegreiche BFV-Auswahl, sondern die gesamte Sportart, die sich in Berlin zunehmender Popularität erfreut und zukünftig in weiteren Vereinen etabliert werden soll.

TEXT Karl Felix Heinz

**RV SÜDWEST**



**PETZOLD VERABSCHIEDET Zwölf Jahre Einsatz**

Bärbel Petzold aus Alzey ist im Rahmen der Jahrestagung in Köln aus dem DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball verabschiedet worden. Sie war seit Gründung des Ausschusses 2010 als Vertreterin des FRV „Südwest“ Mitglied des Ausschusses und begleitete in diesen zwölf Jahren neben ihrem Einsatz für die Weiterentwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs als Delegierte viele U-Nationalmannschaften zu Weltmeister- und Europameisterschaften. In Köln überreichte ihr Elfie Wutke aus Potsdam im Namen der Ausschussmitglieder ein Abschieds- und Erinnerungsgeschenk. Petzold war bereits im Oktober 2021 beim Ordentlichen Verbandstag des Fußball-Regional-Verbandes „Südwest“ für ihre Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden.

**TEXT** Oliver Herrmann

**SACHSEN**



**VEREINE PROFITIEREN Hilfsfonds aufgelöst**

Die Flutkatastrophe im Sommer 2021 verursachte in den schwer getroffenen Regionen erhebliche Schäden. Auch in Sachsen hinterließ das Unwetter Zerstörung. Zur Unterstützung der betroffenen Fußballvereine richtete die deutsche Fußball-Familie aus Landesverbänden, DFB und DFL einen solidarischen Hilfsfonds mit einem Volumen von 3 Millionen Euro ein. Mittlerweile ist der Hilfsfonds aufgelöst und mit der SG Traktor Reinhardtsdorf, dem SSV Neustadt/Sachsen und der SG Wilthen haben auch drei sächsische Vereine profitiert. Vereinspräsident Arne Helth sagte: „Im Namen der SG Traktor Reinhardtsdorf ein recht herzliches Dankeschön für die Unterstützung. Diese Förderung hilft uns unwahrscheinlich dabei, unser Sportlerheim weiter instand zu halten.“

**TEXT** Alexander Rabe

**MECKLENBURG-VORPOMMERN**



**NEUE STRUKTUR Satzung angepasst**

Auf dem 3. Außerordentlichen Verbandstag in der Gründungsstadt Güstrow sind strukturelle Änderungen des LFV auf den Weg gebracht worden. Die notwendigen Anpassungen der Satzung wurden von den Delegierten dabei einstimmig befürwortet. Unter anderem wurden bisherige Funktionalitäten von Gremien zusammengefasst und das Themengebiet Gesellschaftliche Verantwortung als Kernaufgabe im Präsidium verankert. Zusätzlich dazu wurden Anträge zu Ordnungsänderungen behandelt, die – sofern das Votum dafür vorlag – bereits zur neuen Saison Gültigkeit erlangt haben. Darüber hinaus wurde die Übereinkunft getroffen, dass zum nächstmöglichen Zeitpunkt – bestenfalls zum bevorstehenden Verbandstag im September – eine Institution geschaffen werden soll, die analog zur DFB-Ethikkommission auf LFV-Ebene agiert.

**TEXT** Robert French

**HESSEN**



**REUSS LEGT AMT NIEDER Im Beruf gefordert**

Nach rund 22 Jahren Amtszeit im Präsidium und mehr als 30 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für den Hessischen Fußball-Verband legt Stefan Reuß sein Amt als Präsident zum Ende der Saison 2021/22 nieder. Der 51-Jährige nahm Anfang 2022 eine neue berufliche Herausforderung an. „Nunmehr muss ich mir selbst eingestehen, dass ich, bei aller Freude am Amt des Präsidenten der hessischen Fußball-Familie, diesem nicht mehr ausreichend gerecht werden kann. Die zeitlichen Belastungen sind so hoch, dass es mir nicht mehr möglich ist, mit der gleichen Intensität und notwendigen Umsicht den Verband zu führen, wie dies erwartet werden darf und wie ich es selbst als Anspruch an mich habe,“ sagte Reuß, der sich für das Vertrauen und die Unterstützung bei allen ehren- und hauptamtlichen Kräften bedankte.

**TEXT** Matthias Gast

**HAMBURG**



**3 ECKEN – 1 ELFER Wichtiger Kongress**

Gemeinsam in die Zukunft – unter diesem Motto fand der zweite „3 Ecken – 1 Elfer“-Kongress des Hamburger Fußball-Verbandes statt. In zwei Workshop-Phasen entwickelten die mehr als 50 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des HFV, die an dem Kongress teilnahmen, gemeinsam Ideen und Lösungen zu ausgewählten Fragestellungen. Los ging es mit einem Rückblick auf den ersten Kongress, die Ergebnisse und die bereits umgesetzten Themen, bevor es in die erste Workshop-Phase zu der Leitfrage „Was müssen wir als Verband tun, um das Verhältnis zu den Vereinen zu verbessern?“ ging. Ideenmanagement, Außendarstellung, Netzwerk und Ehrenamtsgewinnung – mit diesen vier Themen ging es in die zweite Workshop-Phase. Erkenntnis: Es wirken viele motivierte Menschen jedes Alters mit, die Ideen haben, um den Verband weiterzuentwickeln und motiviert sind, an einer gemeinsamen Zukunft für den HFV und seine Vereine mitzuarbeiten.

**TEXT** Carsten Byernetzki

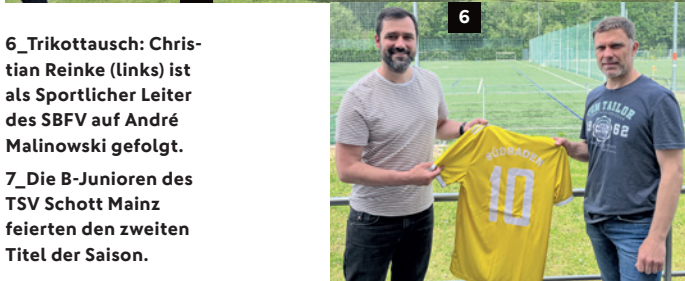
**BADEN**



**WERTE VERMITTELN Als Team erfolgreich**

Schon Sepp Herberger wusste: Wer im Fußballerfolgreich sein will, muss mehr als Technik und Taktik vermitteln. Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger, der Bertelsmann Stiftung und der Werte Stiftung gab der bfv den Teilnehmenden der „Sepp-Herberger-Akademie“ in einem dreitägigen Lehrgang Praxistipps, um die Wertebildung im Team zu stärken. Neben der Auseinandersetzung mit Werten und der Trainerrolle standen Praxiseinheiten und Workshops zu Teambuilding, Konfliktmanagement sowie interkultureller Kompetenz auf der Agenda. Talkrunden mit dem ehemaligen Profitrainer Klaus Schlappner und bfv-Präsident Ronny Zimmermann sowie Guido Streichsbier, Trainer der U18-Nationalmannschaft, dem Nordischen Kombiniierer Johannes Wasel und Blindenfußballer Taime Kuttig rundeten den Lehrgang ab. Auf und neben dem Platz ist an Werten orientiertes Verhalten gefragt. Das wurde allen Teilnehmenden klar, die zahlreiche Impulse, Inspirationen und Eindrücke mit in ihre Vereine nahmen.

**TEXT** Katharina Guthmann



**6\_Trikottausch:** Christian Reinke (links) ist als Sportlicher Leiter des SBFV auf André Malinowski gefolgt.

**7\_Die B-Junioren des TSV Schott Mainz** feierten den zweiten Titel der Saison.



## RHEINLAND



## AWARD FÜR FVR-PROJEKT AGs in Schulen

Bei der Verleihung der Sepp-Herberger-Awards ist der Fußballverband Rheinland mit dem Sonderpreis „Schule und Verein“ ausgezeichnet worden. Damit wird die Begeisterung für ein Projekt honoriert, das der FVR Ende des Jahres 2011 auf den Weg gebracht hat und das seit Beginn des Schuljahrs 2012/13 läuft: In 106 Ganztagschulen des Rheinlandes starteten, zusätzlich zu bereits bestehenden Sportangeboten, insgesamt 119 Fußball-Arbeitsgemeinschaften. Dabei wurde alles Organisatorische über den FVR abgewickelt, der zudem die AG-Leiter stellte und ihre Einsätze koordinierte. Daran hat sich nun, rund zehn Jahre später, nichts geändert. So konnten mittlerweile bemerkenswerte 2.013 Vereinsbeitritte von Kindern und Jugendlichen auf das Projekt zurückgeführt werden.

TEXT Frank Jellinek

## RV NORDOST



## POKAL KEHRT ZURÜCK Veränderter Modus

Der NOFV B-Junioren-Vereinspokal wird nach zwei Jahren Zwangspause in der Saison 22/23 mit leicht verändertem Modus wieder ausgespielt. Zusätzlich zu den sechs Pokalsiegern aus den Landesverbänden werden künftig zwei weitere Mannschaften dabei sein. Somit kann das Teilnehmerfeld mit acht Mannschaften starten. Dadurch entfallen die Freilose in der ersten Runde und es wird an drei Spieltagen das Viertelfinale, Halbfinale und Finale ausgetragen. Die zwei zusätzlichen Teilnehmer resultieren dabei aus den Finalspielen der B-Junioren-Pokalendspiele der Landesverbände des NOFV. Dabei erhalten jedes Jahr zwei andere Landespokal-Finalisten das Startrecht. Die Spielpaarungen werden im Rahmen der Staffeltagung der Junioren-Regionalligen am 16. Juli ausgestellt. Das Finale findet am Wochenende 20./21. Mai 2023 statt.

TEXT Johannes Fritsch

**1\_Bei den Sepp-Herberger-Awards** ging ein Sonderpreis an den Fußballverband Rheinland.

**2\_Der Außerordentliche Verbandstag** des wfv stimmte über Strukturreformen ab.

**3\_Das JLZ Emsland** gewann die Meisterschaft in der A-Junioren-Regionalliga.

**4\_Der TFV informierte** an zwei Tagen zum Thema Kinderschutz.

**5\_Der SV 07 Elversberg** wiederholte seinen Pokalsieg aus dem Vorjahr.

**WÜRTTEMBERG**

# VOTUM FÜR REFORMEN

## Zwölf Bezirksligen



Mit einer deutlichen Mehrheit von 79 Prozent haben sich die Stimmberechtigten im Rahmen eines Außerordentlichen Verbandstags des Württembergischen Fußballverbandes sowohl für eine Änderung der Spielklassenstruktur als auch der Verbandsstruktur ausgesprochen. Bis zur Abstimmung verdeutlichten 14 Vertreter des Beirats und der Bezirke im Rahmen der Aussprache teilweise leidenschaftlich ihre Haltung zur Beschlussvorlage. Mit der Umstellung der wfv-Spielklassen von derzeit 16 auf zukünftig zwölf Bezirksligen soll ein idealtypischer, pyramidaler Aufbau des Spielsystems und damit ein leistungsgerechter Wettbewerb für die Mannschaften erreicht werden. Mehr unter [www.wuerttfv.de/zukunftwfv/](http://www.wuerttfv.de/zukunftwfv/)

**TEXT** Arne Bauer

**RV NORD**

# TAG DER ENTSCHEIDUNG

## Gelungene Veranstaltung



Es nannte sich „Tag der Entscheidung“, war in dieser Form einmalig und erfüllte die Erwartungen in vollem Umfang. „Wir hatten bis zu 750 Zuschauer und haben tollen Jugendfußball gesehen“, sagte Jurij Žigon, Vorsitzender des NFV-Jugendausschusses. Ende Mai hatte der Norddeutsche Fußball-Verband auf der Anlage des TuS Komet Arsten in Bremen diverse Finalspiele seiner Junioren-Regionalligen ausgetragen. Dank tatkräftiger Unterstützung des gastgebenden Vereins konnte sich die Veranstaltung sehen lassen. „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung des TKA“, sagte Žigon und lobte besonders die Qualität der Spielflächen. Die wichtigsten Ergebnisse: In der A-Jugend sicherte sich das JLZ Emsland die Meisterschaft, bei den B-Junioren die U 16 des VfL Wolfsburg. Der Niendorfer TSV machte die Teilnahme an der Aufstiegsqualifikation perfekt. Den Titel der C-Junioren gewann ebenfalls der VfL Wolfsburg.

**TEXT** Stefan Freye

**THÜRINGEN**

# SEMINAR ZUM KINDERSCHUTZ

## Richtig reagieren



Dass Fußball nicht nur aus dem Spielbetrieb besteht, wurde bei einem Workshop in der Landessportschule Bad Blankenburg deutlich, in dem es um die Qualifizierung von Kinderschutzverantwortlichen im Sportverband und in den Kreis-Fußballausschüssen ging. Ziel der Veranstaltung war es, die Funktionäre zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ zu sensibilisieren und darüber aufzuklären, was im Verdachtsfall zu tun ist. Die Hauptaufgabe besteht darin, als Ansprechperson an der Basis, also für die Vereine in ihren jeweiligen Kreisen, zur Verfügung zu stehen. Die zweitägige Veranstaltung mit 15 Teilnehmer\*innen wurde gemeinsam vom Thüringer Fußball-Verband (TFV) und vom Landessportbund Thüringen organisiert und durchgeführt. Annemarie Brendel, in der TFV-Geschäftsstelle als Sachgebietsleiterin Gesellschaftliche Verantwortung unter anderem für den Kinderschutz zuständig, und Steffen Sindulka, der Kinderschutzbeauftragte Thüringens, waren als Referenten im Einsatz.

**TEXT** Hartmut Gerlach

**SAARLAND**

# MUSTAFA MACHTS

## Elversberg verteidigt Titel



Der diesjährige Sieger im Sparkassen-Pokal Saar heißt SV 07 Elversberg. Der Meister der Regionalliga Südwest verteidigte den Titel in einem spannenden Finale gegen den FC 08 Homburg im Saarbrücker Ludwigsparkstadion. Nachdem Carlo Sickinger die SVE in der ersten Hälfte in Führung gebracht hatte, erzielte Tim Stegerer den Ausgleichstreffer. In der Verlängerung sorgte schließlich Valdrin Mustafa für die Entscheidung in der 110. Spielminute. „Ich gratuliere der SV 07 Elversberg ganz herzlich zum Gewinn des Sparkassen-Pokals Saar 2022. Es war ein spannendes und faires Finale, bei dem die Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Wir haben uns gefreut, dass wir endlich wieder ein Fußballfest vor Publikum feiern konnten“, sagte Heribert Ohlmann, Präsident des Saarländischen Fußballverbandes.

**TEXT** Michael Scholl

**SÜDBADEN**

# REINKE FÜR MALINOWSKI

## Neuer Sportlicher Leiter



Seit dem 1. Mai ist Christian Reinke Sportlicher Leiter und Verbands-sportlehrer des SBFV. Er hat die Nachfolge von André Malinowski angetreten, der als Sportlicher Leiter der Frauen- und Mädchenabteilung zum SC Freiburg gewechselt ist. Der 39-jährige Reinke war zuvor 14 Jahre lang für den Badischen Fußballverband im Bereich Talentförderung und Qualifizierung tätig, dort verantwortete der Sportwissenschaftler unter anderem die Trainer C-Ausbildung, seit 2009 war er Mitglied im Trainerlehrstab. Schwerpunkte seiner neuen Tätigkeit sind zunächst die Weiterentwicklung der Talentförderung sowie die Umsetzung der Neuausrichtung der Trainerausbildung in Südbaden. Zum Start sagte Reinke: „Ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung. Einige der handelnden Personen des SBFV kenne ich schon sehr lange. Ich bin überzeugt, in ein Team einzusteigen, das harmonisiert und gute Arbeit leistet.“

**TEXT** Thorsten Kratzner

**SÜDWEST**

# ZWEI SIEGE FÜR MAINZ

## Auch Speyer jubelt



Vor 200 Zuschauern wurden beim Endspieltag um den IKK-Junioren-Verbandspokal die Sieger in den Altersklassen der B-, C- und D-Junioren ermittelt. Gespielt wurde auf der Anlage des SV Morlautern. Im ersten Endspiel setzten sich die B-Junioren des TSV Schott Mainz mit 5:1 gegen den FK 03 Pirmasens durch. Damit sicherten sich die Nachwuchskicker aus Mainz nach der Verbandsligameisterschaft auch den IKK-Verbandspokal ihrer Altersklasse. Bei den C-Junioren gab es die gleiche Paarung, wieder mit besserem Ende für die Mainzer, die sich mit 10:9 nach Elfmeterschießen durchsetzten. Das Finale der D-Junioren ging nach einem 3:1 gegen die TSG 1846 Bretzenheim an den FC Speyer 09.

**TEXT** Oliver Herrmann

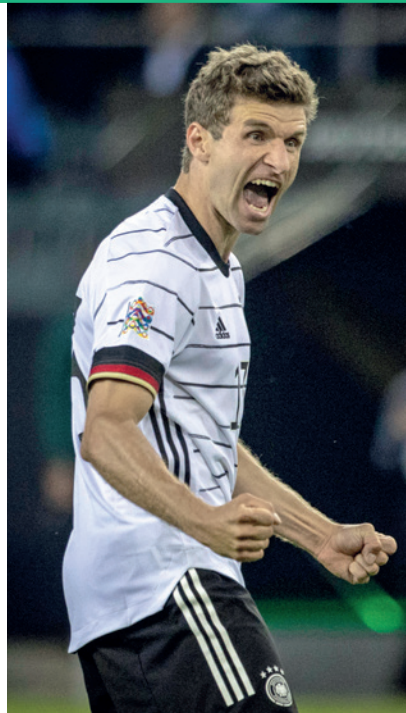


## NACHHALTIG

### Das Projekt „Frauen im Fußball 2027“ für Basis und Spitze

## ENTSCHEIDEND

### Die DFB-Auswahl beim Abschluss der Nations League



## UNTERWEGS

### Support in Katar: Die Planungen des Fan Club für die WM

## DFB-JOURNAL

### DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

#### 02 | 2022 | IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund e.V.  
DFB-Campus  
Kennedyallee 274  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Steffen Simon

**Koordination/Konzeption:**  
Michael Herz, Steffen Lüdeke,  
Hannes Rieger, Gereon Tönnihsen

**Redaktionsschluss:**  
30. Juni 2022

#### Redaktionelle Mitarbeit:

Tobias Bach, Niels Barnhofer, Jan Fedra, Thomas Hackbarth, Inga Hofmann, Jan Hongermeier, Nils Hotze, Arne Leyenberg, Nick Lindenau, Oliver Müller, Patrick Strasser, Sven Winter-schluden

#### Bildernachweis:

DFB/Thomas Böcker und Yuliia Perekopaiko, Tim Foltin für BILD, Getty Images, imago, Picture Alliance, Philipp Reinhard, Ullstein, Volkswagen, Witters

#### Titelbild:

DFB/Thomas Böcker

#### Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner  
Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

#### Abonnement-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de



Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



# Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.





Der vollelektrische  
**ID.5**  
und **ID.5 GTX**



Volkswagen way to  
**ZERO**

ID.5 GTX Stromverbrauch in kWh/100km: 17,1-15,6 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 0;  
Effizienzklasse: A+++ Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)